Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

354 (24.12.1935)

Visual Library

Dienstag-Ausgabe

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Ausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 24. Dezember 1935 — 9. Jahrgang / Folge 354/595

Die Kulturpolitik der Südwestmark

Klärung der kulturpolitischen Probleme — Die hohen Aufgaben künstlerischen Schaffens — Große Badische Kulturwoche Anfang 1936

Kulturreferent Pg. Dr. Fritsch über die kulturellen Aufgaben im kommenden Jahr

o **Karlsruhe, 23. Dez.** In Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner gab Montagnachmittag im früheren Landtagsgebäude der neuernannte Gaukulturstellenleiter und Kulturreferent der Landesstelle, Pg. Dr. W. Fritsch, die Richtung für die Kulturarbeit in Baden im kommenden Jahr. Unter den Erschienenen bemerkte man den stellvertretenden Gauleiter, Pg. Röhn, den Gebietsführer der HJ, Friedhelm Kemper, den Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Plattner, als Vertreter des Ministeriums für Kultus und Unterricht, Ministerialdirektor Frank und Ministerialrat Asal, die Generalintendanten des Badischen Staatstheaters, die Vertreter der Reichskulturkammer, des Arbeitsdienstes, der NS-Frauenschaft und des BDM.

Zu Beginn der Tagung begrüßte der Leiter der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Gaupropagandaleiter Pg. Schmid, die Anwesenden. Er habe die Vertreter der verschiedenen Kammern im Auftrag des Reichsstatthalters zu dieser Tagung gebeten, um eine Klärung der kulturpolitischen Probleme in Baden, die sich im Laufe der letzten Jahre herauskristallisiert hätten, zu erzielen und gleichzeitig die Marschrichtung für das kommende Jahr aufzuzeigen. Er erteilte

Pg. Dr. Fritsch

das Wort, in dessen ausführlicher Rede die Grundfragen der kulturellen Arbeit erschöpfend behandelt wurden. Die Ausführungen waren getragen von dem revolutionären Schwung der neuen Generation, die auf allen Gebieten des kulturellen Lebens den Rhythmus bestimmt. Dr. Fritsch führte etwas folgendes aus:

Wenn wir heute den Wert des kulturellen Schaffens in unserem Volke nach der Vielzahl der Organisationen und Vereine, die sich mit kulturellen Fragen beschäftigen, messen könnten, so würde sich uns ein sehr erfreuliches Bild zeigen. Leider ist es aber nicht so. Man kann vielmehr die Feststellung machen, daß trotzdem vorhandenen guten Willen oft Mißgriffe gemacht werden, die sich nicht mit der nationalsozialistischen Weltanschauung in Einklang bringen lassen, und daher in Zukunft unterbleiben müssen. Diese Fehler rühren meist daher, daß die betreffenden verantwortlichen Männer teils nicht in der Lage sind, die Zielrichtung nationalsozialistischer Kulturpolitik zu erkennen, teils aber auch aus dem falschen Ehrgeiz heraus, alles selbst machen zu wollen, eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen peinlichst vermeiden. Nach den Ausführungen des Präsidenten der Reichskulturkammer auf dem kürzlich abgehaltenen Jahrestag muß die deutsche Kultur der Gegenwart mehr noch als bisher Ausdruck unseres Zeitgeistes sein.

Die propagandistische Aufgabe der Kunst

Es ist selbstverständlich, daß an erster Stelle der Kunst die hohe Ehre zuteil wird, die nationalsozialistische Weltanschauung immer mehr in die Herzen des deutschen Volkes hineinzutragen. Die Kunst hat somit eine bedeutungsvolle propagandistische Aufgabe zu erfüllen. Dadurch wird diese edelste und erhabenste Frucht des menschlichen Geistes keineswegs herabgewürdigt, sondern im Gegenteil geadelt. Wir sind der Meinung, daß in unseren Tagen, wo alle Aeußerungen des menschlichen Daseins der nationalsozialistischen Idee zu dienen haben, eine Kunst nur dann Daseinsberechtigung hat, wenn sie den Glauben widerspiegelt, der uns durch die nationalsozialistische Idee ins Herz gebrannt wurde. Die Kunst muß volksverbunden sein, das heißt, jeder Volksgenosse muß in einem Dichtwerk oder einer Komposition, oder einem Gemälde ein Stück seiner eigenen Seele wiederfinden. Das vom Künstler entworfene Werk muß so gestaltet sein, daß ein Miterleben des schöpferischen Aktes durch den Beschauer oder Zuhörer möglich ist. Der Künstler wird durch seinen schöpferischen Genius das in Stein, Tönen oder Worten formen, was der künstlerisch unproduktive Mensch zwar fühlt, aber nicht auszudrücken in der Lage ist.

Wir haben eine Epoche überwunden, wo entartete und rassenfremde Elemente als Kunstproduzenten übelster Sorte auftraten. Wenn wir nun heute von der propagandistischen Aufgabe der Kunst und des Künstlers reden, so meinen wir damit nicht, daß nun Werke geschrieben werden sollen, wo möglichst oft Heil Hitler gerufen wird oder unsere Fahnen und nationalsozialistischen Symbole auftreten, wir meinen nicht, daß nun die Maler recht viele Häuserfronten mit Hakenkreuzfahnen malen sollen, oder SA-Männer porträtieren müssen . . . o nein! Das wäre nicht nur eine Herabwürdigung der Kunst, sondern auch eine Herabwürdigung unserer heiligsten Gefühle. Wenn ein Künstler nur mit diesen Mitteln den Zeitgeist auszudrücken vermag, oder wenn er grübelnd nach Formen suchen muß, die unserem künstlerischen Empfinden entsprechen, dann wird sein ganzes Schaffen doch nur eine Phrase sein. In diesem Falle wäre sein Werk auch keine Propaganda, sondern das Gegenteil. Wir sind vielmehr der Anschauung, daß ein Künstler, der die wahre Beziehung zu dieser Zeit gefunden hat, indem er einmal in seinem Leben das große Erlebnis des Nationalsozialismus fühlte, in allen seinen Werken diese Lebensanschauung formen muß. All das, was er an Glauben und Kampf in seinem Herzen trägt, all das, was ihn begeistert, wird in seinen Werken gestaltgewinnend an das Licht drängen. So wird sein Schaffen der Ausdruck der Idee des Nationalsozialismus sein.

Klarer Organisationsplan!

Wenn wir diese hohe Aufgabe der Kunst wirklich erkannt haben, so müssen wir uns auch gemeinsam bemühen, diese Aufgabe lösen zu helfen. Dies geht aber nur, wenn wir alle nach einem klaren Plane arbeiten und eine absolut konsequente Linie einhalten. Dabei soll uns das Wort von Dr. Goebbels richtunggebend sein: Die Ueberstürztheit der Organisation, die uns in den vergangenen zwei Jahren manchmal zwang, allzusehr dem Tage zu gehorchen, macht von nun ab einer klaren Ordnung Platz. Zu Kompromissen ist dabei nur noch wenig Raum.

Wir erwarten, daß alle Verbände und Organisationen, die wir hier zusammengerufen haben, diese eindeutige Linie in ihrer kulturellen Arbeit einhalten werden. Lassen Sie mich nun in kurzen Strichen die Probleme streifen, die ich seit einigen Monaten vor mir sehe und die mir besonders am Herzen liegen.

Die gesamte schaffende Künstlerschaft ist in der Reichskulturkammer bezw. ihren Einzelkammern und Fachschaften organisiert. Diese Organisation hat die Aufgabe, eine genaue Ueberwachung vorzunehmen über das, was draußen im Lande vor sich geht. Dabei ist es unerläßlich, daß die Landesstelle über alle kulturellen Ereignisse unterrichtet wird. Diese enge Zusammenarbeit habe ich bisher zum Teil vermißt. Es ist eine dringende Notwendigkeit, daß ein lebendiger Austausch der Erfahrungen und Gedanken immer wieder hergestellt wird. Dies gilt aber nicht nur für die Kammern, sondern auch für alle Organisationen, die sich in irgendeiner Weise kulturell betätigen. Aus diesem Grunde habe ich in meiner Eigenschaft als Gaukulturstellenleiter und Kulturreferent der Landesstelle den Entschluß gefaßt, die Vertreter der Kammern und der kulturvermittelnden Organisationen in kürzeren Abständen hierher zu rufen, um mit ihnen die wichtigsten Fragen unseres kulturellen Lebens zu besprechen. Die einzelnen Kammern werde ich aber in Zukunft stärker mit Arbeit zu belasten haben, als das bisher geschehen ist. Zunächst möchte ich die Landesleiter bitten, einen vollständigen Organisationsplan mit den Vertrauensleuten in den Kreisen nach dem neuesten Stand alsbald der Landesstelle einzureichen. Dabei sind uns die Angaben über frühere Parteizugehörigkeit und kulturelle Tätigkeit wesentlich. Weiterhin werden die Kammern bis zum 5. eines Monats einen umfassenden Arbeitsbericht über den vergangenen Monat einreichen. Dieser Arbeitsbericht soll auch alle wichtigen kulturellen Veranstaltungen enthalten, die für kommende Monate geplant sind. Anregungen, Beschwerden, Schwierigkeiten sollen in den geplanten Sitzungen besprochen und erledigt werden, nicht aber Gegenstand der Arbeitsberichte sein. Ich halte es für wichtig, in diesem Zusammenhang auf die besonderen Belange der Einzelkammern einzugehen.

Die Verhältnisse auf dem Gebiet des Theaterwesens

Das größte Interesse gebührt dabei der Theaterkammer. Nicht nur deshalb, weil das Schauspiel am unmittelbarsten auf den Menschen wirkt und somit zur lebendigsten Kunst wird, sondern auch, weil die Verhältnisse auf dem Gebiet des Theaterspiels rein wirtschaftlich nicht erfreulich sind. Neben den stehenden Theatern existieren im Gau Baden zwei Wanderbühnen, die einen harten Kampf um ihr tägliches Brot zu führen haben. Weitere Theaterunternehmen bitten bei uns um Zulassung von Aufführungen. Da unter den obwaltenden Umständen ein Bedürfnis nach weiteren Wanderbühnen nicht vorliegt, müssen wir jeden Konzessionsantrag grundsätzlich ablehnen.

Neben diesen Wanderbühnen spielen aber draußen in den Dörfern noch eine Reihe von Vereinen Theater. Dieses wilde Theaterspielen, das meistens nicht einem Bedürfnis der Dorfbewohner, sondern dem Geltungsbedürfnis irgendwelcher Personen entspringt, oder sogar einer gewissen politisch-konfessionellen Propaganda Rechnung trägt, muß entscheidend eingedämmt werden. Die Partei hat deshalb unter ihrer Aufsicht in verschiedenen Orten Laienspielscharen gegründet, denen von der Gaukulturstelle Stücke empfohlen werden und die das Vereinstheaterspiel ersetzen. Es ist auch unser dringender Wunsch, daß die Gastspiele der stehenden Theater immer weiter ausgebaut werden und die Wanderbühnen möglichst weit in die Dörfer und kleinen Landgemeinden eindringen. Hitler-Jugend und Jungvolk aber werden aktiv bei Laienspielscharen nicht teilnehmen denn die kulturelle Aufgabe der jungen nationalsozialistischen Generation liegt auf einem anderen Gebiete. Um das wilde Theaterspiel vor allzu großen Mißgriffen zu bewahren, wird die Landesleitung der Reichstheaterkammer und ihre Vertrauensleute in den Kreisen die Aufgaben zu erfüllen haben, in Zusammenarbeit mit den Kreiskulturstellenleitern eine scharfe Ueberwachung vorzunehmen. Alle Theaterstücke müssen von diesen Vertrauensmännern geprüft werden. Dabei erwarte ich, daß die schärfste Kritik angelegt wird. Bisher wurden die meisten Stücke an die Gaukulturstelle oder an die Landesstelle zur Ueberprüfung eingesandt. Das ist auf die Dauer unhaltbar.

Was nun unsere stehenden Theater in Baden anbetrifft, so spreche ich den Wunsch aus, daß die Spielpläne immer mehr dem Geiste unserer Zeit Rechnung tragen. Dabei wollen wir in revolutionärer Weise Stücke bringen, welche die Tendenz unserer Zeit erkennen lassen. Dem Staatstheater in Karlsruhe ist dabei zu gratulieren, daß es mit dem „Verwandler der Welt" von Friedrich Roth, ohne die Schwächen des Stückes zu übersehen, eine recht glückliche Wahl getroffen hat. Doch es ist bedauerlich, daß die breitesten Volksschichten noch nicht genügend Anteil nehmen an den Theateraufführungen. Ich erwarte deshalb, daß sich alle Organisationen und Vereine, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, kulturelle Werte zu vermitteln, mehr als bisher die Theater aufsuchen.

Klare Linie in den Konzertveranstaltungen

Nicht minder bedeutungsvoll sind für uns die Belange der Musikkammer. Zunächst wird es nötig sein, daß die Kammer, die in den Städten mit über 5000 Einwohnern benannten Musikbeauftragten alsbald an die Landesstelle meldet. Die Musikbeauftragten haben die Aufgabe, in die Konzertveranstaltungen eine klare Linie hineinzutragen, damit das ewige Durcheinander und Nebeneinander vermieden wird. Ich verspreche mir durch die Arbeit dieser Musikbeauftragten weiterhin eine nicht unerhebliche Aktivierung des musikalischen Lebens unserer Städte. Ferner bin ich überzeugt, daß durch diese Männer auch die einzelnen Fachgruppen innerhalb der Musikkammer mehr als bisher ihre Arbeit in der Oeffentlichkeit geltend machen können. Voraussetzung ist natürlich, daß in diesen Fachgruppen die Revolutionierung des Geistes Einzug hält.

Wenn heute Verbände und Vereine mit zäher Verbissenheit alte Formen weiterpflegen, so dürfen sich diese nicht wundern, wenn einmal eine junge Generation diese Verbände als nebensächlich betrachtet und hinwegfegt.

So glaube ich denn, darauf aufmerksam machen zu müssen, daß auch der Deutsche Sängerbund mehr noch wie bisher, das neueste Liedgut auf sein Programm setzen sollte. Die große Aufgabe der Männergesangvereine, den Gesang zu pflegen, erkennen wir an. Heute ist es aber so, daß das gesamte deutsche Volk singt, mehr als es je der Fall war. Insbesondere sind es die Lieder der Hitler-Jugend, die sich in kurzen Wochen im Sturme Deutschland erobern, und von Mund zu Mund fliegen. Es ist nicht mehr das Lied, das romantischen und patriotischen Gefühlen Ausdruck verleiht, was uns begeistert. Wir müssen heute fordern, daß das Bekenntnis zum Führer und seiner Idee im Liedgut unseres Volkes gestaltet wird.

Nicht anders geartet ist der Fall bei dem Bund deutscher Laienorchester. Wenn hier und da Stimmen laut werden, daß ein Nachwuchs den Laienorchestern aus der Hitler-Jugend fehlt, so liegt die Schuld nicht an der Jugend. Denn die Freude am Musizieren ist keineswegs verloren gegangen; im Gegenteil. In den abgelegensten Dörfern unserer Heimat finden wir heute Fanfarenzüge des Jungvolks, wo früher nie ein Jugendlicher daran gedacht hätte, ein Instrument zu spielen. Die Hitler-Jugend läßt jedem Jungen die Freiheit, in Orchestervereine einzutreten. Wenn natürlich gewisse Orchesterdirigenten aus manchmal nur zu

Edens schwere Aufgabe

Das Echo der Ernennung — Militärische Vorbereitungen im Mittelmeer verstärkt

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

h. d. **London, 23. Dez.** Die Linkspresse begrüßt die Ernennung Mister Edens zum Außenminister als den logischen Abschluß des Kampfes zwischen Mr. Baldwin und der britischen öffentlichen Meinung, die der Regierung auch diese Konzession abgezwungen hat. „News Chronikle" bezeichnet die Ernennung als einen klugen Schachzug des Premierministers, das In- und Ausland davon zu überzeugen, „daß die britische Regierung sich wieder vollständig zur Politik der Treue zum Völkerbund und zur Durchführung der von ihm für richtig gehaltenen Sanktionen bekehrt hat."

Die Rechtspresse ist, wie zu erwarten war, mit der Wahl nicht einverstanden, hofft jedoch, daß sich die starre Linie Edens unter der Führung Baldwins elastischer gestalten wird. „Morningpost" erwartet von ihm, daß er bei seiner bekannten Ergebenheit für Genf die britischen Interessen nicht aus den Augen verliert. Mister Eden sei ein junger Mann, der seine Fähigkeiten noch nicht bewiesen habe. Ob er die Tatkraft besitzt, das Knäuel der Verwicklungen der Politik der älteren Staatsmänner zu entwirren und der britischen Politik eine neue Gestalt zu geben, müsse sich erst zeigen.

Obwohl Mister Baldwin durch die Ernennung Edens einen weiteren Schritt zur Beruhigung der öffentlichen Meinung getan hat, so wird seine Stellung trotzdem als nicht gesichert angesehen. Es heißt, daß besonders die Abgeordneten des linken Flügels der Konservativen Partei während der weihnachtlichen Parlamentsunterbrechung sich in ihren Wahlkreisen über die Stimmung im allgemeinen informieren wollen. Weder die Verwicklungen noch die internationalen Schwierigkeiten seien beendet, schreibt „Morningpost". Die Debatte im Unterhaus habe die Zukunft der britischen Politik dunkler gelassen, als sie zu irgend einer Zeit seit dem Ausbruch des italienisch-abessinischen Konflikts gewesen sei.

„Daily Telegraph" erklärt, daß eine der ersten Handlungen Edens die Verständigung Englands mit Aegypten sein müsse, da die Spannung im Mittelmeer eine enge militärische Zusammenarbeit bald erforderlich machen könne. Das Blatt schreibt ferner, daß Mussolini die am besten ausgerüstete, völlig mechanisierte Trento-Division nach Benghasi an der englisch-libyschen Grenze abordnen werde. Die Besorgnisse, daß Italien die Erdölsperre, deren Durchführung nach Edens Ernennung im Bereich der Wahrscheinlichkeit steht, als einen feindlichen Akt auffassen werde, finden in der letzten Zeit wieder stärkere Betonung und sind die Begründung für

neue und verschärfte militärische Vorbereitungen im Gebiet des Konflikts.

Die britische Flotte ist wieder vollständig versammelt. Die Zusammenziehung von Kriegsschiffen, Truppen und Flugzeugen in Alexandria soll noch bei weitem über die von Reuter vor einigen Tagen gemeldete hinausgehen. Die Lage wird als äußerst ernst betrachtet.

Militärische Besprechungen

zur Frage der englisch-französischen Zusammenarbeit im Mittelmeer

*** London, 23. Dez. Wie am Montagabend in London mitgeteilt wurde, haben in letzter Zeit Besprechungen zwischen den Stäben der britischen und der französischen Flotten- und Heeresstellen in der Frage der gegenseitigen militärischen Unterstützung im Mittelmeer stattgefunden. Diese Besprechungen sind, wie hier verlautet, befriedigend verlaufen. Sie wurden in Paris durchgeführt, und Mitglieder des britischen General- und Admiralstabes hatten sich zu diesem Zwecke nach der französischen Hauptstadt begeben.**

Preß Association meldet, soweit bekannt sei, seien zur Zeit keine weiteren Unterredungen zwischen den Stäben vorgesehen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Evening News" berichtet, daß ähnliche Besprechungen voraussichtlich zwischen England und den übrigen Mittelmeermächten, die von England um die Zusicherung tätiger Unterstützung im Falle eines italienischen Angriffes auf die britischen Streitkräfte im Mittelmeer gebeten worden sind, stattfinden werden. England werde sich dabei nicht mit bloßen mündlichen Versicherungen begnügen, sondern es wolle genau über die Art der militärischen Unterstützung unterrichtet sein sowie über die etwaigen Vorbehalte und die Schnelligkeit, mit der die Maßnahmen durchgeführt werden könnten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

leicht erklärlichen Gründen ihre Proben ausgerechnet in die Dienstzeit der HJ verlegen, so macht die HJ mit Recht den Anspruch der Staatsjugend geltend, daß man sich in diesen Dingen nach ihr zu richten hat. Der Fall liegt aber oft auch so, daß das musikalische Repertoire der Laienkapellen nicht dem Geist entspricht, den wir als junge Nationalsozialisten verlangen müssen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß diese Laienkapellen aus Mangel an frischen Kräften sterben werden, wenn die geistige Revolution nicht auch bis in ihre Notenschränke dringt. Vergessen wir nicht, daß die Fanfaren- und Landsknechttrommeln heute zu Instrumenten geworden sind, die wir niemals mehr wegdenken können. Der Ausdruck dieser jungen revolutionären Garde in der Musik gewinnt von Monat zu Monat bedeutendere Formen.

Es ist aber nicht so, daß etwa nur das Jungvolk oder die Hitler-Jugend diese neuen Formen musikalischen Schaffens prägen, sondern auch der Arbeitsdienst ist Träger dieser neuen Musik, die den Geist nationalsozialistischer Weltanschauung zum Ausdruck bringt. Damit aber wird das neue musikalische Schaffen zu einem Allgemeingut der gesamten Nation.

Wir verkennen nicht — die gewaltige Aufgabe der Laienorchester. Wir verkennen auch nicht den Opfersinn, mit dem sich diese Orchester zum größten Teil in den Dienst der nationalsozialistischen Partei gestellt haben. Deshalb bedauern wir, wenn wir von Auflösungen von Laienorchestern hören. Insbesondere aber ist es bedauerlich, daß diese Auflösungen daher rühren, daß gewisse Härten, die sich aus der Durchführung des neuen Gesetzes der Reichskulturkammer ergeben, der Anlaß sind. In diesem Falle werden wir den Laienorchestern unsere restlose Unterstützung zusichern. Wir werden alles versuchen, daß durch das Auftreten wilder Tanzkapellen, das Musizieren der Laienorchester draußen im Dorf nicht gefährdet wird. Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß wir entschieden jene gewerkschaftlichen Methoden ablehnen, die heute noch da und dort angewandt werden, um den Mitgliederstand einzelner Fachschaften und Verbände zu halten.

Die bildenden Künste

Es ist meistens das Schicksal des Malers und Bildhauers, daß er mit seinen Werken nur auf einen geringen Teil des Volkes zu wirken vermag, wenn er nicht gerade das Glück hatte, ein Denkmal an öffentlichem Platz errichtet zu haben. Das künstlerische Schaffen, welches sich im Wesentlichen auf das Atelierbild beschränkt, hat heute nicht mehr die Bedeutung, wie in dem vergangenen Zeitalter. Die gewaltigen Bauten der Partei, die riesigen Flächen neu entstehender Hallen fordern ausgemalt zu werden. So halte ich es für die aussichtsreichste Aufgabe einer kommenden Künstlergeneration, gerade die Wandmalerei zu pflegen. Dazu ist allerdings eine eindeutige innere Haltung nötig. Ich denke da nicht zuletzt an den Plakatentwurf für alle Gelegenheiten, die sich in reichstem Maße bieten. In der Kunst des Plakates kann der Meister nicht nur sein ganzes künstlerisches Können und reinstes Wollen zeigen, sondern er wird durch seine Kunst zum Propagandisten.

Ich betrachte es nun als eine besondere Aufgabe der Reichskammer der bildenden Künste,

diejenigen jungen und jüngsten Kräfte unter der Künstlerschaft zu suchen und zu fördern, die ihr Künstlertum nicht in abgelegenen Wäldern, grollend über die böse und hastende laute soldatische Zeit hinleben, sondern die unsere Zeit verstehen, die aus diesem gigantischsten Umbruch aller Zeiten die Kraft zu höchster künstlerischer Reife und Vollendung finden.

Wohl muß der Künstler ewig verbunden bleiben mit dem Boden der Heimat und dem Blute des Volkes, aus dem er schafft, aber diese Verbundenheit braucht nicht verlorengehen, wenn er auch hineinsieht in das Rasen der Maschinen und das Dröhnen der Hämmer. Ich möchte an dieser Stelle den Satz des Reichsverkehrsministers zitieren:

Sei natürlich, wie das Leben natürlich ist.

Wenn ich heute die herrlichen Formen eines Flugzeuges oder eines Autos, oder einer modernen Riesenlokomotive sehe; dann offenbart sich mir in diesen technischen Wunderwerken ein gewaltiges künstlerisches Formgefühl. Der Ingenieur, der diesen Maschinen die Form gab, die aus der reinsten Zweckmäßigkeit entsprang, hat mehr gegeben, als die bloße Maschine. Auch in der Technik gilt der Satz des Führers:

„Immer wird der Maßstab für die Beurteilung des Schönen in der empfundenen klarsten Zweckmäßigkeit liegen."

Was ich zu Beginn vom Künstler im allgemeinen sagte, und was ich über den Maler und Bildhauer ausführte, gilt insbesonders vom Schriftsteller. Durch die Organisationen der Reichsschrifttumskammer sind nun alle jene Mißstände beseitigt worden. Die einzelnen Fachschaften in der Kammer haben ihre Aufgaben zu erfüllen, und an dem Landesleiter und seinen Vertrauensleuten liegt es, daß dies in nationalsozialistischem Geiste geschieht.

Die Verantwortung der Dichter und Schriftsteller

ist gewaltig. Diese Künstler wirken mit ihren Dramen in den Theatern auf die Massen des Volkes. Ihre Gedichte und Romane und Novellen werden in unzähligen Exemplaren vervielfältigt und nehmen ihren Weg bis in die ärmsten Hütten. Dazu kommt, daß die breite Masse, da sie im wesentlichen ungeschult ist, die Musik oder die Malerei spontan zu erfassen und zu beurteilen, gerade durch das geschriebene und gesprochene Wort glühend erfaßt wird. Ist es doch unsere Muttersprache, durch die der Dichter den Weg zum Herzen des Volkes findet. Der Dichter wird sich aber immer bewußt sein müssen, daß unsere Sprache nicht nur schön ist, wenn künstler hervorragende Reime konstruiert, wenn man mit den buntesten Farben die Gedanken beleuchtet, sondern auch die harte und einfache Sprache des Lebens, die Wucht der Worte des einfachen Mannes ist schön.

Und gerade die zwingende Einfachheit und monumentale Größe der nationalsozialistischen Idee kann nur in einfachen und ungekünstelten Sätzen dichterisch gestaltet werden.

Das bewundern wir ja gerade immer wieder an unserem Führer. Seine Rede ist der zündende Funke, der in jedem Herzen ein Feuer entfacht, sei er nun Arbeiter, Bauer, Beamter oder Gelehrter. Er möge durch die Beherrschung der Sprache und durch die wunderbare Einfachheit des Ausdruckes jedem Dichter Vorbild sein.

Das ganze Volk und besonders die Jugend verlangt nach Werken, seien es Lieder, Gedichte, Romane, Dramen, die dem Ausdruck geben, was wir in den großen Tagen der Umwälzung des Geistes und der Weltanschauungen erleben. Der Reichsschrifttumskammer rufe ich aber das Wort von Dr. Goebbels zu:

„Es ist nicht damit getan, nach jungen Dichtern und Künstlern nur Ausschau zu halten, man muß ihnen auch, wo sie sich zeigen, jede Möglichkeit zur Entwicklung geben."

Sehen Sie diese Aufgabe als eine Ihrer wesentlichsten an! Die Landesstelle aber hofft und erwartet, daß Sie mehr als bisher mit den Werken bekanntgemacht wird, die draußen entstehen, oft unbeachtet bleiben und nur auf Umwegen zu uns gelangen.

Die Organisationen zur Kunstvermittlung

Lassen Sie mich nun noch einige Ausführungen machen über jene Organisationen, die sich die Aufgabe gestellt haben, Kunst zu vermitteln. Ich denke da an die NS-Kulturgemeinde, das Deutsche Volksbildungswerk und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Das Wesentlichste bei diesen Organisationen wird es sein, daß sie in engster Fühlungnahme zusammenarbeiten. Durch ein Nebeneinander- oder sogar Gegeneinanderarbeiten ergeben sich draußen im Land Zustände, die mit Kulturvermittlung nichts mehr zu tun haben, sondern oft in üble Gehässigkeiten ausarten.

Die NS-Kulturgemeinde muß ihre Aufgabe darin erblicken, die breitesten Massen mit dem Kulturgut nationalsozialistischen Geistes vertraut zu machen. Der Gau Baden der NS-Kulturgemeinde hat diese Aufgabe sehr tatkräftig in Angriff genommen. Es ist besonders anzuerkennen, daß die NS-Kulturgemeinde durch ihre Besucherorganisation Tausenden von Volksgenossen die Möglichkeit gibt, Theateraufführungen zu erleben.

Das Deutsche Volksbildungswerk, welches durch die Gestaltung von Dorfabenden, durch die Pflege alten Brauchtums, Pflege ländlicher Eigenart, offenes Liedersingen usw. hervorgetreten ist, hat ebenfalls die Verpflichtung, in Zukunft eine Zusammenarbeit vor allen Dingen mit der Hitler-Jugend anzubahnen. Ich möchte aber hier nicht versäumen, zwei Forderungen auszusprechen:

1. Bei der Pflege alten Brauchtums kommt es nicht selten vor, daß aus verstaubten Bibliotheken Dinge ausgekramt werden, für die es besser wäre, wenn man sie der Vergessenheit nicht entreißen würde. Es darf nicht vergessen werden, daß man auch vor 200 oder 300 Jahren Kitsch verbrochen hat. Daher stelle ich als erste Forderung: Scharfe Kritik an allen überlieferten Liedern, Texten usw. Nur das Beste ist gut genug, heute weitergepflegt zu werden.

2. Gerade beim Liedersingen und bei der Gestaltung der Dorfabende muß das Volksbildungswerk mehr als bisher auf der grundsätzlichen Mitarbeit des BDM und der HJ aufbauen. Es ist nicht so, daß die Jugend Adolf Hitlers auf irgendwelchen Machtgelüsten diese Arbeit für sich in Anspruch nimmt, sondern wir jungen Nationalsozialisten empfinden deutlich, daß der Geist, mit dem diese Arbeit erfüllt werden muß, nur aus der Hitlerjugend heraus geboren werden kann.

Hierzu gehört übrigens die Frage der Trachtenvereine und Trachtenpflege. Wir stehen immer wieder erfreut in einem Dorf, wenn wir Männer und Frauen mit ihren alten Trachten stolz und selbstbewußt, erdverbunden und treu vor ihren Höfen sehen. Daß wir alles tun, um diese schöne Eigenart unserer Landbevölkerung zu retten und zu fördern, ist klar. Hat aber nun mal eine Gegend die Tracht abgelegt, und ist sie vergessen, dann ist es sinnlos, sie wieder neu erwecken zu wollen. Was das Volk selbst ins Museum getragen hat, soll drin bleiben. So verwerfen wir sogenannte Trachtenumzüge, die allein aufgeführt werden, um dem staunenden Kurgast eine Vorstellung zu geben. Vor allen Dingen lehnen wir es ab, wenn bereits gestorbene Trachten hierzu verwandt werden. Trachten aber, die im Volke leben, sind uns zu heilig, als daß wir sie zum Schaustück herabwürdigen ließen.

Die schönste, aber auch verantwortungsreichste Aufgabe von kulturvermittelnden Organisationen hat wohl „Kraft durch Freude". Soll doch diese Organisation dem deutschen Arbeiter, der bis jetzt an dem kulturellen Leben der Nation keinen Anteil hatte, diese ungeahnte Welt der Schönheit der Kunst erschließen. Wir sind der Auffassung, daß dem Arbeiter, der den ganzen Tag im Lärm der Maschinen an seiner Werkbank stand, etwas zur Entspannung und Unterhaltung geboten werden muß. Daß da besonders die heitere Kunst zu sprechen hat, ist klar. Doch wollen wir eines nicht vergessen: es ist falsch, wenn man mit der fadenscheinigen Entschuldigung „die Arbeiter wollen es" Dinge darbietet, die unter dem Niveau stehen, das wir heute von allen Veranstaltungen fordern müssen.

Die Aufgabe von „Kraft durch Freude" muß es sein, der Arbeiterschaft die Kulturgüter der Nation zu vermitteln, damit sie diese deutsche Kunst auch achten und lieben lernt.

Meine Erfahrungen bei den Jungarbeitern haben mir gezeigt, daß das Verlangen nach der ernsten Kunst genau so groß ist wie nach der heiteren.

Es ist eine bedauernswerte Tatsache, daß z. B. in dem hiesigen Staatstheater gerade die Arbeiter der Faust so wenig zu sehen sind. Es muß ein Weg gefunden werden, in einer Zusammenarbeit zwischen NS-Kulturgemeinde und „Kraft durch Freude" die Arbeiterschaft in stärkstem Maße an unserem Theater zu interessieren.

Appell zur gemeinsamen Arbeit

Eine wirklich fruchtbringende Kulturarbeit kann nur dann geleistet werden, wenn die einzelnen Organisationen und Verbände, die am kulturellen Leben mitschaffen, endlich den Standpunkt aufgeben, sie allein hätten das Monopol in kulturellen Dingen. Tatsache ist, daß jede Organisation in dem Glauben lebt, daß das kulturelle Leben Deutschlands unrettbar verloren wäre, wenn nicht gerade sie die Kultur stützen und fördern würde. Diese Beobachtung macht man überall, bei der NS-Kulturgemeinde, wie bei „Kraft durch Freude", beim deutschen Volksbildungswerk wie bei den Laienkapellen. So richte ich nochmals an alle Organisationen und Verbände den Appell, in einer gemeinsamen Arbeit das kulturelle Schaffen im Gau Baden zu fördern.

Große Badische Gaukulturwoche

Bevor ich zum Schluß meiner Ausführungen über die kulturelle Aufgabe der Hitler-Jugend spreche, möchte ich hiermit den gesamten Organisationen und Vereinen, die irgendwie am kulturellen Leben unseres Gaues beteiligt sind, bekanntgeben, daß Anfang 1936 im Auftrag unseres Gauleiters und Reichsstatthalters eine große Badische Gaukulturwoche durchgeführt wird. Sämtliche Kammern und Vereine und Organisationen werden in kürzester Frist von der Gaukulturstelle weitere Anweisungen zur Vorbereitung dieser gewaltigen Aktion erhalten. Wenn dieses große Werk gelingen soll, so ist eine Zusammenballung und Mobilisierung aller schöpferischen Kräfte in unserem Gau notwendig. Theater, Konzerte, Ausstellungen, Massenkundgebungen, Dichterabende werden diese Woche erfüllen. Alle Städte werden daran teilhaben. Aber auch die gesamten Volksschichten müssen in dieser Woche von den schöpferischen Kräften unseres Gaues erfaßt werden.

Zu Beginn dieser Gaukulturwoche aber werden die Hitler-Jugend und der Arbeitsdienst in einer gewaltigen Kundgebung hier in Karlsruhe das Eröffnungssignal geben.

Die künstlerische Aufgabe der Hitler-Jugend

Daß gerade die jüngste Generation der Nationalsozialisten mit einem chorischen Spiel die Reihe der kulturellen Veranstaltungen eröffnen soll, hat seine Berechtigung darin, daß aus dieser jungen Generation das nationalsozialistische Wollen in allen Aeußerungen des menschlichen Geistes am reinsten gestaltet wird. All das was in Liedern und Sprechchören die Jugend des Führers zum Ausdruck bringt, ist ja nichts anderes als der heilige Glaube an die große Mission des Führers und des Reiches. Ueber all die Anwürfe, die uns von den feindlichen Mächten des Nationalsozialismus täglich entgegengehalten werden, stellen wir unser Bekenntnis zur Tat des Führers. Nicht kultische Formen und mystische Redereien über eine neu zu schaffende Religion bewegen uns. Wir sind eine Generation, die wirklichkeitsnah und hart den Anforderungen des Lebens sich zu stellen vermag. Aber weil uns dieses Leben, das uns der Führer durch seine Tat erst wieder lebenswert gemacht hat, zu Nationalsozialisten prägte, in deren Herzen nur Raum für eine Idee und einen Glauben ist, muß das künstlerische Schaffen der Jugend Adolf Hitlers zu einem einzigen flammenden Bekenntnis für die Idee des Führers werden. Es ist nicht Zufall, daß gerade der Sprechchor in den Reihen der Hitler-Jugend und des Arbeitsdienstes gepflegt wird. In dieser neuen Kunstform drückt sich die höchste Disziplin, aber auch das höchste Gemeinschaftsgefühl aus. Weil aber alles schauspielerische und äußerliche verschwindet, wird die Sprache wieder zu ihrem höchsten Wert erhoben. Hanns Johst hat gerade diese Seite der Kunst des Sprechchors klar erkannt, indem er sagt:

„Wir müssen in Zukunft, zumindest an den Staatstheatern des Nationalsozialismus, immer entschlossener auf die Sprache achten und können im Prinzip von den Sprechchören der SA, des Arbeitsdienstes und der HJ nur lernen."

In dem Rhythmus ihrer Schritte klingt die Melodie einer neuen Zeit. Und das Knattern ihrer Fahnen singt das ewig junge Lied des nationalsozialistischen Kampfes und Sieges. Aus diesen Kolonnen werden einmal jene Künstler dem deutschen Volke geboren werden, die unbelastet von all den Krankheiten der vergangenen Jahre schaffen können. Diese jüngste Garde der nationalsozialistischen Bewegung wird einmal das vollenden, was unser Führer und seine getreuen Kämpfer begonnen haben. Dann wird einmal eine deutsche Kunst blühen, die getragen ist von dem heiligen und fanatischen Glauben an Gott, an den Führer und das ewige Reich der Deutschen.

Zum Schluß der Veranstaltung dankte der Gauleiter dem Gaukulturstellenleiter Pg. Fritsch für seine Worte und hob die weltanschaulich richtungweisende Bedeutung dieser Rede hervor.

Fürstbischof von Brixen unter militärischer Bewachung

*** Wien, 23. Dez. Die christlich-soziale „Reichspost" und das „Neuigkeitsweltblatt" bringen die Nachricht, daß der Fürstbischof von Brixen, Dr. Johannes Geißler, seit 15. Dezember unter militärischer Bewachung stehe, weil er in einem Rundschreiben an den Klerus der Diözese Brixen die Geistlichen gebeten habe, von einer Propaganda für die Ablieferung von Metallen absehen zu wollen, da dies Aufgabe der Faschistischen Partei sei.**

An diese Meldung knüpft das christlich-soziale „Neuigkeitsweltblatt" einen außerordentlich scharf gehaltenen Kommentar gegen Italien, wie er in dieser Form seit Jahren in einem der Regierung nahestehenden Organ nicht mehr erschien. Das Blatt schreibt, die Weisung des Bischofs, die sich strenge der Kirchenideologie anschließe, habe zur Ueberwachung des Fürstbischofs geführt, obwohl sie vor ihrer Anwendung der zuständigen Behörde vorgelegt und von dieser als annehmbar bezeichnet worden sei. Die italienische Regierung, meint das Blatt, bediene sich bei der Rechtfertigung des Krieges gegen Abessinien vorzugsweise des Arguments, daß dieser Krieg ein Kampf für die Kultur und für den Fortschritt in einem barbarischen Lande sei. Wie aber solle Italien vor der Welt wirklich als geeigneter Kolonisator und Kulturbringer erscheinen, wenn italienische Behörden ihre Mission in der Ueberwachung eines Bischofs erblickten, der nur mit offizieller Genehmigung seine Pflicht erfüllt habe.

Die endgültige Schließung des Sarges Pilsudskis

*** Warschau, 23. Dez.** In der Leonhard-Gruft im Krakauer Wawel-Schloß fand am Sonntag eine kurze militärische Feier statt, bei der der Kristallsarg mit der sterblichen Hülle des Marschalls Pilsudski in einem Bronzesarg eingeschlossen wurde. An der Feier nahmen die Witwe des Marschalls sowie seine beiden Töchter und ein Bruder des Marschalls teil, ferner der polnische Kriegsminister, Vertreter der Generalität, der Krakauer Wojewode und das Krakauer Offizierkorps. Solange der Marschall sichtbar im Kristallsarg ruhte, hatten die einzelnen polnischen Regimenter Ehrenwachen am Sarge gestellt. Gestern sind diese Wachen, die für den letzten Tag das erste Infanterieregiment der polnischen Legion stellte, endgültig eingezogen worden.

Ursprünglich war der Marschall in einem silbernen Sarg beigesetzt worden, der in Höhe des Kopfes eine Kristallscheibe hatte. Es war beabsichtigt, den Sarg nach 6 Wochen, d. h. nach Ablauf der Nationaltrauer, völlig zu schließen, so daß die sterbliche Hülle des Marschalls nicht mehr sichtbar gewesen wäre. Da jedoch aus ganz Polen immer noch Hunderttausende sich nach Krakau bewegten, um dem Marschall in der Gruft zu huldigen, wurde die endgültige Schließung des Sarges immer wieder hinausgeschoben. Inzwischen hatte es das Eindringen von Luft, die zu einer Schimmelbildung im Sarge führte, notwendig gemacht, den ersten Sarg mit einem hermetisch geschlossenen Kristallsarg zu vertauschen. Dieser ist bei der gestrigen Feier in einen geschlossenen Bronzesarg gesetzt worden. Der Sarg wurde durch eine Abordnung von Offizieren der Krakauer Garnison geschlossen.

Der jetzige Bronzesarg soll am 12. Mai 1936, dem 1. Todestag des Marschalls, durch einen geschlossenen silbernen Sarg ersetzt werden, der dann in einem marmornen Sarkophag in der Gruft unter den „Türmen der silbernen Glocke" in der Kathedrale des Wawel-Schlosses stehen wird. Die Ausgestaltung der Gruft und der Bau des Sarkophages sind im Gange.

Vor der gestrigen endgültigen Schließung des Sarges des Marschalls fand durch eine Abordnung von Aerzten nochmals eine Nachprüfung des balsamierten Zustandes statt, die ein zufriedenstellendes Ergebnis hatte.

„Stiftung für Opfer der Arbeit auf See"

Fürsorge für die Hinterbliebenen verunglückter Seeleute

*** Berlin, 23. Dez. Die mehrfachen Schiffsunglücke im vergangenen Herbst haben zu Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen geführt, um die Fürsorge für die Hinterbliebenen der verunglückten Seeleute in Zukunft besser zu pflegen, als es früher geschehen ist. Diese Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß im Rahmen der vom Führer und Reichskanzler ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit" eine Hilfsstelle für die Opfer auf See eingerichtet wird.**

Das Nähere hierüber ergibt sich aus der folgenden Gründungsurkunde der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See":

„Die gewaltigen Stürme des letzten Jahres haben so große Verluste an deutschen Seeleuten verursacht, daß die Auslandsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Deutschen Arbeitsfront als politische, soziale und fachliche Betreuer der Seefahrer sich verpflichtet gefühlt haben, sich für die Versorgung der Hinterbliebenen einzusetzen, um dadurch die größte Not lindern zu helfen. Nach dem Willen des Führers darf es in Zukunft nicht mehr vorkommen, daß die Witwen und Waisen solcher Arbeitsopfer auf die knappen Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist deshalb aus gestifteten Mitteln der NSDAP, der DAF, der Behörden, der deutschen Seestädte, der „Stiftung für Opfer der Arbeit" sowie der Reichsverkehrsgruppe Seeschiffahrt mit den deutschen Reedern und dank deren besonderer Unterstützung eine Stiftung errichtet, die den Namen

„Stiftung für Opfer der Arbeit auf See"

führt. Diese gliedert sich an die vom Führer begründete „Stiftung für Opfer der Arbeit" an. Aus ihr sollen alle Angehörigen von verunglückten Seeleuten nach besonderen Richtlinien betreut werden. Das Grundvermögen beträgt zunächst RM. 100 000. Der Sitz der Stiftung ist Berlin. In den Verwaltungsausschuß werden berufen:

Bernhard Ruberg, Stabsamtsleiter der AO der NSDAP, Berlin,
Dr. Wilhelm Ziegler, Oberregierungsrat, Berlin, ehrenamtlicher Geschäftsträger der „Stiftung für Opfer der Arbeit",
Fritz Boschmann, Sachwalter Seeschiffahrt, Hamburg,
Paul Klemp, Leiter der Seefahrt AO, Hamburg,
Otto Schneider, Kapitän, Reichsverkehrsgruppe Seeschiffahrt, Hamburg
Heinrich Drehmer, Referent Seeschiffahrt, Berlin,
Willi Kluth, Kassenwalter der DAF, Berlin,
Erich Nuoffer, Referent der „Stiftung für Opfer der Arbeit", Berlin."

Der Ehrenausschuß:
gez. Walter Schuhmann
gez. Dr. Fritz Thyssen
gez. Dr. Emil Georg v. Stauß.

Es sind bereits die ersten Bewilligungen in Höhe von RM. 10 000.— zum Weihnachtsfest erfolgt.

Warnung vor Verbreitung unwahrer Gerüchte über den Oberpräsidenten Koch

*** Berlin, 23. Dez.** Im Zusammenhang mit einer Untersuchung, während der der Oberpräsident von Ostpreußen, Erich Koch, beurlaubt war, sind über ihn unwahre Gerüchte und Verleumdungen verbreitet worden. Lediglich auf seinen Wunsch werden die Urheber der Gerüchte nicht strafrechtlich verfolgt. Es wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine neuerliche Verbreitung auf Grund der entsprechenden Gesetze geahndet wird.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 117 24. Dez. 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr Georg Brixner
Verantwortlich Für Politik: Dr Karl Neuscheler Für politische und allgemeine Nachrichten Dr Georg Brixner Für Kultur und Unterhaltung Dr Günther Röhrdanz Für den Heimatteil Richard Volderauer Für badische Nachrichten Hugo Büchler Für Lokales Fred Feez Für Wirtschaft Turnen und Sport Carl Walter Gifert Für Bewegung und Parteinachrichten Rolf Steinbrunn Für Bilder Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1 Juli 1935 gültig.)
Verlag Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe.
Rotationsdruck Südwestdeutsche Druck- u Verlagsgesellschaft m.b.H. Karlsruhe a Rh.
DA. XI. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 152 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 521 Stück	
Merkur-Rundschau	1 690 Stück	
Aus der Ortenau	1 941 Stück	
Einmalige Ausgabe		55 213 Stück
davon:		
Karlsruhe	32 941 Stück	
Merkur-Rundschau	10 096 Stück	
Aus der Ortenau	13 076 Stück	
Gesamtdruckauflage:		67 365 Stück

Das badische Land

Dem Verkehr wieder freigegeben

Pforzheim, 23. Dez. Die Strecke „Sieh-Dich-für" der Reichsstraße 10 Saarbrücken—Karlsruhe—Pforzheim—Stuttgart—München—Reichsgrenze ist nach Vollendung der großen Umbauarbeiten am Samstag im Beisein von Vertretern aller Behörden und der Partei dem Verkehr wieder übergeben worden. Während früher sechs Kuven zu überwinden waren und die Straße ein Gefälle bis 9,4 Prozent hatte, hat sie jetzt an der umgebauten Stelle einen einzigen großen Bogen mit einem Gefälle von höchstens 6 Prozent. Regierungsbaurat Graef vom Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim gab einen interessanten Ueberblick über die Geschichte der Straße, die im Mittelalter die „Hohe Nürnberger Straße" genannt wurde.

In die Badische Historische Kommission berufen

Villingen, 23. Dez. Anläßlich der Neubildung der Badischen Historischen Kommission wurde Professor Dr. Revellio-Villingen am hiesigen Realgymnasium zu deren außerordentlichem Mitglied ernannt. Professor Dr. Revellio ist weitesten Kreisen durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte der Baar bekannt geworden; auch um die Ausarbeitung der Geschichte der Stadt Villingen hat er sich sehr verdient gemacht.

Die polizeiliche Meldepflicht von Reisegesellschaften in Gasthäusern

Das Bad. Ministerium des Innern teilt mit: Der Minister des Innern hat die polizeiliche Meldepflicht von Reisegesellschaften in Gasthäusern neu geregelt. Darnach hat bei Reisegesellschaften von mehr als 10 Personen nur der Reiseleiter den Meldezettel für sich persönlich auszufüllen und zu unterschreiben, während er für seine Mitreisenden eine Sammelliste, die für jeden Reisenden die Angaben des Meldezettels enthalten muß, dem Gastwirt abzugeben hat. Der Gastwirt hat auf Grund der Sammelliste für jeden einzelnen Reisenden den vorgeschriebenen Meldezettel auszufüllen und der Meldebehörde mit der Sammelliste abzugeben.

10 Millionen Narzissen kommen aus dem Odenwald

Erbach i. O., 23. Dez. Den Elfenbeinschnitzern im Odenwald ist auch in diesem Winter ein WHW-Auftrag zuteil geworden. 5 Millionen Narzissen werden aus den Werkstätten in Erbach und Umgebung kommen, weitere 5 Millionen entfallen auf die Werkstätten der Kammindustrie in Oberamstadt. 1 Million Narzissen wurden nach Geislingen (Württemberg) vergeben. Das Material zu den Narzissen ist deutsches Kunstharz. Mit der Ausführung der Arbeit sind sowohl die großen Werkstätten wie auch die Heimarbeiter bereits beschäftigt. Die Narzissen werden als WHW-Abzeichen im März kommenden Jahres ausgegeben.

Brettens Kunstausstellung verlängert

Bretten, 24. Dez. Wie wir erfahren, wurde die Kunstausstellung in Bretten, die im Rathaus Aufstellung gefunden hat, bis zum zweiten Weihnachtsfeiertag einschließlich verlängert. Da namhafte einheimische und auswärtige Künstler wie Bickel, Finck, Rumm u. a. mit hervorragenden Werken vertreten sind, dürfte der Besuch der Ausstellung auch für den Laien lohnend sein, zumal hier gute, deutsche Kunst gezeigt wird.

Arbeitsveteranen werden geehrt

Zell i. W., 23. Dez. Die Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG, Werk Zell, ehrte 23 Gefolgschaftsmitglieder, die 25 Jahre und noch länger dem Betrieb angehören. Nach einer Ansprache von Fabrikdirektor H. Mez wurde jedem Jubilar ein Geldgeschenk überreicht.

Wieder ein altes Bauernwappen aufgefunden

Unadingen, 23. Dez. Dieser Tage fand man auf dem Ritterhof das Wappen seiner Besitzer in einer alten Truhe. Der Ritterhof dürfte einer der ältesten Höfe in Unadingen sein. Das Wappen, auf vergildtem Papier gemalt, trägt die Unterschrift: „Wappen Oschwald".

Die Geschlecht der Oschwald, das heute noch Besitzer des Ritterhofes ist, geht nachweisbar bis in das Jahr 1648 zurück. Das Wappen zeigt die heraldischen Farben gold, grün, rot und schwarz auf weißem Grunde. Das Herzblatt in Gold mit einer Tanne, auf deren Spitze ein gelber Vogel, zu beiden Seiten der Tanne zwei kleinere Eichen, als Abschluß des Herzblattes ein Ritter in Rüstung mit geschlossenem Visier, darüber zwei stilisierte altgermanische Auerochsenhörner, darin wieder eine Tanne mit gebem Vogel auf der Spitze. Das Ganze ist umgeben von spätgotischen Ranken.

Raubüberfall in Basel

Basel, 23. Dez. Ein lebhaft an Gangsterüberfälle erinnerndes Vorkommnis trug sich am Freitagabend kurz vor 19 Uhr in dem Büro einer Kohlenhandlung auf dem Dreispitz zu. Ein maskierter Mann drang mit einer Schußwaffe in der Hand in den Büroraum ein und forderte den letzten dort befindlichen Büroangestellten auf, den Kassenschrank zu öffnen. Im Hinblick auf die drohende Schußwaffe wurde der Schrank auch geöffnet und der Räuber entwendete den gesamten Inhalt, ungefähr 1800 sfr., worauf er den Büroangestellten auf einem Stuhl festband und ihm mit einem Tuche den Mund verband. Der Räuber konnte darauf unerkannt entkommen. Nach etwa einer Stunde gelang es dem Gefesselten, sich zu befreien, worauf er die Polizei alarmierte. Die Polizei hat sofort eingehende Nachforschungen angestellt.

Der Schwarzwald am schneereichsten auf Weihnachten

Der Dezemberlauf hat für den Schwarzwald Schneemassen hingeworfen, die ganz außergewöhnlich sind und auch mancherlei Störungen und Schaden durch Leitungsbruch, Windbruch, Verwehungen usw. angerichtet haben. Die Schneehöhen sind ständig gewachsen und haben auf das Weihnachtsfest einen Stand erreicht, der den Schwarzwald zu den meisten mit Schnee gesegneten deutschen Gebirge gemacht haben, die bayrischen Alpen in die Vergleichsmöglichkeit mit einbezogen, von anderen deutschen Mittelgebirgen ganz zu schweigen. Der Schwarzwald übertrifft heuer sogar die Alpen um ein ganz gewaltiges Stück, das in vergleichbaren Höhen oft die Hälfte ausmacht, vielfach aber noch weit darüber hinaus geht. Predigtstuhl mit 1578 und Hirschberg mit 1512 Meter dem Feldberg mit 1500 Meter vergleichbar haben 66 und 95 Zentimeter gegenüber 150 im Schwarzwald. Orte wie Berchtesgaden, Oberstdorf, Tölz, Mittenwald, Partenkirchen, Füßen haben Schneehöhen, die zwischen 10 und 51 Zentimeter schwanken. Der Schwarzwald hat in gleichen Höhenlagen Schneevorräte von 70 bis 120 Zentimeter. Dabei ist es im Schwarzwald sehr kalt geworden, die Temperaturen sind mit dem vierten Advent auf minus 17 Grad gesunken. Die tiefsten Messungen hat der Südschwarzwald im Becken Titisee, wie auch der Süden die größten Schneemengen erhalten hat. Es läßt sich erkennen, daß die Grenze von 1000 Meter ungefähr die Linie ist, bei der die Schneehöhe die Mächtigkeit von 100 Zentimeter überschreitet. Die Kälte wird weniger empfunden, weil ruhiges Wetter, teilweise Aufheiterung eingetreten ist. Die Sportverhältnisse sind demgemäß hervorragend.

Wintersport-Sonderzüge in den Schwarzwald

Im Hinblick auf den zu erwartenden starken Besuchs- und Sportverkehr über Weihnachten hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe eine größere Zahl von Sonderzügen vorgesehen. Es verkehren folgende Züge:

Am 24. Dezember:

SZ 2600 Mannheim ab 14.55 Uhr nach Offenburg.

Am 25. Dezember:

SZ 4000 Mannheim ab 4.42 Uhr nach Bärental (Feldberg) Seebrugg; SZ 2616 Mannheim ab 6.08 Uhr nach Offenburg; SZ 4100 Offenburg ab 7.28 Uhr nach Villingen; SZ 2601 Offenburg ab 18.22 nach Mannheim; SZ 4001 Offenburg ab 20.00 Uhr nach Mannheim; SZ 4101 Villingen ab 18.06 Uhr nach Offenburg; SZ 2617 Offenburg ab 18.34 Uhr nach Mannheim.

Am 26. Dezember:

SZ 4000 Mannheim ab 4.42 Uhr nach Offenburg; SZ 2616 Mannheim ab 6.08 Uhr nach Offenburg; SZ 4100 Offenburg ab 7.28 Uhr nach Villingen; SZ 2601 Offenburg ab 18.22 Uhr nach Mannheim; SZ 4001 Seebrugg ab 17.27 Uhr nach Mannheim; SZ 4101 Villingen ab 18.06 Uhr nach Offenburg.

Die genauen Fahrzeiten sind aus dem Amtlichen Kursbuch und in den Anschlägen an den Bahnhöfen zu ersehen.

Unter der Gipfelsonne des winterlichen Schwarzwaldes Auf dem Feldberg (beim Bismarckturm)

DNB Heimatbilderdienst. Aufnahme: Poto Karl Müller, Freiburg.

Vorläufige Einstellung von Reisebewilligungen nach der Schweiz

Aus Berlin wird gemeldet:

Nach dem Scheitern der Verhandlungen über eine Verlängerung der bis zum 15. Dezember 1935 geltenden Reiseverkehrsregelung hat nunmehr die schweizerische Regierung mitgeteilt, daß sie von sich aus beschlossen hat, den Reiseverkehr aus Deutschland bis zum 15. Januar auf einen Höchstbetrag von 5 Millionen Franken zu beschränken. Durch dieses einseitige Vorgehen der Schweiz ist eine neue Lage geschaffen worden.

Die beteiligten deutschen Regierungsstellen sehen sich dadurch gezwungen, zu prüfen, ob nach dieser einseitigen Maßnahme der Schweiz die gegenwärtig geltenden Vereinbarungen über den Reiseverkehr noch aufrecht erhalten werden können. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Prüfung noch vor den Feiertagen abgeschlossen werden wird.

Unabhängig von dieser noch ausstehenden Entscheidung müßte die von der Schweiz angeordnete Festsetzung eines Höchstbetrages auf jeden Fall die automatische und sofortige Folge haben, daß die Reisebewilligungen nach der Schweiz weiterhin nicht mehr wie bisher von den örtlichen Reisebüros ausgestellt werden könnten, da die dezentralisierte Ausstellung von Reisebewilligungen keine Gewähr dafür geben würde, daß der von der Schweiz festgesetzte Richtbetrag nicht überschritten würde. Die Erteilung der Reisebewilligungen könnte vielmehr weiterhin nur durch Einschaltung einer Zentralstelle in Berlin erfolgen. Das weitere darüber wird gegebenenfalls sobald wie möglich mitgeteilt werden.

Inzwischen sind die örtlichen Reisebüros und sonstigen Ausgabestellen vorläufig angewiesen worden, die Ausstellung von Reisebewilligungen nach der Schweiz bis auf weiteres einzustellen.

Spenden für das Winterhilfswerk 1935/36

Liste Nr. 24

Von folgenden Volksgenossen und Firmen gingen beim WHW-Beauftragten Gau Baden weitere Geldspenden ein:

Setalin A.-G., Görwihl RM. 100.—; Brauerei Schmidt, Waldhaus RM. 140.—; Ungenannt RM. 100.—; Verein Mannheimer Kegler (WHW-Kegeln) RM. 134.18; Wollhaus Daut, Mannheim RM. 100.—; F. u. A. Ludwig, G. m. b. H., Mannheim RM. 100.—; Spiegelmanufaktur Walbhof RM. 1380.—; Albert Nahm & Sohn A.-G., Mannheim RM. 170.—; Dir. J. Zils, Mannheim RM. 200.—; Dr. O. Kölsch, Mannheim RM. 200.—; Eichbaum-Werger-Brauerei A.-G., Mannheim RM. 500.—; H. Hildebrand & Söhne, Mannheim RM. 254.—; Eisele & Hoffmann, Mannheim RM. 100.—; General-Musikdirektor Wüst, Mannheim RM. 100.—; Dr. Wendel-Bettag, Mannheim RM. 100.—; H. Haltermann, Zürich RM. 500.—; Maler-Innung, Mannheim RM. 345.33; „Libelle" Büchsensammlung, Mannheim RM. 141.41; Kraftfahrzeug-Innung, Mannheim RM. 244.50; Dir. Dr. Wilhelm Clemm, Mannheim RM. 2000.—; Al-Albert Schweitzer, Mannheim RM. 100.—; Albert Gg. Volz, Mannheim-Seckenheim RM. 500.—; Ungenannt RM. 1000.—; Oberrhein. Brikettfabrik, Mannheim RM. 240.—; Kohlenwerkstoffe G. m. b. H., Mannheim RM. 250.—; Friedrich Esch, Mannheim RM. 350.—; Hermann Kalker G. m. b. H., Mannheim RM. 200.—; Dr. v. Hottenroth, Mannheim RM. 100.—; Bad. Sängerbund, Mannheim RM. 100.—; Ungenannt RM. 1200.—; Dir. Adam Faust, Mannheim RM. 200.—; Dr. M. Stenglein, Stockach RM. 300.—; Bez.-Sparkasse, Stockach RM. 200.—; Rentamt Langenstein (Graf Dougl.) RM. 400.—; Gräfl. Rentamt, Bodman RM. 400.—; Vogelbach & Co., Mech. Weberei, Schopfheim RM. 516.—; Ritter Ferdinand, Eisenwaren, Zell i. W. RM. 200.—; Dr. Jutzler, Schopfheim RM. 300.—; Spinnerei Atzenbach, Schopfheim RM. 600.—; Hanf-Union A.-G., Schopfheim RM. 600.—; Mez Moriz, Zell i. W. RM. 100.—; Feßmann & Hecker, Zell i. W. RM. 1000.—; Wehra A.-G., Wehr RM. 300.—; Vorschußbank, Schopfheim RM. 100.—; Kraftübertragungswerke Rheinfelden RM. 2600.—; KBC, Lörrach RM. 600.—; Frau H. Krieck-Forcart, Lörrach RM. 100.—; Kreishypothekenbank, Lörrach RM. 150.—; Dr. R. Sarasin-Vischer, Basel RM. 100.—, 60.—; Zementfabrik, Kleinkems RM. 300.—, 200.—; 140.—, 100.—; Oeffentliche Verbandssparkasse, Radolfzell RM. 200.—; Eisenbahn-Kantine, Konstanz RM. 300.—; Ungenannt RM. 100.—; Mainauverwaltung, Schloß Mainau b. Konstanz RM. 500.—; Zwirnerei Stühlingen RM. 500.—; Bucher-Guyer, Grießen RM. 250.—; Apotheker Hermann Bieser, Tiengen RM. 120.—; Dr. Fritz Keller, Konstanz RM. 150.—; Dr. Nast, Kinderarzt, Konstanz RM. 200.—; Dir. Julius Kueny, Singen RM. 120.—; Dr. Curtius, Böhringen/Weiherhof bei Radolfzell RM. 500.—; Deutsch-Amerikanische Petroleumges. Verkaufskontor Konstanz RM. 150.—; Walter Böhme, Konstanz, Marktstätte RM. 100.—; Heberlein & Co., G. m. b. H., Konstanz RM. 250.—; Altersheim, Pforzheim RM. 300.—; Bohnenberger & Co., Niefern RM. 150.—; F. Mahla, Ringfabrik, Pforzheim RM. 120.—; Johannes Funk & Co., Zahntechn. Art, RM. 100.— Oelfabrik Königsbach RM. 100.—; Eugen Schmidhäußler, Pforzheim RM. 300.—; Fischer & Trabandt Uhrenfabrik, Pforzheim RM. 100.—; Dr. med. Hennze, Pforzheim RM 150.—; D. Kinzinger, Bijouterie, Pforzheim RM. 150.—; Guthmann & Wittenauer, Bijouterie-Fabrik, Pforzheim RM. 120.—; Albert Aug. Huber, Bijouterie-Kettenfabrik, Pforzheim RM. 120.—; Gustav Emhardt, Möbelbezüge, Pforzheim RM. 120.—; Hermann Emhardt, Möbelbezüge, Pforzheim RM. 120.—; Bernhard Scherr, Nadelfabrik, Pforzheim RM. 100.—; Richard Gesell, Hohenzollernstraße 4, RM. 300.—; Carl Loesch, Endingen RM. 1000.—; Wulff. Richard, Baden-Baden RM. 300.—; Textilmanufaktur Haagen RM. 200.—; Alfred Mäder, Rötteln RM. 140.—; Löwenapotheke, Lörrach RM. 100.—.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Postscheckkonto: Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gauführung Karlsruhe Nr. 360.

Bankkonten: Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gauführung Städt. Sparkasse, Karlsruhe Nr. 3599.
Bank der deutschen Arbeit, Karlsruhe Nr. 61.
Badische Bank, Karlsruhe Reg. Nr. 6268.

Unsere Schalterräume sind heute Dienstag, den 24. Dezember, bis 5 Uhr geöffnet. Die übrigen Geschäftsräume sind ab 1 Uhr geschlossen.

Der Führer

Volksweihnacht in Pforzheim

Pforzheim, 23. Dez. Am 4. Adventssonntag fanden hier in 88 Räumen die Feiern der Volksweihnacht statt, woran sich nahezu 20 000 Volksgenossen aus über 9 000 Familien beteiligten. Im Saalbau sah man u. a. den Oberbürgermeister Kürz, Kreisleiter Bezler und Landrat Wenz. Der Uebertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels folgten musikalische und gesangliche Darbietungen. Es herrschte eine festliche Stimmung und alles freute sich mit den lachenden Kindern, als die Zeit der Bescherung heranrückte. Die Patenschaften hatten guten Erfolg. Solche wurden in ansehnlicher Zahl (etwa 3 500) für bedürftige Familien übernommen. Am Schlusse der Feierstunde hielt Kreisleiter Bezler eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß noch nie eine Nation solche Weihnachten gefeiert habe wie unser neues deutsches Volk. In dieser Erkenntnis liege der schönste Dank, den wir dem Führer bezeugen können.

Freiburger Kinder werden beschert

Freiburg i. Br., 23. Dez. Infolge verschiedener Erkrankungen an Scharlach und Diphtherie unter den Schulkindern mußte man in Freiburg davon absehen, die Kinder gemeinsam in der Festhalle zu bescheren. Um aber die bedürftigen Kinder trotzdem in den Genuß ihrer Weihnachtsbescherung kommen zu lassen, stellten sich die Politischen Leiter und Ratsherren der Stadt Freiburg zur Verfügung, die den Kindern die Geschenke in die Wohnungen brachten. Wenn auch die Krankheitsfälle nicht sehr zahlreich sind, so hielt man die Nichtabhaltung der gemeinsamen Bescherung als Maßnahme vorbeugender Art doch für ratsam.

Kleine Nachrichten

Odenheim, bei Bruchsal, 23. Dez. (Schwer verunglückt) ist beim Baumfällen der Zimmermann Otto Scheuring.

Villingen, 23. Dez. (Jugendlicher Dieb.) Hier wurde in einem Hause der Münzzähler eines Gasautomaten erbrochen aufgefunden. Bei den Nachforschungen stellte sich heraus, daß ein 12 Jahre alter Volksschüler den Automat erbrochen und daraus einen Betrag von über acht Mark entwendet und verjubelt hatte.

Unterharmersbach, 23. Dez. (Unfälle beim Wintersport). Das 3½ Jahre alte Kind des Sägers Karl Heizmann von Kirnbach-Grün fuhr beim Rodeln in den Harmersbach und ertrank, da der Unfall scheinbar unbemerkt blieb. Es konnte nur noch als Leiche unweit der Unfallstelle geborgen werden. — Der 14 Jahre alte Wilhelm Schmieder, der an der Eckwaldhalde sich im Skifahren übte, stürzte und mußte mit einem gebrochenen Bein heimgebracht werden.

Zell i. W., 23. Dez. (Ehrenbürger.) Fabrikant Karl Wittig vollendete am Sonntag sein 80. Lebensjahr. Bereits im Frühjahr ds. Js. konnte die Maschinenfabrik Karl Wittig GmbH ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß wurde Fabrikant Wittig der Ehrenbürgerbrief der Stadt Zell i. W. verliehen.

Nach dem Weihnachtsessen nicht vergessen
Bullrich-Salz
100 grm nur 0,25
Tabletten nur 0,20

Sehnsucht nach dem Licht

Von Friedrich Bubendey

Warum feiern wir Weihnachten? Immer wieder, wenn Tannenduft und Kerzenschimmer unsere Stube füllen, löst sich in unserm Innern diese Frage und begehrt Antwort. Wir möchten uns nicht damit zufrieden geben, daß Weihnachten nur ein Fest der Geschenke, Gaben und Pakete ist. Ja, wir empfinden es nur zu oft als eine Verflachung dieses Festes, daß ein allzu rühriger Geschäftsgeist mit seinen offenen oder versteckten Anpreisungen und Lockungen das zudeckt, was uns in der stillen, heiligen Nacht auf's tiefste berühren und ergreifen will. Wir möchten uns abwenden von der geräuschvollen Oberflächlichkeit dieser Art Weihnachtsfeiern. Und wir tun es auch.

Aber genügt das, um den Sinn eines echten deutschen Weihnachtsfestes zu erkennen? Müssen wir nicht vielleicht danach trachten, hinter den Formen, mögen sie noch so stimmungsreich und feierlich sein, das zu finden, was wir suchen: das göttliche Geheimnis dieser Winternacht?

Fragen wir uns deshalb einmal, woher es kommt, daß am Weihnachtsabend die deutschen Dome, die deutschen Münster, aber auch die kleinsten deutschen Dorfkirchen angefüllt sind mit deutschen Menschen? Mit deutschen Menschen, die sonst im Lauf des Jahres fernab der Kirche stehen! Was suchen sie in dem feierlichen Raum eines deutschen Gotteshauses? Warum stehen sie dicht gedrängt zwischen hohen gotischen Pfeilern, die zum Himmel streben?

Ist es nur eine alte, liebe Gewohnheit, vor der Bescherung im Familienkreise die Kirche zu besuchen? Sind es nur die schweren, verhallenden Orgelklänge, nur die trauten Weihnachtslieder, die in diesen deutschen Menschen selige Kindheitserinnerungen wachrufen, und die sie nicht missen möchten?

Wir würden der tiefen Sehnsucht dieser deutschen Menschen nicht gerecht werden, wenn wir nur in all diesem den Grund und die Ursache sehen würden, weswegen sie am Weihnachtsabend die deutschen Kirchen füllen.

Ist es dann vielleicht der helle Schein der Kerzen an der hohen Waldtanne, die man aus Gottes freier Natur in den Dom, in die Kirche, in die Kapelle getragen hat?

Wer will es ergründen? Wer ist so vermessen, eindeutig mit Worten künden zu wollen, was an christlichem, was an germanischem Brauchtum in diesem Kerzenschein der kirchlichen Weihnachtstanne aufleuchtet?

Brauchtum! Gehen wir nicht, auch wenn wir um die volle Bedeutung dieses und jenes Brauchtums wissen, dennoch abermals an dem Sinn des Weihnachtsfestes vorbei? Wollten wir nicht hinter den Formen das zeitlose, das göttliche Geheimnis der längsten Winternacht zu erkennen trachten?

Wir wollten es! aber da spüren wir auf einmal, daß allem unsern Erkennen eine Grenze gezogen ist. Daß es hier nur ein Ahnen gibt! Und so ist es bei den deutschen Menschen, die es am Weihnachtsabend in Scharen in die Kirche zieht, auch ein Ahnen, das ihnen aus dem hellen Schein der Kerzen entgegenleuchtet. Es ist das Wunder der Weihenacht, das Wunder des sich immer wieder erneuernden Lebens, von dem diese Menschen ergriffen werden. Dieses Leuchten des Weihnachtslichtes ist ihnen das Sinnbild des Ewigen, das „alle Jahre wieder" die Geburt der ewig wirkenden Kraft kündet. Es ist die Sinnerscheinung des Lebens überhaupt.

Die Menschen unserer Tage wissen zwar, daß die Sonne nach ihrem tiefsten Stand in den letzten Dezembertagen ihren Siegeslauf vn neuem beginnen wird. Die Menschen unserer Tage wissen um den kalendermäßigen Ablauf des Jahres. Und doch bleibt trotz allem ein Rest, den sie nicht zu enträtseln, den sie nur zu ahnen vermögen.

Wir sehen das Staunen der gläubigen Kinder, die vor dem Weihnachtsbaume stehen, wir hören ihr Jauchzen, vernehmen ihren Jubel, der tief und glückselig ist, weil sie noch den Glauben an das Weihnachtsmärchen, an Knecht Ruprecht, an Frau Holle in sich tragen. Aber wir sehen die Kinder auch dann, wenn sie größer werden, wenn sie erkennen können, wer ihnen die Gaben schenkt, wer ihnen den Baum schmückt, und wir sehen, wie diese Kinder am Weihnachtsabend dennoch, trotz ihres Wissens, mit verträumten, sinnenden Blicken in den Kerzenglanz schauen, als glaubten sie noch an die Weihnachtsmär. Diese Kinder, die an der Schwelle von Erkennen und Wundern stehen, sie erleben, feiern ein echtes Weihnachtsfest, weil sie andächtig sind.

Und geht es uns selbst nicht ebenso wie diesen deutschen Menschen? Tragen nicht auch wir diese Sehnsucht nach dem Licht, nach dem Göttlichen in unserem Herzen und in unserer deutschen Seele? Ob wir uns nun darüber mit Worten und Begriffen klar werden oder nicht; ob wir die Kirchen aufsuchen oder nicht; ob wir draußen in der freien Natur, im schweigenden Walde, auf schneebedeckter Höhe, unter den funkelnden Sternen des Winterhimmels, auf einer Fahrt über einsames Land diese Weihnacht erleben, oder ob wir im häuslichen Kreise vor dem Anblick des Weihnachtsbaumes mit seinem Duft und seinem Kerzenglanz andächtig versunken stehen: immer tragen wir diese deutsche Sehnsucht nach dem Licht, nach dem Wunder, dem Unbegreiflichen in uns. Und feiern deshalb Weihnachten, weil wir uns in dieser dunklen, stillen, heiligen Nacht dem Ewigen am nächsten fühlen.

Die Nacht der Geburt

Von Herbert Böhme

Da die Nacht sich wenden will zum nahenden Licht, kommt und laßt uns eng bei der Fahne sein und laßt des Frohsinns der Liebe kein Ende nehmen, dann schließt sich das Tor unsres Bangens und nirgendwo findet die Not noch einen Einlaß.

Zündet der Kerzen freudigen Schimmer an. Wenn die Lichter brennen, strahlt auch der Fahne hellstes Gesicht.

Was wird der Glaube doch wunderbar, wenn er sich im Verschenken offenbart.

Ist nicht aller tieferen Liebe tiefster Grund Glaube?

Ist nicht allen Glaubens heiligstes Werk Liebe?

Wie groß ist die Zeit in der unwandelbaren Einheit unserer Herzen und unserer Sehnsucht.

Und brach aus dem Flammenschwur unserer Leiber draußen das große Bekennen zu dem gewaltigen Gesetz Gottes auf, in das wir, aus einem Blute geboren, einbezogen sind über die Jahrtausend, ob die Sonne sich wendet oder die Not uns anfällt oder der Tod schreitet, im Licht, in der Flamme, im Feuer der Herzen tönt es von Wiederkehr.

So feiern wir diese Stunde als die Stunde der Wiederkehr und die Nacht vor der Sonnenwende steht schon im Zeichen der Geburt.

Das macht die Stärke des Glaubens.

Und was uns erfüllt, daß wir die Fahne des Glaubens über alle Not heben, das ist unsere Liebe.

Und so sollen die Kerzen ringsher in unsern Herzen sich spiegeln und sollen das, was wir in dem Holzstoß draußen entzündeten, tiefer brennen, wie Sterne in einer geheimnisvollen Nacht: Liebe.

Gibt es nicht zwei Wege zur Unsterblichkeit eines unsterblichen Volkes?

Den einen umtrommelt der Ruhm, den anderen umsingt der Mutter ewiges Lied.

Schließt eng den Kreis um alles Mütterliche dieser Stunde, dann ist die Stunde ganz mit Liebe angefüllt, und des Verschenkens will kein Ende sein.

Dann steht die Stunde ganz geheimnisvoll und doch dem ganzen Volke offenbar.

Denn wo das Licht der Welt sich wiedergibt, singt auch der Mutter Stimme von Geburt und trägt ein festliches Geläute durch das Land.

So soll es sein.

Nach längster Nacht kehrt doch das Licht zurück, in tiefster Not stehn alle Herzen frei zum Opfergang wie nie zuvor, in Kälte, Schnee und Dunkelheit, da leuchtet auf das Wunder des Beschenkens, und des Beschenkens Wunder ist Geburt.

Wie Kinderherzen brennen unsre Augen,
die Liebe gibt ihr königliches Fest.

Was aber wäre alle diese Liebe, wenn uns kein Glaube einte in der Stunde, der Glaube, daß der Gott die Fahne schuf.

Der Glaube ist der Liebe Wunderkraft und keine Mutter wäre ohne ihn, kein Acker trüge ohne ihn den Pflug, wer wollte säen, wenn er selbst nicht glaubt, wer wollte Not ertragen, wenn er nicht an Liebe glaubte und an Bruderschaft, und in der letzten Stunde der Gefahr bist du noch nicht allein, der Glaube, daß noch Hilfe kommt, ist bei dir, es ist der Glaube an das Blut der Fahne.

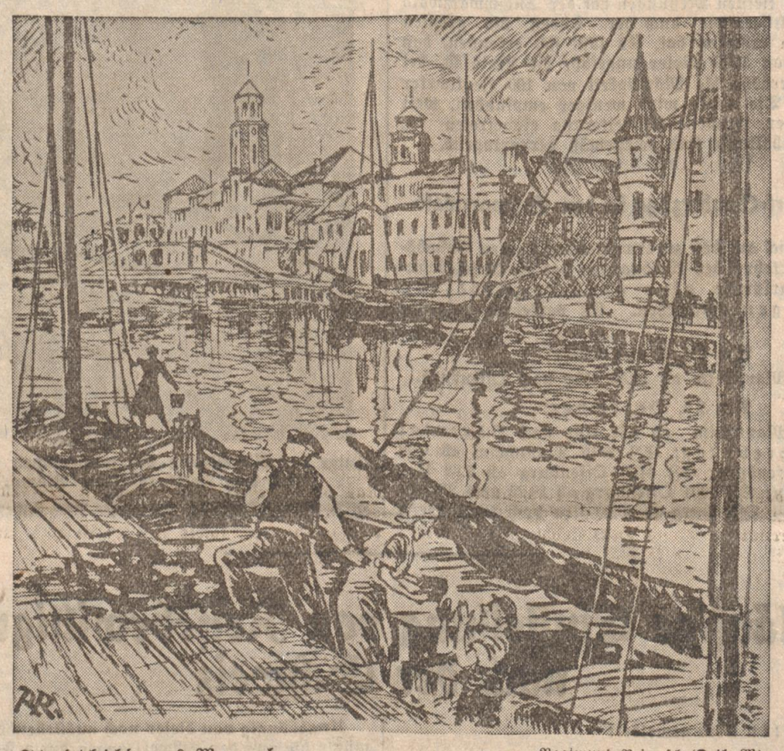
So liebt das Herz, das unsichtbar doch allgewaltig in unserer Fahne schlägt.

Was wäre unsere Liebe zu der Fahne, wenn wir an ihre tiefe Kraft nicht glaubten?

Gebt sie den Kindern heute ins Gebet und geht zu denen, die noch Hunger leiden, die ihr so viel an Liebe habt, und schenkt.

Denn was ihr schenkt in solcher Nacht ist Glaube, und Sonne kehrt zurück auf ihrem Weg und Liebe ist ihr Trutzpatron und Schwert.

Tragt eure Liebe zu der ärmsten Statt und dann entspürt die große Offenbarung vom Volk, das heimgefunden hat.



Stadtbild aus Memel — Ragimund Reimesch (Deike M)

Schwalben halten den Flugweltrekord

Die Fluggeschwindigkeit, die die einzelnen Vogelarten entwickeln, sind sehr verschieden. So legt zum Beispiel eine Wachtel 80 Kilometer in der Stunde zurück, eine Brieftaube 100 Kilometer. Mit 120 Stundenkilometer streift der Adler durch die Lüfte. Den Rekord aber hält die Schwalbe, die in einer Stunde 250 Kilometer bewältigt.

Kaiser-Natron
hilft sofort bei Sodbrennen, Magensäure, ist besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich das echte Kaiser-Natron. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (3-18)

Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH., Berlin SW 68

(18)

„I weiß net, Vatter", sagte er etwas verlegen, „mir haben ja rein nix in der Hütten. Mir brauchen a bissel Schmalz und a Mehl und vielleicht a Stückel Speck . . . und wannst ma das Mariele herschicken tatst . . ."

Der Rottenmanner sagte ja. Natürlich, da sollten zwei ausgewachsene Mannsbilder allein wirtschaften und es war nichts da . . .

„Gehst halt auf'i zum Kramer", sagte er, „und holst alles, was d'brauchst. Da hast fünfzig Krandeln, i denk, das wird schon gnua sein. Kannst alles ausgeben, Bua, damit ma für die nächsten Täg was z'Haus haben. Und z'wegen aner Goaß red' i heut mit den Mathes, der hat immer ane übrig, die was Milch gibt. Dö holst dann morgen her zu uns. Und heut schaust halt, daß d' wo a Milch kriegst."

Er setzte noch hinzu: „Du wirst es schon treffen — mir müssen uns halt einrichten."

Dann gab er dem Buben die Hand, nickte ihm freundlich zu und stieg über Hang und Schneifen hinüber zum Dörflein, um ein wenig Umschau zu halten.

Der Hannes aber versorgte stolz den Fünfzigkronenschein, warf sich mit Macht auf den Ziegenstall — die Stube, die hob er für das Mariele auf.

*

Als der Rottenmanner zu Hirschgruber Wastls Wirtshaus kam, lief ihm zuerst ein blondes Mädelchen in den Weg.

„I bitt'", sagte es schüchtern, „Sö san g'wiß der Rottenmanner — kunntens ma net sagen, wo der Hannes is?"

Tiefe Besorgnis sprach aus dem Blick, der gespannt an Tonis Munde hing.

„Aber ja", sagte der Toni und lächelte ein wenig, „du bist das Mariele, gelt? Der Bub sitzt z'Haus in der Hütten und hat g'sagt, du sollst übrispringen — er kann's allan net richten."

Ueber das blasse Gesicht des Kindes huschte ein Schimmer freudiger Röte.

„Gott sei's Dank", sagte es, „daß er nur wieder daham is — i lauf glei umi, der Vatter hat's eh derlaubt."

Die Röckchen flogen, als sich das Mariele auf den Weg begab. Die hatte sich aber Sorgen gemacht um den Buben! Wo der Postseppl doch alle Tage neue Schauermären von unten brachte.

Der Toni wandte sich zum Wirtshaus. Da standen der alte Postseppl und auch der einarmige Hirschgruber bei einer amtlichen Beschäftigung. Sie nagelten ein großes beschriebenes Papier fein säuberlich neben die Wirtshaustür. Beide Männer waren von dieser wichtigen Arbeit so in Anspruch genommen, daß sie den Toni nicht sahen, der knapp an sie herangetreten war.

„Na", sagte der Rottenmanner, „grüaß Gott, Leut, was tuts denn da machen?"

Der Hirschgruber drehte sich und sah dem bärtigen Menschen, der da stand, in das Gesicht.

„Aber so was — der Toni — na — seids alle wieder da?" fragte er und schüttelte dem Rottenmanner die Hand. „Kumm eini, setz die — der Kralizek is a schon drinnen. Ja — was ma da machen? A Kundmachung halt von dera neuchen Regierung — die was den Kaiser abg'setzt haben!"

Der Rottenmanner erschrak. — Den Kaiser abgesetzt? — Was war los? Der alte Postseppl aber wackelte mit dem greisen Haupt.

„A schlechte Welt is', Toni, kannst ma's glauben. Da — tu's selber lesen, was die Leut drin auf Wean für Sachen machen!"

Er trat beiseite, und der Rottenmanner las den Aufruf, der mit blauem Farbstift auf gelbem Packpapier geschrieben war.

Er mußte Wort an Wort setzen, das Lesen von schlecht geschriebenen blauen Buchstaben ist nicht jedermanns Sache.

Also: Eine neue Regierung war da — eine Arbeiterregierung — die wollte mit den Kapitalisten (?) und den Grafen und Baronen aufräumen.

(Warum? Der Herr Graf, wo der Toni — er — Aushilfsjäger war, is doch a lieber, guter Herr?)

„Freiheit — — Gleichheit — — Brüderlichkeit —"

(Mit dem konnte der Toni nichts Rechtes anfangen, aber es klang schön und erweckte Hoffnung auf bessere Zeiten.)

„Dem Tüchtigen freie Bahn . . ."

(Na, freili — der was brav arbeitet und fleißi is, der kommt zu was, der Lump aber, der was im Wirtshaus nur die Goschen wetzen tut, der sitzt bald auf die zerrissenen Hosen.)

„Proletarische Verbände — — Arbeiterrepublik —"

(Ja — wo is denn eigentlich unser Herr — der gute Kaiser?)

„Gewerkschaften — Betriebsorganisation — Arbeiterrat — Vertrauensmänner — Partei —"

(Dös versteh i net — lauter neuche Biamte —)

„Eigentum ist Diebstahl — Volksvermögen — —"

(Au Sakra — hab' i denn mei Hütten g'stohlen?)

„Nieder mit dem Kapitalismus!"

„Nieder mit der Reaktion!"

(Dös versteh i wieder net — da muß i den Wenzel fragen.)

Langsam — buchstabierend — hatte der Rottenmanner diese Epistel heruntergelesen. Innerlich ging er mit und machte seine Gedanken dabei. Er sah den Wastl an, zuckte die Achseln und meinte:

„Dös geht uns vorläufi nix an — da wer ma halt den Burgermoasta und den Herrn Pfarrer fragen . . ."

„Na — na —", sagte der Wastl, „der Kralizek, der was drinnen sitzt, der hat glei g'lacht übers ganze G'sicht und hat g'sagt: „Hiatzt is guat, hiatzt kommt für die armen Leut dös goldene Zeitalter . . ." I kenn' mit ja net aus, aber der Schandarm, der was den Zettel bracht hat, der hat g'sagt, am Samstag, da kimmt aner aufi von Steinach, da is Versammlung von die Holzknecht bei mir in der Stuben — na, mir kann's ja recht san, da wer ma ja hören, was los is."

„Hmm", meinte der Postseppl, „da wern s' aber leicht raufi werden, die Burschen — gib ihnen nur kan Schnaps net vor dera Versammlung!"

Dem Rottenmanner ging der Text des Aufrufes im Kopfe herum. Er trat in die Stube. Da saß der Kralizek und hatte ein volles Glas vor sich. Er sprach nicht, starrte vor sich hin und wackelte zeitweilig mit dem Kopfe.

„Gut, daß d' da bist, Toni", sagte er endlich. „I hab' g'hört, du hast den Aufruf g'lesen. Was sagst denn dazu?"

„I? Gar nix!" sagte der Toni. „Mir wissen nix, mir kennen uns überhaupt z'Haus net aus. Was die Lackeln wieder woll'n, dös wer ma am Samstag hören. Bis dahin muß ma die Ohren aufhalten."

Der Hirschgruber Wastl kam und setzte sich dazu. Er erkundigte sich nach den Fährnissen der Heimfahrt und nach den andern sechsen; er war froh, daß die Männer wieder da waren.

Die Jugend, die im Holze arbeitete, die war frech und übermütig gegen die Erwachsenen und die alten Männer.

„Der Burgermoasta", sagte er, „der kann dö Lackeln überhaupt net mehr bändigen. Seiner is von die Aergsten einer. Wie der das Geld im Hosensack hat — heidi — geht's her zu mir, und i kann naa sagen soviel i will, auftragen muaß i, daß sie der Tisch biagt, und mit dem Wein schmeißen s' um, und das Geld, das fliagt überhaupt so . . . Wannst was redst, da kannst g'faßt sein, daß d' eine kriagst. So hab' i müssen die Goschen halten bis jetzt. Aber, ös seids jetzt da — vielleicht, daß besser wird?"

Der Rottenmanner schüttelte den Kopf.

„Tu di net zu stark auf mi und die andern verlassen, Wastl", sagte er, „mir woll'n z'erst amal a Ruah haben — daß ma uns ausschnaufen können von die vier Jahr — und dann — mir woll'n Arwat, Wastl, sonst nix!"

„Arwat? Arwat?" murmelte der Wirt, „Arwat wollt's? Wo denn? Im Wald? Is alles überfüllt. Da gibt's ka Arwat net. Oder glaubtz vielleicht, daß dö Jungen freiwillig wieder hinterm Ofen gehen werden, nur weil ös z'Haus kommen seids? Ja Schmarrn — dös wird a schlechte G'schicht mit dera Arwat — i wer schon nachdenken, Toni, aber i sag' glei, dös wird a schlechte G'schicht!"

Der Wenzel Kralizek meinte, es würde nicht so schlimm sein. Der Toni sollte doch morgen zum Forstmeister gehen, einmal mit dem sprechen. Da werde er gewiß alles erfahren.

„Alsdann nachmittag beim Rothschädel", sagte der Wenzel und stand auf. „I geh in mei Hütten, i muaß mein Schneidertisch in Ordnung bringen — ja, Toni, es is merkwürdig, aber i bin kaum mit der Nasen im Wirtshaus drin, so hab' i schon a Arwat kriegt — der Wastl braucht a Joppen und der Burgamoasta gar a neuche Kluft, und für die Burschen soll i a nähen."

Er schüttelte dem Toni die Hand und ging.

Der Rottenmanner trank sein Glas Bier aus, blieb aber sitzen und grübelte: Da, im Hinterland, schien irgend etwas nicht zu stimmen. War denn der Krieg nicht aus? Man kehrte heim und nahm seine durch den Krieg unterbrochene Beschäftigung wieder auf. Es konnte doch nicht anders sein? Wo war der Widerstand? War vielleicht weniger Arbeit? Brauchte man weniger Holz? Oder — was war es eigentlich?

Der Toni hatte ein ganz ungutes Gefühl. Er begann sich, zum ersten Male in seinem Leben, über die Zukunft Sorgen zu machen.

Fortsetzung folgt.

AUS KARLSRUHE

Weihnachtsbäume

Ein kleiner Rundgang zu den Karlsruher Händlern

Von morgens bis abends stehen sie bei ihren Bäumen. Haben warme Kleider an und die Füße in schweren Schuhen stecken, damit es keine Eisbeine gibt. Denn kalte Füße ist nichts angenehmes, wer schon welche gehabt, wird es wissen. Und wenn man so den ganzen Tag auf einem Fleck steht, und ab und zu nur mal ein bißchen hin und her pendeln kann, hat man solche gleich, ist das Schuhwerk nicht fest und gut.

Der eine oder andere Händler wird dann auch mal abgelöst für eine oder zwei Stunden. Meistens von seiner Frau. Dann geht er mit schnellen Schritten nach Hause in die warme Stube. Läßt sich das Essen, das die Frau auf den Herd bereitgestellt hat, nochmal so gut schmecken, und geht schließlich wieder zu seinen Bäumen.

*

Macht man so einen kleinen Rundgang von Händler zu Händler, kann man allerhand kleine und besinnliche Augenblicksbilder erleben. Einige davon, die ich bei einem kurzen Rundgang erlebt, will ich im nachfolgenden berichten.

Kommt da eine Mutter zu einem Händler, an der Hand zwei Knirpse, und will ein Weihnachtsbäumchen kaufen. Indessen sie sucht, stehen die Kinder aufmerksam dabei, und betrachten jedes Bäumchen, das die Mutter in die Hand nimmt, mit kritischen Blicken.

Schließlich hat sie eines. Es ist zwar nicht groß, aber dafür schön gewachsen. Nur kostet es fünfzig Pfennige mehr, als sie ausgeben kann.

Schon will sie es wieder hinstellen, und nach einem billigeren suchen, da packt der eine von den Knirpsen die Mutter am Rockschoß, stellt sich auf die Fußspitzen, und flüstert mit lächelnden Blicken: „Nimms Mutter, du brauchst mir dann nicht mehr die fünfzig Pfennige geben, die du vorgestern aus meiner Sparkasse gepumpt."

Die Mutter nickt lächelnd. Zahlt. Und stolz packen die Knirpse das Bäumchen, der eine vorn, der andre hinten, und trippeln wie Könige davon. Die Mutter hintendrein.

*

Zu einem andern Händler kommt ein Vater mit seinem Jüngsten, einem fünfjährigen Mädel.

Indessen der Vater nach einem Bäumchen sucht, fragt das Kind den Händler, wo die eigentlich herkommen.

Nun, der Händler hat selber Kinder, und so schweigt er nicht lange und erzählt der Kleinen, wo die Bäume herkommen, welchen weiten Weg sie hinter sich haben und was sie alles erleben, bis sie zu ihm kommen.

Die Kleine hört aufmerksam zu. Doch als der Händler fertig ist mit Erzählen, rennt sie plötzlich weg und zum Vater hin, der unterdessen ein schönes Bäumchen gefunden.

„Du Papa", sagt sie mit einem ganz roten Köpfchen. „Die Bäume sind nicht vom Nikolaus und Christkind."

„Von wem denn?" fragt der Vater.

„Männer haben sie im Wald geholt", sagt sie ernst.

Da lächelt der Vater, und gibt seinem Kind zu verstehen, daß die Männer der Nikolaus und das Christkind in den Wald geschickt. Die Kleine ist zufrieden damit. Noch mehr mit dem Bäumchen, an das sie unterwegs in Gedanken schon allerhand silberne und bunte Kugeln hängt. Bis sie mit Vater nach Hause kommt, hängt das Bäumchen schon ganz voll und glitzert und schillert, wie es sich nur ein Kind ausmalen kann.

*

Und so könnte man noch manches besinnliche vom Weihnachtsbaumeinkauf der großen und kleinen Leute berichten. Noch will ichs mit obigem genug sein lassen.

Nur einen guten Verkauf wünschen wir noch den Händlern. Denn wir wissen alle, daß ihr Verdienst nur dann einigermaßen gut ist, wenn sie ihre Bäume restlos absetzen können.

Auf Weihnachts-Urlaub! — Hunderte von Wehrmachtsangehörigen kamen in den letzten Tagen auf Urlaub zu ihren Familien zurück. Presse-Photo.

„Vom Wintermaien zum Weihnachtsbaum" — die große Ausstellung in der Karlsruher Ausstellungshalle erfreut sich lebhaften Besuches. Verkehrsverein.

Blick über die Stadt

Der Weihnachtsmann auf Abwegen!

Heuer ist ihm ein böses Malheur passiert. Das heißt ihm nicht selber, aber seinem Beauftragten, dem Postauto. Bei der Poststelle in der Gartenstadt geriet das Postauto in ein tiefes Schneeloch, wohl infolge der schweren Ladung. Alle Bemühungen waren vergebens. Bis daß ein etwas dickerer und stärkerer Bruder kam und das eingesunkene Postauto an einen Strick band und dann aus seiner mißlichen Lage befreite. Selbstverständlich haben viel Rüppurrer mitgeholfen. Wohl im eigensten Interesse.

Der Polizeibericht meldet:

Radfahrers eigene Schuld

In der Stuttgarter Straße kam ein Radfahrer auf der glatten Fahrbahn zu Fall. Er wurde von einem Personenkraftwagen, der ihn im gleichen Augenblick überholen wollte, erfaßt und nach der Seite gestoßen. Hierbei erlitt der Radfahrer eine Rippenquetschung und mußte in das Städt. Krankenhaus aufgenommen werden. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte der Radfahrer an dem Unfall selbst schuld sein, weil er den Radfahrweg nicht benützte.

Verkehrssünder:

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden über Samstag und Sonntag gebührenpflichtig verwarnt bzw. angezeigt: 6 Fußgänger, 33 Radfahrer und 80 Kraftfahrer.

Hühnerdiebstahl — aus dem Pferdestall

In der Nacht zum Samstag wurden im Stadtteil Bulach aus einem Pferdestall 5 Hühner und 2 Hähne im Wert von etwa 35 RM. gestohlen.

Warenhausdiebin gefaßt

Eine wegen Diebstahl wiederholt vorbestrafte Frau von hier, wurde in einem hiesigen Warenhaus festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert, weil sie zwei Pullower und 2 Paar Handschuhe gestohlen hatte.

Ein Kellerbrand

In einem Keller des Hauses Kaiserstraße 187 entstand gestern gegen 13 Uhr ein Kellerbrand, der von der Feuerwehr nach halbstündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. Gebäudeschaden ist nicht entstanden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Zur Aburteilung im Schnellverfahren

wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 7 Personen wegen groben Unfugs sowie 1 Person, weil sie in angetrunkenem Zustand ein Fahrrad neben sich herschiebend, auf der Fahrbahn der Erbprinzenstraße herumtorkelte.

Wintersportzüge ins Albtal

An beiden Weihnachtsfeiertagen und am darauffolgenden Sonntag läßt die Albtalbahn die verbilligten Wintersportzüge nach Herrenalb verkehren mit Abfahrzeit in Karlsruhe 6.30, 7.30, 8.30 und 9.30 Uhr. Rückfahrmöglichkeiten Herrenalb ab 17.40, 18.04, 18.40, 19.14, 20.10 und 22.54 Uhr. Zwischen Herrenalb und Dobel besteht Omnibusanschlußverkehr.

Helft Feuer verhüten, auch an Weihnachten!

In jedem deutschen Heim steht in diesen Tagen der Weihnachtsbaum zur Freude von jung und alt. Wir wollen nun durch wenige Zeilen mit dazu beitragen, daß die Festesfreude nicht getrübt wird durch Vorfälle, wie sie leider immer wieder in diesen Tagen erwachsen. Da das Holz des Stammes und der Zweige sowohl als auch die Nadeln sehr große Mengen von harz- und terpentinähnlichen Stoffen enthalten, muß vor allem dafür gesorgt werden, daß der Baum nicht zu rasch austrocknet, da er ja bekanntlich hierbei auch sehr rasch seine Zierde, die Nadeln verliert und das Harz leicht flüssig wird. Die Kerzen müssen an dem Gezweig so angeordnet werden, daß sie die darüber hängenden oder daneben stehenden Zweige mit der Flamme nicht berühren und einen genügend großen Abstand von diesen erhalten, damit keine nach und nach einsetzende Erwärmung und Entflammung der harzigen Tannenzweiglein und Nadeln eintreten kann. Als Schmuck des Baumes verwende man grundsätzlich nichts, was brennbar ist, vor allem auch keine feuerwerksähnlichen Sachen, die zu leicht eine Gefahr für das rasche Entflammen des Baumes bilden. Man vermeide vor allem auch das Aufstellen des Baumes in zu großer Nähe von Vorhängen, Gardinen, Plüschvorhängen, sowie von stoff- und tuchbespannten Möbeln.

Das neue Adreßbuch ist da!

Ein wichtiger Helfer bei der Alltagsarbeit

Das neue Karlsruher Adreßbuch 1935/36 ist soeben erschienen. Es wird eingeführt mit einem bebilderten Aufsatz von Stadtoberbaurat Dipl.-Ing. Fr. Sentke „Das Karlsruher Gaswerk als Wirtschaftsträger von seiner Entstehung bis zur Gegenwart". Hieran schließt sich eine Jahresübersicht wichtiger Ereignisse in Karlsruhe, eine Zusammenstellung Karlsruher Jubiläumsfirmen, Bestimmungen und Preise der Reichsbahn mit Expreß- und Gepäcktarif, Entfernungsangaben, Sonntag- und Gabelkarten, ferner die Post- und Telegrapheneinrichtungen und Gebühren sowie der übrige reiche Inhalt des Allgemeinen Teils. Nach den Behörden finden wir eine ausführliche Uebersicht aller Karlsruher NSDAP-Stellen.

Das Verzeichnis der Handel- und Gewerbetreibenden ist völlig umgestaltet,

hauptsächlich nach Unterlagen der Handwerkerinnungen und verschiedener Fachschaften. Der neu eingemeindete Stadtteil Knielingen ist als Anhang beigegeben. Ein Durchblättern des neuen Adreßbuches zeigt, daß wieder alle Anstrengungen gemacht worden sind, sämtliche Aenderungen, Zu- und Wegzüge zu erfassen und zu verarbeiten und ein Nachschlagewerk zu bieten, daß ein zuverlässiges Hilfsmittel beim täglichen Verkehr und ein getreues Spiegelbild der Zeit ist.

Allein im vergangenen November mußten noch 1200 Umzüge berücksichtigt werden,

im Oktober sogar über 3500!

Es liegt sicher für viele im eigensten Interesse, sich rechtzeitig ein neues Adreßbuch zu sichern.

(Vorzugspreis bis Erscheinen 14.40 RM, nach Erscheinen 16 RM. Verlag G. Braun, Karl-Friedrich-Straße 14.)

Kurze Stadtnachrichten

Vorstellungen für das WHW. Der Gloria-Palast veranstaltet am Mittwoch mit „Königstiger" und das „Palli" am Donnerstag mit „Klein Dorrit", jeweils vormittags 11 Uhr, eine Sondervorstellun gfür das WHW. Die Kartenausgabe erfolgt durch das WHW.

„Frau Holle" im Rest und im Gloria!! Die beiden Lichtspieltheater Rest in der Waldstraße und der Gloria-Palast am Rondellplatz veranstalten am Samstag, 28. Dezember, Sonntag, 29. Dezember drei weitere Märchenfilmvorstellungen und zwar mit den Filmen: „Frau Holle" und „Der verzauberte Prinz".

Die Diensträume des Entschuldungsamts Karlsruhe befinden sich ab 28. Dezember im Amtsgerichtsgebäude, Akademiestraße 8, 1. Stock. Wegen des Umzugs finden am Freitag und Samstag, den 27. und 28. ds. Mts. keine Sprechstunden statt.

Auszahlung von Renten. Die Militärrenten für Januar werden in Karlsruhe bereits am Freitag, den 27. Dezember und die Invaliden- und Unfallrenten am Montag, den 30. Dezember ausgezahlt.

Kinderweihnachten im ABB. Auch den Kindern bereitet das Deutsche Volksbildungswerk in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine edle Weihnachtsfreude. Am Mittwoch, den 25. Dezember ds. Js., nachm. um 15.15 Uhr, findet im Saal des Arbeiter-Bildungsvereins, Wilhelmstraße 14, eine Kinder-Weihnachten statt mit Vorführung der Südwestdeutschen künstlerischen Puppenspielen von A. Neuheller. Dabei wird Frau Lydia Egler Kinderlieder zur Laute singen. Musiklehrerin Frl. v. Hofmann wird einige der Weihnachtsstimmung angepaßte Klaviervorträge beisteuern. Volksgenossen, für 20 Pfennig könnt ihr euern Kindern eine schöne Weihnachtsfreude bereiten. Karten sind in der Geschäftsstelle Kraft durch Freude, Lammstraße 15, oder am Saaleingang zu haben. Mitglieder des ABB haben mit ihren Kindern freien Eintritt.

Ihren 85. Geburtstag feiert am heutigen Tag Frau Maria Rebler, geb. Münch, in voller Rüstigkeit.

Das 80. Lebensjahr vollendet am 26. Dezember, am Stephanstag, in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit Frau Amalie Hausenstein, Karlstraße 106.

KRAFT durch FREUDE

Der 2. siebentägige Skilehrgang des Sportamts der NSG „Kraft durch Freude" an der Todtnauerhütte/Feldberg findet vom 5. 1. 36 bis 12. 1. 36 statt.

Abfahrt: Karlsruhe, Hauptpost mit Autobus am Sonntag, den 5. 1. 36, 7 Uhr früh.

Kosten: Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 38.— RM und umfassen folgende Leistungen: Autobusfahrt nach dem Ski-Gelände und zurück, Unterbringung und Verpflegung, Unterrichtsgebühr und Gepäcktransport (Rucksack).

Anmeldung: In Anbetracht der bevorstehenden Feiertage wollen die Anmeldungen einschließlich Bezahlung an folgenden Tagen vorgenommen werden: Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Dezember 1935, auf der Geschäftsstelle des Sportamts der NSG „Kraft durch Freude", Karlsruhe, Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Meldeschluß ist Dienstag, 31. Dezember, 12 Uhr.

Karlsruher Veranstaltungen

Weihnachtskonzert im Arbeiterbildungsverein

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Deutsches Volksbildungswerk (Abt. Arbeiterbildungsverein) hatte ihre Mitglieder auf Sonntagabend zum Weihnachtskonzert in ihren Vereinssaal eingeladen. Ein schimmernder Weihnachtsbaum und Kerzenbeleuchtung schufen behagliche Stimmung, die durch außerordentliche musikalische Leistungen noch gehoben wurde. So wurde u. a. kein Geringerer als Kapellmeister Alfred Kuntzsch dazu gewonnen, in Gemeinschaft mit einem Saxophonisten und dann besonders als Solist mit Werken von Chopin, Brahms und Liszt zu glänzen und die Hörer in Bann zu ziehen. Weiß man doch, daß Alfred Kuntzsch im nächsten Jahre wiederum dazu ausersehen ist, mit dem berühmten Geiger Manen in verschiedenen Großstädten Deutschlands zu spielen. Solches aber beweist wieder, wie allererste Karlsruher Kräfte nicht gespart werden, um sich für die heutige Gemeinschaft im Sinne „Kraft durch Freude" gerne verpflichten zu lassen. Und wie köstlich ist neben Kuntzsch's Werkausdeutung seine Improvisationslust! Der Saxophonist Adolf Fuchs spielte vier sehr gefällige Weisen auf seinem Instrument, welches er mit ebensoviel Sicherheit wie mit Geschmack zu behandeln verstand. Es ist erwähnenswert, daß Herr Bautze in einer kurzen warmherzigen Ansprache zwei Sangesmitglieder, die seit 10 Jahren treu zum Gesang standen, mit der Sängernadel öffentlich beehrte. Es war ein Lob zugleich für den rührigen Sängerchor unter der Dirigierkunst von Chormeister Alfred Müller. Der Männerchor des ABB war es darum auch, welcher die schöne Feierstunde mit Beethovens „Hymne an die Nacht eröffnete und auch dazwischen mit ihren Chorsängen die Herzen der Zuhörer erfreute.

Feierstunde in der Schillerschule

Zur Pflege heuslichen Musizierens gab die Schillerschule am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien eine kleine Morgenfeier für ihre Schüler, deren Vortragsfolge Studierende der Badischen Hochschule für Musik übernommen hatten. Man hörte in einer erwählten Auswahl Musik für Klavier, für Violine und Klavier und eine Reihe Lieder von Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Franz Schubert, Richard Wagner und Felix Draesecke. Die Pianistinnen Elisabeth Kaiser und Hilde Rapp, die Geigerin Heidi Wetterer und Konzertsänger Eugen Ramponi vermittelten diese Werke mit bestem Gelingen und hatten eine außerordentlich dankbare Hörerschaft. Ueber Leben und Werke dieser Komponisten sprach ein Lehrer. Rektor Stärk schloß diese Morgenfeier, die der Jugend zum Erlebnis wurde, mit einem Treuegelöbnis zu Führer und Vaterland.

Ein stark besuchter Elternabend war auf die Weihnachtszeit abgestimmt. Künstler des Staatstheaters vermittelten den aufmerksam lauschenden eine erhebende Feierstunde. Die Weihnachtsgeschichte und ein Gedicht von Strom, alte und neuere deutsche Weihnachtslieder, darunter auch die poesievollen von Cornelius und Klavier-Variationen über ein Weihnachtslied von Mozart brachten in schlichter, zu Herzen gehenden Vortragsweise die Opernsängerinnen Vilma Fichtmüller, Paula Baumann und Ilse Roemer, de Schauspielerin Lola Erwig, die Opernsänger Heinrich Nillius und Franz Fehringer und Kapellmeister Erich Sauerstein. Rektor Stärk sprach über die Bedeutung solcher Elternabende und über diese besinnliche Feierstunde. Gemeinsam gesungene vaterländische und weihnachtliche Lieder gaben den Rahmen.

Reichsverband deutscher Offiziere

Die Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltete am 10. Dezember, im Gartensaal des Moninger einen gutbesuchten Vortragsabend. Der Redner, Ingenieur Dr. Straube, sprach über seine viermonatliche Weltreise, die er in geschäftlichen Angelegenheiten von Ende 1934 bis Anfang 1935 unternommen hatte und die ihn in west-östlicher Richtung von Karlsruhe über Bremerhaven, Nordamerika, Japan, Indien, Aegypten, Italien und die Schweiz rund um unseren Planeten wieder nach seinem Ausgangspunkt Karlsruwe zurückführte. In geschicktester Weise verstand es der Vortragende aus der Fülle der Eindrücke das Wesentlichste hervorzuheben und den Hörern ein abgeschlossenes Bild seiner langen Reise zu vermitteln. Durch eigene Lichtbilder und einen selbstgedrehten Film wurden seine Ausführungen aufs Beste unterstützt. Den Höhepunkt des Vortrages bildete zweifellos das über Japan gesagte, zumal er dort Gelegenheit hatte mit seiner ihn begleitenden Frau auch im Hause einer japanischen Familie Aufnahme zu finden und so in der Lage war, den Hörern aus der seelischen Einstellung dieses aufstrebenden Kulturvolkes zu berichten. Der Abend war genußreich und belehrend zugleich.

F. H.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Grünwinkel. Am Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weihnachts-Feiertag) findet im Saal der Wirtschaft „zum Engel" in Grünwinkel abends 7.30 Uhr ein Lichtbildervortrag: „Das neue Deutschland baut" statt. Anschließend eine Stunde Unterhaltung. Eintritt frei! Die Bevölkerung wird hierzu herzlichst eingeladen.

NS Frauenschaft Kreisleitung. Am Freitag, 27. Dez. 1935, in der Ausstellungshalle Vortrag mit Führung durch die Ausstellung: Vom germ. Wintermaien zum deutschen Weihnachtsbaum. Vorm. 10 Uhr Ortsgr. Mühlburg I. u. II. West u. Hardtwald; vormittags 11 Uhr Ortsgr. Hauptpost, Süd und Südwest. Nachm. 3 Uhr Ortsgruppen Beiertheim, Bulach, Darlanden, Grünwinkel. Nachm. 4 Uhr Ortsgr. Durlach, Ost und Hochschule. Erscheinen Pflicht, Gäste willkommen.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Weihnacht bei den Arbeitsmännern Leopoldshafen

Leopoldshafen, 23. Dez. Wenn man am Freitagabend von unserem Dorf aus zum Arbeitslager hinunterschaute, bot sich einem ein feierlicher Anblick: das festlich beleuchtete Lager in der verschneiten Landschaft. Im Lager selbst waren emsige Hände mit der letzten Vorbereitung für die Weihnachtsfeier beschäftigt. Da erklang auf einmal durch die klare Winternacht der Gesang der anmarschierenden Arbeitsmänner. Sie hatten in der „Festhalle" den ersten Teil ihrer Feier durchgeführt, der aus Aufmarsch, Lied und Sprechchor bestand, dessen Worte von Truppführer Nuißl eigens für diese Feier verfaßt worden waren. Inzwischen hatten sich im Saal des Lagers zahlreiche Gäste eingefunden: über 60 Kinder in Begleitung ihrer Eltern, denen die Arbeitsmänner eine Freude machen wollten. Als die Weihnachtslieder verklungen waren, bescherte Oberfeldmeister Müller die kleinen Gäste. Was waren das für prachtvolle Dinge, die die Arbeitsmänner nach der Arbeit des Tages mit viel Liebe gebastelt hatten! Die Geschenke verfehlten auch ihre Wirkung nicht. Die Dankbarkeit der Kleinen kannte keine Grenzen. Nur mit Mühe konnte sich Pg. Beeh die nötige Ruhe verschaffen, um im Namen der Eltern dieser Kinder Worte des Dankes an die Männer des Arbeitsdienstes zu richten. Anschließend beschenkte der Stützpunkt der NSDAP, Leopoldshafen einige bedürftige Arbeitsmänner unter tatkräftiger Mithilfe der NS-Frauenschaft des Ortes. Der Veranstalter des Abends, Abteilungsführer Müller, dankte im Namen der beschenkten Arbeitsmänner. Nach einer kurzen Pause nahm er dann die Bescherung seiner Leute vor. Jeder erhielt sein Teil und jedem wurden herzliche Worte gesagt. Groß war der Jubel, wenn einer ein originelles Geschenk bekam, das auf irgend ein Geschehnis aus der vergangenen Dienstzeit Bezug hatte. Großes Gelächter brach aus, als der Abteilungsführer die „traurige" Nachricht brachte, daß der Urlaub bis 1. 1. 1936 verlängert ist. Der Kontakt zwischen Leopoldshafenern und Arbeitsmännern war längst hergestellt, als der gemütliche Teil des Abends begann. Die Spatenmänner spielten zum Tanz auf. Schweren Herzens entschlossen sich die Gäste so gegen Mitternacht, durch die kalte Winternacht nach Hause zu gehen. Ist auch die Feststimmung dieses Abends bereits Erinnerung — eine Ueberzeugung bleibt in allen Teilnehmern zurück: Arbeitsdienst und Bevölkerung unseres Dorfes wuchsen an jenem Abend zu einer Volksgemeinschaft zusammen.

Dies und das aus Forchheim

(Straßenverbreiterung.) Letzte Woche haben eine Anzahl Arbeiter damit begonnen, die Kreisstraße von der Forchheimer Landstraße bis zur Staatsbahn Forchheim um einen Meter zu verbreitern, doch mußte die Arbeit durch den starken Schneefall bis auf weiteres eingestellt werden. — (Geflügelzucht.) An der Landesgeflügelausstellung in Karlsruhe war auch das beste Forchheimer Material vertreten, das zum Teil ganz schöne Preise erzielte. — (Bescherungen.) Weihnachtsbescherungen fanden statt am Freitagabend von der NS-Frauenschaft im Schwanen, sowie am Sonntagnachmittag von der Kinderschule im Vereinshaus. — (Weihnachtssingen.) Am Sonntagabend nach 5 Uhr veranstaltete der hiesige Gesangverein „Eintracht" auf dem Rathausplatz ein Weihnachtssingen. — (Vom Sport.) Sportlicherseits ist zu berichten, daß Forchheims erste Jugendelf in Iffezheim weilte und ein glänzendes Spiel lieferte, das die jungen Sportfreunde mit 6:2 gewinnen konnten. Forchheims erste Fußballelf weilte bei den Karlsruher Frankonen, wo das Rückspiel mit 5:1 für Frankonia gewonnen wurde.

*

Forchheim, 21. Dez. (Zweite große Treibjagd). Der ersten großen Treibjagd, welche am Samstag auf dem Felde stattfand, folgte am Mittwoch die große Waldtreibjagd im Kastenwörth. Das Wetter hierzu hätte nicht besser sein können. 148 Hasen, 4 Karnickel, 3 Rehe, 3 Füchse, 6 Fasanenhähne und 3 Enten wurden erlegt.

(Der 1. Maikäfer.) Unweit vom deutschen Tabakforschungsinstitut fand man Dienstag den ersten Maikäfer. Es wird wohl selten vorkommen, daß bei einem Schneetreiben im Dezember man einen Maikäfer lebendig vorfindet. Ein alter Spruch sagt: Das frühe Erscheinen eine Maikäfers kündet ein baldiges Frühjahr an.

(70. Geburtstag.) Der noch rüstige Johann Kästel feierte am Dienstag sein 70. Wiegenfest.

* **Hagsfeld,** 23. Dez. (Altersjubilare.) Im Laufe der letzten Tage konnten folgende Volksgenossen und -Genossinnen ihren Geburtstag begehen: Friedrich Ratz, Altveteran 1870/71, 88 Jahre; Lisette Reeb, Witwe, geb. Schlimm, 85 Jahre; Katharina Pallmer, Witwe, geb. Schlimm, 79 Jahre, Karoline Stoll, Witwe, geb. Gerhardt, 77 Jahre, Gustav Schucker, Witwer, 77 Jahre Heinrich Heidt, Buchdruckereihilfsarbeiter, 74 Jahre; Karl Katz, 71 Jahre. Zusammen leben in Hagsfeld 43 Personen über 70 Jahre und sind noch in erfreulicher Rüstigkeit.

Eggenstein, 23. Dez. (Volksweihnacht). Am Sonntagabend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe ihre Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Nach einem Lied des Musikvereins Lyra wurde die Uebertragung der Rede Dr. Goebbels angehört. Sprechchöre des Jungvolks der HJ und der Jungmädels, sowie Weihnachtslieder der älteren Schulklassen bildeten die Reihefolge der Darbietungen, die immer wieder großen Beifall fanden. Der Höhepunkt der Feier war die Bescherung der Kinder. Nach einer Ansprache schloß Ortsgruppenleiter Griesinger mit einem Sieg Heil auf den Führer die schöne Feier.

Linkenheim, 23. Dez. (Todesfall.) Altbürgermeister Karl Schneider ist im 77. Lebensjahr verschieden.

* **Hochstetten,** 22. Dez. Beim zehnten Kind der Eheleute Samuel Dürr hat General Göring die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Graben, 23. Dez. (Volksweihnacht.) Unsere Volksweihnacht fand am Sonntag im stimmungsvoll ausgeschmückten Erbprinzensaale statt. Im Halbdunkel des großen Raums leuchtete das Kerzenlicht des Weihnachtsbaums, die schönen alten Weisen, gespielt vom Musikverein „Harmonie" klangen auf, die packenden Sprechchöre des Jungvolkes riefen eindringlich von der Bühne hinab in den Saal. Es war eine feierliche Stunde, an die jeder Teilnehmer noch lange zurückdenken wird.

Volksweihnacht in Durlach

Arbeitslosigkeit und Notlage sind noch groß in Durlach; der Partei fiel daher die Aufgabe zu, gegen 1000 Kinder bedürftiger Eltern zu bescheren. In eifriger Vorarbeit waren die Bedingungen für einen festlichen Verlauf geschaffen worden. Als um drei Uhr die Festhalle mit nahezu 500 Kindern und ihren Eltern bis zum letzten Platz besetzt war, kam eine weihnachtliche Vortragsfolge zur Durchführung, die mit Liedern, Sprechchören und Musikstücken Weihnachtsfreude und Weihnachtsstimmung in alle Herzen senkte; JV, BDM und Standartenkapelle betrachteten die Mitwirkung als Ehrensache. In einer Ansprache bezeichnete Ortsgruppenleiter Bull die Bescherung der armen Kinder als Selbständlichkeit für eine Bewegung, die die Volksgemeinschaft als höchstes Ziel ansehe und sich dieser ihrer hohen Aufgabe bewußt sei. Nach dem Sieg Heil auf den Führer fand durch den Ortsbeauftragten der NSV Balschbach die Verteilung der Gaben statt, die bei der Jugend hellen Jubel hervorriefen. Unter der Mithilfe der NS-Frauenschaft, die die Vorbereitung der vielen Päckchen übernommen hatte, nahm die Austeilung einen schnellen und reibungslosen Verlauf, so daß um 5 Uhr die zweiten 500 Kinder Platz nehmen konnten, um der Wiederholung der schönen Feier beizuwohnen. Der Kreisamtsleiter der NSV Glaser war bei einer Feier anwesend; als Vertreter der Stadt war Beigeordneter Gabler zugegen. Wieder einmal wurde durch diese Volksweihnacht bewiesen, daß wir alle, ob arm oder reich, ein einziges Volk sind, das Freuden wie Schmerzen teilt.

Durlach, 23. Dez. (Weihnachtselternabend). Die Jungmädelgruppe 42/109, Schar 3/I, II hielt am Samstagabend unter großer Anteilnahme von Eltern und Kindern einen Elternabend ab, der in seiner Vortragsfolge auf das nahe Weihnachtsfest abgestimmt war und in Liedern, Sprechchören, Gedichten und weiteren Darbietungen den ganzen Zauber dieses echten deutschen Festes offenbarte. Die Befriedigung über das Dargebotene war so groß, daß eine Wiederholung des Abends gewiß allseits Freude bereiten würde.

Durlach, 23. Dez. (Weihnachtsfeiern.) Eine Reihe von Vereinen hat die hergebrachten Weihnachtsfeiern auf die Weihnachtstage selbst gelegt. So lädt der Gesangverein Nähmaschinenbauer auf den Mittwoch ein, wo im Saal der „Blume" die mit Theater, Ehrungen und Gabenverlosung verbundene Feier stattfinden wird; Beginn 6 Uhr. Der Gesangverein Lyra begeht seine Feier am Mittwoch im Vereinslokal zur „Krone"; gesangliche Darbietungen, Theater, Gabenverlosung sind die Hauptpunkte des Abends; Beginn ½7 Uhr. Am Donnerstagmorgen um ½11 Uhr „Stammholzversteigerung". Die Turnerschaft hält ihre Feier im Saal der Festhalle am Mittwoch ab; sie umfaßt die Ehrung verdienter Mitglieder und fängt um ½6 Uhr an.

Durlach, 22. Dez. (Vom Schachverein.) In einem Schachwettkampf stellte sich der Durlacher Schachverein der Schachabteilung der Karlsruher Lebensversicherungsbank zu einem Rückspiel.

An 15 Brettern maßen die beiden Mannschaften ihre Kräfte. Die unter der Leitung des bekannten Meisterspielers R. Rutz kämpfenden Karlsruher konnten früheres Mißgeschick gegen die diesmal leicht ersatzgeschwächten Durlacher mit dem Ergebnis von 9½:5½ auswetzen. Die Erfolgreihe des Durlacher Schachvereins, der in zahlreichen auswärts und zu Hause durchgeführten Wettspielen gegen Baden-Baden, Pforzheim, Bruchsal, Ettlingen u. a. sich als gefährlicher Gegner gezeigt hatte, erfuhr dadurch eine Unterbrechung; doch übertrifft die Zahl der Siege, die unter der Leitung von Vereinsleiter E. Erb erfochten werden konnten, diejenige der Niederlagen bei weitem.

Ettlingen Land

*n. **Langensteinbach,** 23. Dez. (Volksweihnacht.) Dichtbesetzt war der Saal der Festhalle, als am Sonntagabend Fanfaren des Jungvolks die Feier der Volksweihnacht einleiteten. In der Mitte des Saales saßen an festlich gedeckten Tischen die Betreuten des WHW. Die Uebertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels leitete die Feier ein, worauf anschließend der Musikverein „Lyra" (Feuerwehrkapelle) weihnachtliche Musik intonierte. Sprechchöre des Jungvolks und der Jungmädel, unterbrochen von Fanfarenklängen, leiteten über zu einem Klaviervortrag, dem das gemeinsame Lied „O Tannenbaum" folgte. Kaffee und Kuchen wurden aufgetischt.

Ortsgruppenleiter Hindenlang verwies in seiner Ansprache auf den Führer, dessen Wunsch heute in Erfüllung geht, all den bedürftigen Volksgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Bescherung schloß sich an. Freudig wurden die Gaben in Empfang genommen. Ein Appell des Amtsleiters der hiesigen WHW-Ortsgruppe, Großklaus, beschloß den Abend.

Langensteinbach, 23. Dez. (Ein guter alter Stamm.) In Langensteinbach — so erzählt uns eine Aufstellung des Bürgermeisteramts — gibt es 23 Frauen und 16 Männer, die über 75 Jahre alt sind. Der älteste Einwohner ist die 94 Jahre alte Christiane Kronenwett. Zwei gleichaltrige Volksgenossen können in den nächsten Tagen ihren 78. Geburtstag feiern, und zwar am 26. Dezember Jakob Kronenwett und am 28. Dezember Johann Ried.

Bruchhausen, 23. Dez. (Weihnachtsfeier des WHW.) Am Sonntagabend fand hier im Saalbau des Gasthauses „Zum grünen Baum" die Bescherung durch das WHW statt, zu der sich zahlreiche Einwohner eingefunden hatten. Die Feier, die einen schönen Verlauf nahm, wurde umrahmt von Gedichten, vorgetragen vom BDM und von Schulkindern der hiesigen Volksschule, Gesangs- und Musikvorträge durch den Gesangverein „Edelweiß" und den Musikverein, die sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hatten.

Kirchen-Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Dienstag, den 24. Dezember 1935 — Heiliger Abend

Stadtkirche, abends 10 Uhr: Liturgische Christfeier, Pfarrer Schühle.
Lutherkirche, abends 8.30 Uhr: Liturgische Christfeier, Pfarrer Neumann.

Mittwoch, den 25. Dezember 1935 — 1. Christtag

Stadtkirche, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, anschl. Vorbereitung und Heil. Abendmahl, Pfarrer Beisel. Abends 3.30 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Schühle.
Lutherkirche. Vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchores, anschließend Vorbereitung und Heiliges Abendmahl, Pfarrer Neumann; abends 8 Uhr: Krippenspiel der evang. Gemeindejugend.
Wolfartsweier. Vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst, Vikar Schneider; nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Schneider. In den Festgottesdiensten Kollekte für die evangelischen Waisen- und Rettungsanstalten in Baden.

Donnerstag, den 26. Dezember 1935 — 2. Christtag

Stadtkirche. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Schühle.
Lutherkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schneider.
Wolfartsweier. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Beisel.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49b. Weihnachtsfest, 9.30 Uhr: Prediger Schwindt; 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
Evangl. Gemeinschaft, Beierth. Allee 4. Weihnachtsfest, 9.30 Uhr: Prediger Fröhlich; 2. Feiertag: 9.30 Uhr: Prediger Herzmann.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3) Dienstag, 24. Dez.: Heiliger Abend: 11 Uhr abends Christmette mit musikalischen Einlagen. 1. Weihnachtsfeiertag 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Deutsches Hochamt mit Predigt, allgemeiner Bußandacht und hl. Kommunion. — Kirchenchor.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: Dienstag, 24. Dez., nachmittags 5 Uhr Christvesper mit den Kindern. Mittwoch, 25. Dez. Christfest: 10 Uhr Pfarrer Schmidt. Mitw. von Chor und Solisten, anschl. Abendmahl. Donnerstag, 26. Dezember, 2. Christtag: 11 Uhr: in der Auferstehungskirche (Hildapromenade) Pfarrer Schmidt.

Karlsruher Veranstaltungen

Die Turngemeinde Karlsruhe-Südstadt 1866

hielt am 14. Dezember ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Geschäftsführer, Turner Schnurr, gab einen ausführlichen Bericht über das zu Ende gehende Vereinsjahr. In turnerischer Beziehung hat dieses Jahr neben anderem große Erfolge beim 1. Gaufest im Reichsbund für Leibesübungen aufzuweisen. Außerdem finden wir die TGS. zweimal in der Zehnbestenliste für Leichtathletik. Den ehrenamtlichen Leitern der Abteilungen, Turnlehrerin Hölzel und Oberturnwart Schwarz stattete er seinen besonderen Dank ab. Nach der anschließenden einstimmig erfolgten Wahl des Turners Theo Keller als erster Vereinsvorsitzender und nach Berufung des übrigen Turnrats wurden die Mitglieder über die im kommenden Jahr bevorstehende Feier des 70jährigen Stiftungsfestes, verbunden mit Fahnenweihe, und über den Stand der Platzfrage unterrichtet. Es wäre dringend zu wünschen, daß dem emporstrebenden Verein zur Erfüllung seiner Aufgaben ersatzweise die notwendige Platzanlage zur Verfügung gestellt wird. Der anschließende gemütliche Teil wurde unter der Leitung von Turner Kamuf in bunter Reihe bei Gesang, Humor und aus der Mitte zum besten gegebener Einlagen zu einem wohlgelungenen Kameradschaftsabend, der einen würdigen Abschluß des Vereinsjahrs bildete.

Dichterstunde im Scheffelbund

Im Scheffel-Museum las Staatsschauspieler Friedrich Prüter das Märchen „Egil und Frauke" von Martin Beheim-Schwarzbach und gab damit das Wort einem unserer jüngeren Dichter. Martin Beheim-Schwarzbach entstammt der alten Nürnberger Familie der Beheims, aus der wir auch den Seefahrer und Geographen kennen; auch ein Freund Dürers war ein Beheim. Der Dichter steht im 35. Lebensjahre und lebt jetzt in Hamburg. Seine Romane und Erzählungen sind alle im Verlag Reklam erschienen. — „Egil und Frauke" ist ein modernes Märchen, das einen Sinn haben will. Die alten Märchen hatten keinen „Sinn", soviel auch die Großen hinterher hineinzudeuten versucht haben, sondern sie waren einfach Schicksal. Das moderne Märchen steht also eigentlich zwischen Volksmärchen und Fabel. Auch Beheims Dichtung ist schlicht schicksalhaft erzählt, von Gefühlen, überhaupt von seelischen Vorgängen ist nicht die Rede; zuletzt springt die ethische Einsicht heraus. Es ist förmlich der Typ eines modernen Märchens, das in volkskindlichem Tone vor allem zu den Großen spricht, die selten hinhören wollen. Sie zeigten sich diesmal aber doch sehr gepackt, denn der Sinn dieses Märchens war praktisch und alltagsnah. Friedrich Prüter las schlicht und eindrucksvoll alle Schilderungen verstand er plastisch zu machen. So wirkte das Werk volksnahe und kunstvoll zugleich. Der Abend wird wiederholt. W. A.

Heimabend beim Badenwerk

Die Vertrauensfrau, Frl. Olga Klinkowström hatte die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder zu einem Heimabend in das Restaurant „Zum Moninger" eingeladen. Mit einem selbstverfaßten Prolog begrüßte Frl. Klinkowström die zahlreich erschienenen Kameradinnen, ferner Gaufrauenwalterin Frl. Hinkel, Frl. Bätge von der DAF, sowie die Vertreter des Vertrauensrats. Fräulein Camilla Dietze (Gesangsschule A. Stieler) sang mit klangvoller Stimme drei Lieder von Reger, Kreibs und Hermann. Pianistin Emma Woll fügte sich als Begleiterin am Klavier der Stimme mit Feingefühl an; außerdem erfreute Letztgenannte die Hörer mit mehreren Klavierstücken verschiedener Meister in vollendeter Weise. In anerkennenden Worten feierte Gaufrauenwalterin Frl. Hinkel die gute Kameradschaft und begrüßte es, daß die Kameradinnen in den Heimabenden der Kinder unserer notleidenden Volksgenossen durch Anfertigung von warmen Kleidungsstücken und Babywäsche gedenken. Im Verlauf des Abends erschien auch St. Nikolaus (Kam. Seiter) mit Knecht Ruprecht (Frl. Göpferich) und überraschte durch kleine Geschenke und launige Verse. Allen denen, die durch Mithilfe und Spenden zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben, sei gedankt.

Kameradschaftliche Vereinigung der KLV

Die Kameradschaftliche Vereinigung der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. versammelte sich unlängt zum zweiten Mal in diesem Winter zu einer Dichterstunde im Vortragssaal des Scheffel-Museums. Der Vortragsmeister des Deutschen Scheffel-Bundes, Staatsschauspieler Friedrich Prüter, las diesmal das Märchen „Egil und Frauke" von Martin Beheim-Schwarzbach, eines heute 35jährigen und in unserer Gegend noch wenig bekannten deutschen Dichters. Es gehört ja ganz besonders zu den Aufgaben der Dichterstunden für die Kameradschaftliche Vereinigung, die Hörer auch mit Werken lebender Dichter vertraut zu machen und dadurch anzuregen, in den Werken der jungen Deutschen selbst weiterzulesen. Der Bilderreichtum dieses Märchens kam durch die Kunst des Vortragenden außerordentlich eindrucksvoll zur Geltung, namentlich die Bilder der Landschaft unsrer Heide, des Meeres, der Wüste, des Hochgebirges fesselten die Zuhörer. Es war eine genußreiche Stunde, welche die Beliebtheit der Dichterstunden für die Kameradschaftliche Vereinigung bei allen Hörern noch vertieft hat. Im Januar wird als nächste Dichterstunde für die Kameradschaftliche Vereinigung die Novelle „Des Reiches Krone" von Wilhelm Raabe gelesen werden.

Hoepfner-Bräu-Gefolgschaft half dem WHW

Die Gesangsabteilung der Gefolgschaft „Hoepfner-Bräu" veranstaltete kürzlich einen Bunten Nachmittag im überfüllten Burghof-Saal. Neben der Gesamtgefolgschaft und dem Betriebsführer waren u. a. auch Vertreter der Partei und der DAF zugegen. Eine vielseitige Vortragsfolge, deren Hauptkosten von der Gesangsabteilung der Gefolgschaft und zahlreichen künstlerischen Kräften bestritten wurden, hielt die Zuhörer bis zum Schluß gefangen. Der geldliche Ertrag der Veranstaltung wurde dem Winterhilfswerk überwiesen.

Ortsbauernschaft Rüppurr

Allerorten werden in der jetzt für den Bauern ruhigeren Zeit vom Reichsnährstand belehrende Vorträge im Rahmen des zweiten Abschnittes der Erzeugungsschlacht „Vertiefung des Erreichten und Fortschreiten auf erprobten Wegen" gehalten, die den Zweck verfolgen, durch Ertragssteigerung die Nährfreiheit unseres Volkes zu sichern. Nachdem hier vor einiger Zeit in der Keidel'schen Gutsverwaltung ein Gefolgschaftsabend nach Feierabend durchgeführt wurde, sprach vor kurzem Pg. Leonhardt vor der zahlreich erschienenen Bauernschaft. Besonders wurde die Marktregelung und ihre segensreiche Auswirkung, sowohl für den Verbraucher, als auch für den Erzeuger behandelt.

Musik im Altersheim

Im Altersheim in der Zähringerstraße fand am Dienstag ein Hauskonzert statt, das von den Herren Dr. Bauer (Violine), Klauer (Tenor) und Kessinger (Cello) bestritten wurde. Dr. Bauer spielte außer dem Mozart-Konzert (in D-Dur) eine eigene Komposition, die unter den Zuhörern großen Beifall fand. Herr Klauer sang mit schöner Stimme ansprechende Lieder. Die Hervelois-Suite in D-moll, von Herrn Kessinger sehr ausdrucksvoll gespielt, fand ebenso guten Anklang bei den dankbaren Hörern wie die vorangegangenen Vortragsstücke. Die Begleitung der einzelnen Instrumente lag in den bewährten Händen des Pianisten Ummenhofer. Alles in allem ein wohlgelungener und mit einem wohltätigen Zweck verbundener Abend, der bei den Zuhörern große Freude auslöste.

Nationalsozialistische Aufbauarbeit

In einem von der NSDAP-Ortsgruppe Grünwinkel kürzlich veranstalteten Schulungsabend sprach Pg. Schumacher in packenden Ausführungen über obiges Thema. Der Redner zeigte auf, in welch kurzer Zeit gewaltigste Leistungen auf allen Lebensgebieten der Nation vollbracht wurden, wie Punkt für Punkt des nationalsozialistischen Parteiprogramms seine Erfüllung findet. Das Kampflied der Bewegung beschloß den eindrucksvollen Abend.

Um den fidelen Weihnachtsmann

von Foto-Kino-Veittinger scharte sich am vergangenen Freitagabend — Nikolaustag —, im Schrempp-Saal III eine große Gemeinde von Lichtbildfreunden und lauschte gespannt seinen launigen Schnurren. Seine großen Säcke bargen aber nicht nur „schöne Foto-Sachen zum Ansehen", sondern auch allerlei Ueberraschungen — Kameras, Alben, Belichtungsmesser im Werte von 100 RM., die zur Verlosung kamen. Freudestrahlend nahmen die glücklichen Gewinner ihre Preise in Empfang. Der Erlös von 61.09 RM. wurde dem WHW zugeleitet. Bei einem lustigen Bilderraten, bei dem ein weiterer Preis an den Gewinner fiel, vertrieb man sich die Zeit sehr schnell.

Betriebsappell bei der Fa. Chr. Riempp

Aus Anlaß eines Betriebsappells, der am Samstagmorgen 7 Uhr stattfand, bereitete die Geschäftsleitung der Fa. Chr. Riempp, Kronenstraße, der Belegschaft eine freudige Ueberraschung in Gestalt einer besinnlichen „Morgenfeier", bei der auch Freund Nikolaus „umging" und der gesamten Belegschaft eine ansehnliche Weihnachtsgabe bescherte. Im Verlaufe der mit stimmungsvollen Musik- und Gesangsvorträgen, bei der die Hauskapelle und die Gesangsabteilung unter Leitung des Herrn Ruf, ferner Betriebsobmann Schaubhut und Herr Dirsch mitwirkten, umrahmten Morgenfeier nahm Betriebsführer Printz das Wort, um der Belegschaft für ihren Fleiß, kameradschaftliches Zusammenstehen und vorbildliches Verhalten innerhalb der Betriebsgemeinschaft Dankesworte zu sagen. Pg. Gauredner Hartlieb richtete gleichfalls einige Worte an die Gefolgschaft.

Schulungsabend der NS-Juristen

Kürzlich hielt der BNSDJ, Landgerichtsbezirk Karlsruhe, einen Schulungsabend im Saal III der Schrempp-Gaststätten ab. Nach Begrüßung durch den Bezirksobmann, Rechtsanwalt Dr. Knauß, sprach Pg. Hartlieb, Leiter der Gauführerschule Karlsruhe, über „Licht und Schatten im Mittelalter".

Der gründliche und interessante Vortrag fand lebhaften Beifall. Mit einem Sieg Heil auf das deutsche Volk und seinen Führer schloß der Bezirksobmann die Versammlung.

Handel und Wirtschaft

Verordnung über den Aufruf, die Einziehung und die Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken

Der Reichswirtschaftsminister hat unter dem 21. Dezember eine Verordnung über den Aufruf, die Einziehung und die Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken erlassen, die im Reichsanzeiger des gleichen Tages veröffentlicht ist und folgenden Wortlaut hat:

§ 1.

Die Privatnotenbanken haben bis zum 31. Dezember 1935 ihre Noten zur Einziehung aufzurufen.

Der Aufruf erfolgt durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger und einer am Sitz der Privatnotenbank verbreiteten Tageszeitung.

§ 2.

Der Aufruf hat mit der Maßgabe zu erfolgen, daß die Noten mit dem 2. April 1936 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel verlieren, jedoch bis zum 2. Juli 1936 bei allen Kassen der Privatnotenbanken oder ihrer Rechtsnachfolger noch weiterhin in Zahlung genommen oder gegen Reichsbanknoten umgetauscht werden.

§ 3.

Nach dem 2. Juli 1936 werden die aufgerufenen Noten kraftlos. Es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Privatnotenbanken.

Die Privatnotenbanken sind verpflichtet, am 2. Mai 1936 durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger und einer an ihrem Sitz verbreiteten Tageszeitung auf das bevorstehende Erlöschen der Einlösungspflicht aufmerksam zu machen.

§ 4

Die Vernichtung eingezogener Banknoten erfolgt nach § 5 der Verordnung vom 26. Mai 1928 (Reichsanzeiger Nr. 125 vom 31. Mai 1928).

An die Stelle eines Mitglieds des Direktoriums einer Privatnotenbank und dessen Vertreters treten gegebenenfalls ein Mitglied des Direktoriums der Rechtsnachfolgerin und dessen Vertreter oder der Liquidator.

§ 5

Die Vernichtung der Noten ist dem Reichs- und Preußischen Wirtschaftsminister von dem Direktorium der Privatnotenbank oder deren Rechtsnachfolgerin zum 30. September 1936 nachzuweisen.

Ueber 15 000 Brandschäden im November 1935 bei den privaten Anstalten

Der Verband privater Feuerversicherungsgesellschaften teilt mit: Im Monat November 1935 sind bei den privaten Feuerversicherungsgesellschaften 15 313 Schäden mit einer Schadenssumme von 3 979 802 RM. angefallen. Die Anzahl der Brände ist gegenüber dem Vormonat um 1229 Fälle gestiegen, die Schadenssumme um 13,9 Prozent gesunken. Verglichen mit dem Schadensergebnis im Monat November vorigen Jahres ist die Schadensumme um 5,82 Prozent gestiegen. Trotz dieses verhältnismäßig günstigen Schadensverlaufs beträgt die Gesamtsumme der von den privaten Feuerversicherungsgesellschaften in den Monaten Januar bis November 1935 gedeckten Schäden über 50 Millionen RM.

Unter den Schäden im November sind sechs große Fabrikbrände. Ein Brand verursachte allein einen Schaden von ¾ Millionen RM. Die gleiche Fabrik wurde vor wenigen Jahren von einem ähnlich großen Unglück betroffen.

Bei den Schadensursachen macht sich der Winter bemerkbar. Bei einer Gesellschaft waren allein 17 Prozent aller Brände auf das Aufbewahren von Gegenständen in der Nähe geheizter Oefen zurückzuführen. Bei einer anderen wurden rund 10 Prozent aller Schäden durch überhitzen elektrischer Heiz- und Kochapparate verursacht.

Ueber 5000 Brandschäden bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Monat November 1935 eine Gesamtschadenssumme von 2 895 969 RM. gegenüber 4 458 836 RM. im Monat Oktober 1935 und 3 486 035 RM. im Monat November 1934. Von dieser Summe entfallen auf Gebäudeschäden 2 383 872 RM. auf Mobiliarschäden 512 097 RM. Die Gesamtschadenssumme des Monats November 1935 verteilt sich auf 5297 Brandschadenfälle, denen 4774 im Oktober d. Js. und 5141 im November 1934 gegenüberstehen. — Der Gesamtschadenverlauf bei den öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungs-Anstalten hat im November 1935 sowohl für das laufende Jahr wie überhaupt innerhalb der letzten 5 Jahre den Tiefstand der Brandschadenkurve erreicht. Auch die Gesamtschadensumme für die Monate Januar—November 1935 liegt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erheblich tiefer.

Der Antragszugang bei der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung

Im November wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen 18 Anstalten 25 790 Anträge mit 26,81 Millionen RM Versicherungssumme gestellt. Der Neuzugang hat im Vormonat 36 438 Anträge mit 26,64 Millionen RM Versicherungssumme und im November des Vorjahres 24 099 Anträge mit 23,54 Millionen RM Versicherungssumme betragen. Die durchschnittliche Versicherungssumme stellt sich in der Großlebensversicherung auf RM 3 634 und in der Sterbegeldversicherung auf RM 232.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Oktober und November 1935

Von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau wird uns geschrieben:

Die Anfragetätigkeit der Inlands- und Auslandskundschaft, die im Oktober bereits eine Steigerung gezeigt hatte, war auch im November recht lebhaft.

Der Eingang von Inlandsaufträgen zeigte eine leichte Abschwächung. Dagegen kann erfreulicherweise berichtet werden, daß das Auslandsgeschäft sich gebessert hat, die Auslandsaufträge nahmen fühlbar zu. Die in den letzten Monaten bereits erkennbare leichte Steigerung der deutschen Maschinenausfuhr wird sich daher in den nächsten Monaten, wenn die in letzter Zeit vom Ausland in Auftrag gegebenen Maschinen zur Ablieferung kommen, in wesentlich erhöhtem Maße fortsetzen.

Der Gefolgschaftsstand hat sich im Oktober und November trotz der im Landmaschinenbau saisonmäßig einsetzenden Betriebseinschränkungen im ganzen kaum verringert. Da auch die durchschnittliche Wochenarbeitszeit keine Senkung erfuhr, blieb der bisherige Stand des an den tatsächlich geleisteten Arbeiterstunden gemessenen Beschäftigungsgrades der Gesamtmaschinenindustrie weiter erhalten.

In einigen Zweigen war er jedoch infolge der hierfür erlassenen Investitionsverbote noch immer recht unbefriedigend und hat sich zum Teil noch verschlechtert. So mußten im Apparatebau, in der Nahrungs- u. Genußmittelmaschinenindustrie sowie insbesondere in der Textilmaschinenindustrie und im Druckmaschinenbau Verringerungen des Gefolgschaftsstandes wegen Schrumpfung des Auftragsbestandes vorgenommen werden.

Im einzelnen ist über die Lage der verschiedenen Zweige des Maschinenbaues folgendes zu berichten:

In Metallbearbeitungsmaschinen war der Eingang von Inlandsaufträgen in den letzten Monaten nicht mehr so stark wie zuvor. Auch in Textilmaschinen, Kraftmaschinen, Druckmaschinen, Nahrungs- und Genußmittelmaschinen insbesondere Fleischereimaschinen, Triebwerken und Wälzlagern wurde ruhigeres Inlandsgeschäft gemeldet. Dagegen war eine Zunahme der Inlandsaufträge in Holzbearbeitungsmaschinen, Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen, in Erzeugnissen der Druckluft- und Pumpen-Industrie, in Büro- und Nähmaschinen zu verzeichnen.

Bei der Erhöhung des Auftragseingangs aus dem Ausland spielten einzelne größere Abschlüsse eine wesentliche Rolle, vor allem in der Werkzeugmaschinenindustrie, dem Pumpen- und Kompressorenbau sowie der Papierherstellungsmaschinenindustrie. Eine Steigerung der Auslandsaufträge war ferner in Holzbearbeitungsmaschinen, Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen, Nahrungs- und Genußmittelmaschinen, Triebwerken und Wälzlagern festzustellen. Schwächer war das Auslandsgeschäft u. a. in der Papierverarbeitungsmaschinenindustrie und im Apparatebau.

Entwicklung der Einlagen bei den badischen Sparkassen im Monat November 1935

Die bisherige erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Spareinlagen bei den badischen Sparkassen hat auch im Monat November 1935 angehalten. Die Spareinlagen haben um 1,4 Mill. RM zugenommen. Die Einzahlungen betrugen insgesamt 14,2 Mill. RM, die Rückzahlungen 12,8 Mill. RM. Während die Spareinlagen vom 1. Januar bis 30. November des Jahres 1934 insgesamt nur um 18,4 Mill. RM zugenommen haben, beträgt die Steigerung im Jahr 1935 39,6 Mill. RM. Sie ist also mehr als doppelt so hoch, wie im Vorjahr. Besonders bemerkenswert ist, daß sich die Einlagenkurve im Jahre 1935 bis jetzt ohne Schwankungen nach oben entwickelt hat. Während die Spareinlagen in einigen Monaten des Vorjahres noch leicht zurückgegangen sind, sind im Jahre 1935 jeden Monat nur Einlagenüberschüsse festzustellen.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen haben sich im Monat November 1935 um 0,3 Mill. RM erhöht.

Die Gesamteinlagen der badischen Sparkassen haben somit im Monat November 1935 um 1,7 Mill. RM zugenommen. Sie betrugen auf Ende November 1935 673,6 Mill. RM. Am 30. November 1934 wiesen die badischen Sparkassen 631,3 Mill. RM aus. Die Zunahme betrug somit in Jahresfrist 42,3 Mill. RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 23. Dez. Die Lage des Berliner Getreideverkehrs ist am Tage vor Weihnachten als ruhig zu kennzeichnen, zumal ein amtlicher Getreidegroßmarkt erst wieder am 27. ds. Mts. abgehalten wird. Dies kam vor allem in dem kleinen Angebot zum Ausdruck, während die Nachfrage im allgemeinen erhalten geblieben ist. Am Platze zeigen die Großmühlen weiteres Interesse für hochwertigen Weizen. Roggen hatte unveränderte Tendenz. Hafer und Futtergersten werden hier wenig zum Verkauf gestellt, andererseits besteht weiteres Interesse. Das gleiche gilt für feine Industrie- und Braugersten. Bemerkenswerterweise finden auch abfallende Qualitäten bei angemessenem Preise Aufnahme. Allerdings wird ebenso wie bei Brotgetreide meist auf Lieferung erst im neuen Jahre Wert gelegt.

Berliner Kartoffelnotierungen sind unverändert.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Offizielle Preise.

Mannheim, 23. Dez. Industriehafer 20—21 RM. Rest unverändert.

Metalle

Berlin, 23. Dezember 1935. **Metallbörse.**

	23. 12.	21. 12.		23. 12.	21. 12.
Elektrolytkupf.	50.00	50,00	Standardzink .	19.50	19.50
Standardk. loco	44.25	44,25	Originalhüttenaluminium .	144	
Originalhüttenweichblei . .	21.50	21.75	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	21. 0	21.75	Reinnickel . .	269	
Originalhüttenzink roh. . .	19.50	19.50	Silb.in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		

Londoner Metallbörse

London, 23. Dez. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 34⅞, 3 Monate 35 5/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 217.5, 3 Monate 209. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 16 3/16, entf. Sicht. offz. Preis 16.25. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 14 11/16, entf. Sicht. offz. Preis 14.75.

Vieh

Stimmungsbericht von den badischen Schlachtviehmärkten

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 23. Dezember

Auftrieb: Rinder 156 darunter: Ochsen 38, Bullen 85, Kühe 71, Färsen 32. Auslandsrinder 216. Auslandsschafe 925. Ueberstand: Rinder 12, darunter: Bullen 12. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig; Ueberstand 12 Kühe geringster Qualität; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 43, 40—43, —, —. Bullen: 43, 42, —, —. Kühe: 42—43, 39—41, 35—37, 30—34. Färsen: 43, 39—42, —, —. Kälber: 71—75, 67—70, 60—66. Schweine: —, 57, 55, 53, 51, —, —.

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh genügend, bei Kälbern sehr reichlich und bei Schweinen größer als in der Vorwoche. Gesucht waren gut ausgemästete Tiere, während geringe Wurstkühe vernachlässigt waren. Die Schweine wurden zugeteilt; der prozentuale Anteil war aber bedeutend größer als in der Vorwoche. Es ist zu erwarten, daß in den kommenden Wochen das Großvieh weiter knapp bleibt, Kälber genügend vorhanden sein werden und der Schweineauftrieb sich bessern wird.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 504, Kälber 1015, Schweine 1867. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber flau, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 42—43; Bullen 42—43; Kühe 42, 37—41, 29—36, 22—28; Rinder 42—43; Kälber 70—74, 63—69, 52—62, 41—51. Schweine 57, 55, 53, 51.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 91, Kälber 154, Schafe 12, Schweine 347. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber langsam, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 37—43, Bullen 37—43, Kühe 25—43, Rinder 37—43, Kälber 52—72, Schweine 57, 55, 53, 51. Schafe 52—54.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. Dezember

Berlin, 23. Dez. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 736, darunter: Ochsen 79, Bullen 76, Kühe, Färsen, Fresser 581, Kälber 687, Schafe (Lämmer und Hammel) 1052, Schweine 1782, Schweine (aus Polen) 475. Marktverlauf: Rinder: wegen zu geringen Auftriebs wurde von einer Notiz abgesehen. Nächster Markt am 28. Dezember.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 23. Dezember

Auftrieb: Rinder 463, darunter: Ochsen 106, Bullen 32, Kühe 229, Färsen 96, zum Schlachthof direkt: Kühe 1, Auslandsrinder 94; Kälber 641, Schafe 12, Schweine 2779. Ueberstand: Rinder 22, darunter: Ochsen 19, Kühe 3. Marktverlauf: Rinder gute Qualitäten lebhaft, geringe vernachlässigt, Kälber mittelmäßig, ausverkauft, Hammel und Schafe ruhig, geräumt, Schweine wurden zugeteilt. Preise: Ochsen: 43, 43, 40—43, 35—38, Bullen: 43, 43, 43; Kühe: 41—43, 34—40, 28—33, 21—27; Färsen: 43, 43, 41—43, 37—40; Kälber: 72—76, 65—70, 57—64, 48—56; Schweine: 57, 57, 55, 53, 51, 51, —; Sauen: 57, 57. Nächster Viehmarkt Montag, 30. Dezember.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 23. Dezember

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 266, darunter Ochsen 39, Bullen 28, Kühe 145, Quienen 54, Kälber 191, Schafe 42, Schweine 936. Außerdem 165 Beobachtungsrinder, 255 Beobachtungskälber, 34 Beobachtungsschafe, 835 Beobachtungsschweine. Marktverlauf: Rinder: zu Richt- und Spitzenpreisen, Kälber: mittel, Schafe: flott, Schweine: zugeteilt. Preise: Rinder, Kälber und Schafe wegen des geringen Auftriebs nicht notiert. Schweine: 55, 55, 53, 51, 49, —, —, fette Specksauen 53, andere Sauen 49.

Verschiedenes

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 23. Dezember

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 108 Rindervierteln, 10 Kälbern, 26 Hämmeln. — Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 72—77, Kuhfleisch 68—76, Färsenfleisch 72—77, Bullenfleisch 72—77, Kalbfleisch 86—92, Hammelfleisch 86—92. Tendenz: ruhig.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren

Frankfurt, 23. Dez. Alle Preise unverändert. Ochsenfleisch, Bullenfleisch, Kuhfleisch, Färsenfleisch, Fresserfleisch: Beschickung: 416 Viertel Rindfleisch. Kalbfleisch: 109 ganze Tiere. Hammelfleisch: 19 ganze Tiere. Schweinefleisch: 2440 Hälften. Marktverlauf: ruhig.

Berliner Eierpreise

Berlin, 23. Dez. Eierpreise unverändert. Tendenz: fest. Wetter: kalt.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 23. Dez. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31.30 und 31.50, per Dez. 31.50, per Jan. 31.52½ und 31.62½. Tendenz: ruhig. Wetter: trübe.

23. Dez.	Jan	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Sept	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.90	3,90	4,00	4,10	4,10	—	—	—	—	—	3,90
Geld	3.75	3,80	3.90	4.00	4.00	—	—	—	—	—	3.70

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	19/12	20/12.	21/12.	18/12
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko.	13.93	13 97	13.86	13.38

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 23. Dez. Anfang. Januar 1169, März 1131—32, Mai 1115, Juli 1098, Oktober 1071, Dezember 1184—85. Tendenz: stetig.

Frankfurter Börse

Tendenz: Knapp behauptet

Frankfurt, 23. Dez. Die letzte Abendbörse vor den Feiertagen zeigte naturgemäß eine nur geringe Geschäftstätigkeit. Aufträge der Bankenkundschaft fehlten, und da auch der berufsmäßige Börsenhandel sich stark zurückhielt, waren die Kurse am Aktienmarkt zumeist kaum behauptet. Farben wurden zwischen 147.75 und 148 (148⅜) gesprochen, etwas höher lagen Daimler-Motoren mit 88 gegen 87.75. Der Rentenmarkt lag völlig geschäftslos, man nannte die letzten Mittagskurse.

Frankfurt, 23. Dez. Abendbörse, offiz. 6proz. Altbesitz 1—90 000 110⅛ G., 7proz. Ver. Stahlbonds 102⅝, J. G. Farbenbonds 123,75, Lissabon Stadtanleihe von 1886 54.25, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.8, Allg. D. Cred.-Anstalt 68.25, Commerz- und Privat-Bank 84, Deutsche Bank und Diskonto 83, Dresdner Bank 83.25, Reichsbank 177.5, Harpener Berg 109, Mannesmannröhren 78.75, Hoesch 84.5, Laurahütte 19.75, Stahlverein 73.75, Allg. Kunst Unie (Aku) 50.25, J. G. Chemie volle 162, Conti Caoutchouc 159⅝, Daimler Motoren 88, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 214, Elektr. Licht und Kraft 127.25, J. G. Farben 148—147.75, Feinmechanik Jetter 77.5, Ges. f. Elektr. Untern. 125, Goldschmidt, Th. 106.75, Holzmann, Ph. 87, Junghans, Gebr. (Stamm) 80, Metallges. Frankfurt 110, Moenus 78⅝, RWE 130, Schuckert, Nürnberg 119.5, Zucker, süddeutscher 200, Dt. Reichsbahn, Vz. 123.25, Hapag 14.75.

Tendenz: weiter fest

Frankfurt, 23. Dez. Die letzte Börse vor den Weihnachtsfeiertagen war im Anschluß an den Wochenschlußverkehr weiter etwas fester. Auf Grund der vorliegenden günstigen Konjunktur- und Industrieberichte erfolgten seitens der Kundschaft einige Käufe, denen kaum Angebot gegenüberstand, während die Kulisse sich nur wenig am Geschäft beteiligte.f Am Aktienmarkt ergaben sich zunächst Erhöhungen von durchschnittlich 0.5—1 Prozent. J. G. Farben erhöhten sich bei etwas lebhafterem Geschäft auf 148.5—148.75 (148⅛), Rütgerswerke gewannen 1.75, Scheideanstalt 1 Prozent. Am Elektroaktienmarkt setzten Gesfürel 2 Proz., Siemens 1.25, Licht und Kraft 0.5, AEG 0.25, Schuckert 0.5 und Felten 1 Prozent höher ein. Am Montanmarkt befestigten sich Hoesch auf 83.75 (82.5), Stahlverein auf 73.75 (72.75); die übrigen Werte gewannen etwa 0.5 Prozent. Im einzelnen verbesserten sich Zement Heidelberg um 1, Dt. Linoleum 1.5, Muag 1, Daimler 0.5 und Reichsbank 0.25 Proz. Etwas schwächer waren Südd. Zucker mit 199.25 (200.25). Schiffahrts- und Zellstoffwerte waren gehalten.

Am Rentenmarkt war die Haltung bei kleinen Umsätzen ebenfalls fester. Altbesitz notierten 110.25 (109.75), Komm. Umschuldungen 87.80 (87.40), später Reichsschuldbücher 96⅞ (96.75), Zinsvergütungsscheine unverändert 91.5. Von Industrieobligationen erhöhten sich 6proz. Hoesch auf 104.5 (103.5). Am Auslandsrentenmarkt fanden Mexikaner etwas Interesse, 5proz. äußere Gold 12⅝ (12.25), 4proz. Gold 7.60 (7.40), ferner 4proz. Ungarn Gold 9.05 (9).

Im weiteren Verlauf blieb die Grundtendenz fest. Bei wenig veränderten Kursen waren die Umsätze aber gering.

Tagesgeld 2¾ Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berliner Geldmarkt- und Devisenbericht vom 23. Dez.

Berlin, 23. Dez. Auch heute hielt der Rückstrom im Weihnachtsgeschäft investierter Gelder an, zumal die Vorbereitungen für den Jahresultimo vorerst noch in ruhigen Bahnen vor sich geht. Blanko-Tagesgeld war mit 3—3.25 Prozent zu haben. Das Anlagegeschäft lag verhältnismäßig ruhig, in Privatdiskonten stand weiterer Nachfrage wieder etwas Angebot gegenüber. Der Satz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt waren im Vergleich zu den Frühkursen keine Veränderungen von Belang zu beobachten.

Usancen

Berlin, 23. Dez. London-Berlin 1227 ca., London-Kabel N. 9. 492⅞, London-Schweiz 1520, London-Amsterdam 727½, London-Paris 7482, London-Spanien 3610, London-Brüssel 2929, Neuyork-Berlin 12.488 ca., Amsterdam-Berlin 168.55 ca., Paris-Berlin 1640½ ca.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2,78393 RM.

Börsenkurse

Berlin

23. Dezember 1935

Steuergutscheine	21.	23.
Gr I CaKurs	107.9	107.9
Gr II fällig 1934	103.7	103,7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	110.3	110.2
Gr II fällig 1937	109.3	109.3
Gr II fällig 1938	108.5	108.6
Festverzinsliche		
Altbesitz	109.5	110.0
6 Reichs 27	100.5	100.5
Youngan.	102.6	103,0
6 Baden 27	95.6	95.9
6 Bayern 27	97.8	97.6
6 Sachsen 27	95.8	95.5
6 Thüringen 26	—	—
6 Post 30 II	100.0	99.0
Schutzgebiete 1908	10.3	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96,5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.5	—
6 Krupp 27 RM.	104.2	104.7
6 (7) Stahlw.	102.6	102.7
6 Farbenb.	124.8	124,0
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96.5	96.5

Pr. Centralboden	21.	23.
6 (8) Reihe 24	95.2	95.0
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	100.8
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95.2
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	95.5
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	11.3	—
4 öst. Gold	28.6	28.7
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.0	9.1
Anatol. I. 25er	38.7	39.0
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	84.7	85.0
D. Eisenb. Betr.	79.0	79.7
7 Reichsb. Vz.	123.2	123.2
Hapag	14.8	14,7
Hamb. Süd	—	—
Nordd. Lloyd	16.0	16.4
Südd. Eisenb.	—	70.7
Bankaktien		
Bad. Bank	—	122.0
Braubank	114.5	114.0
Bayr. Hypotheken	85.1	85.0
Bayer. Vereinsbank	95.5	95.5
Berl. Hdlg.	114.0	114.2
Commerzbank	83.7	84.0
DD-Bank	82.5	83.0
Dt. Centr. Bod.	93.5	93.0

	21.	23.
Dresdner	83.2	83,2
Meining. Hyp.	94.4	95,0
Reichsbank	177,2	177,2
Rh. Hypoth.	132,0	132,0
Industrieaktien		
Accumulat.	167,0	167,7
Aku	50,5	50,7
A.E.G.	34,6	34,7
Anh. Kohle	86,0	86,7
Asch. Zellst.	—	79.5
Augsburg. NM.	—	92,0
B.M.W.	119,0	118,0
Bemberg	100,7	101,5
Berger Tfb.	114,5	115,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	—	114.2
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	134.0	134,1
Berliner Masch.	109,0	110,7
Bubiag	—	197.5
BremBesigh.	101,7	—
Brown Bov.	84.5	84,2
Buderus	92 4	93,7
Charl. Wasser	108,0	108,1
I. G. Chemie	162,5	161,7
do. Chem. 50% Einz.	137,[illegible]	135.0
Chem. Heyden	118,5	119,4
Chade a-c	282,5	283,0
Chade d	—	275,0
Cont. Gummi	159,0	159.2
„ Linoleum	—	130,7
Daimler	87,2	88,0
Dt. Atl. Tel.	—	—
„ Cont. Gas	117.0	117,6
„ Erdöl	103,6	104,7
„ Linoleum	135,0	137,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	—	95,0
„ Eisenh.	102,0	103,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	110,8	111.0
El. Licht Kraft	127,5	126,7
Enz. Union	111.7	102.0
I.G.Farben	147,7	148.2
Feldmühle	113,6	115,0
Felten Guill.	108,4	109,5
Germania	—	—
Portl. Zement	94,2	95.0
Gesfürel	123,4	125,2
Grizner	23,7	23,0
GrünBilf.	—	192,5
Harpener	108.2	109,2
HemmorZem.	147.5	—
Hilpert Nbg.	49,0	48,5
Hoesch	82,5	84,6

	21.	23.
Holzmann	85,1	80,8
Ilse Berg	—	—
do. Genuß	125,1	125,2
Junghans	79,5	79,7
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	120,5	121,2
Klöckner	79.0	80,2
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	114.0	115,0
Kollm. Jourd.	—	62,0
Lahmeyer	121,2	120.2
Lindes Eism.	—	128,0
Lingnerwerke	156,0	156,0
Mannesm.	77.2	79,0
Mansfeld	117,5	117.0
Masch. B.U.DÜ.	70,2	70,6
Metallges.	110.0	110,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	84,5	84,7
Neckarwerke	108,7	108,5
Orenstein	73,1	74,0
Rheinfelden	114,0	114,0
Rh. Braunk.	211.0	208 7
„ Elektra	—	124,7
„ Stahl	102,4	104.0
R. W. E.	129,8	130,0
Rütgers	112,4	113,6
Salzdetfurth	175.2	174.0
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	131,0	130.7
Schuckert El.	118,8	119,7
Schultheiß, P.	100.1	100.5
Siem. Halske	164.2	164.7
Sinner AG.	—	—
Stöhr Kammg.	98,5	98,7
Südd. Zucker	201,0	199,0
Ver. Glanzstoff	130,0	135,0
Ver. Stahl	72,5	73,8
Westeregeln	115,5	116.5
Zellst. Waldhof	115,6	116,0
Ver. Dsch. Nickel	126.5	128.0
Versicherungen		
All.Stuttg. Vers.	—	245.0
Dto. Leben	—	—
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17.6	17,5
Schantung	98,0	98,0

Tendenz: fester

Frankfurt

23. Dezember 1935

Staatsanleihen	21.	23.
6 % Reichsanl. 1927	100,4	100.5
6 % Baden Freist. 27	96.0	95,7
6 % Hessen 1929	96.7	96.7
Altbesitz Reich	109,5	110.1
1908	10,3	10.3
1909	10,3	10.3
4% Schutzgebiete 1910	10,3	10,3
1911	10,3	10,3
1913	10,3	10,3
1914	10,3	10,3
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	—
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	89,2	89,2
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91,5	91,5
6%Heidelb.Gold v.26	—	87.5
6%Ludwsh.Gold v.26	93.0	93,0
6% Mainz Gold v. 26	92,0	92.1
6% Mannh.Gold v.26	92,7	92,7
6% dto. v. 27	—	92.5
6%Pforzh.Gold v. 26	90,0	90.0
6% dto. v. 27	90,0	90,0
6%Pirmas.Gold v. 26	—	—
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29. R. 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R. 2	96,5	96.5
6% dto. v. 30 R. 3	96,5	96,5
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,2
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,2
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,8	100.8
dto.m.Anteilsch.3—4	9.6	9.7
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,5	96,5
dto. R. 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto. R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96,5	96,5

	21.	23.
5½ dto. Liquid.	100,6	100,7
6%dto.GoldKo. R. 4	94,5	94.5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98.2	98 2
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,0	98,0
6% dto. R 3	98,0	98.0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16.8	16,8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	12.1	—
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	—	7,0
4% Türk. Bagd. S. I	9.5	9,5
4% Türk. Bagd. S. II	9,5	9,5
2¼%Anat.Esb.S.u.2	38,[illegible]	39,2
5%Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	40,0	—
AEG.	34.5	34.7
Aschaffenbg. Zellst.	—	70,0
Bad. Masch. Durlach	127.0	127.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	41,7	42,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,5	84,5
Brem.BesigheimOelf.	101,0	101.0
Brown, Boveri	—	84,5
Buderus	92,5	94.2
Cement Heidelberg	116,5	116,7
Daimler-Benz A.G.	87,0	88.0
Dt. Erdöl	103,7	104,5
Dt.Gold- u.Silbersch.	213,0	214,0
Deutsche Linoleum	136.0	—
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger Brauer	93,7	94.0
Elektr. Lieferungen	110,5	112.0
Lelektr.Licht & Kraft	127,0	127,0
Enzinger-Unionwk.	10[illegible],0	101,5
Eschweiler Bergwerk	283,0	283,0
Eßlinger Maschinen	77.0	77.5
Faber & Schleicher	54,0	54,0
Fahr, Gebr. Pirmas.	116.5	117.0
I.G. Farbenindustrie	147,5	148,4
Feinmech. Jetter	77,0	—
Felten & Guill.	108,0	109.0

	21.	23.
Frankfurter Hof	46.2	46,2
Gesfürel	123,7	124,7
Goldschmidt, Th.	—	106.5
Gritzn.-Kays.Nähm.	24,5	24 5
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	191,2	191.7
HafenmühleFrankft.	99,0	99,0
Haid & Neu, Nähm.	26,0	26.0
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	108,5	109.0
Hilpert Masch.	48,0	48,5
Hochtief AG.	107.7	—
Holzmann, Ph.	85,5	86,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	51,0	51.0
Junghans, Gebr.	—	80,1
Kali Aschersleben	—	—
Klein, Schanzlin	80.5	80.5
Klöcknerwerke	79,4	79,7
Knorr Heilbronn	185,0	186,0
Kolb & Schüle	110.5	110,5
Konserv. Braun	—	65,0
Lahmeyer	121.5	119.5
Laurahütte	19.5	19,5
Lech Elektr.	95,0	95,0
Lokomotivf. Krauß	97.0	97,0
Löwenbr. München	196,0	—
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	87.0	87,0
Mannesm. Röhrenw.	77,2	78.7
Mansfeld AG.	—	118,0
Metallgesellschaft	—	—
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	84.0	84,5
Moenus Masch.	78,4	78.0
Motorenf. Darmstadt	91,7	92,0
NeckarwerkeEßlingen	108.2	108,2
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	9.5	9.5
Pfälz. Mühlen M'hm.	140.0	140,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein Elekt. Stamm	—	125,0
Rhein. El. Vorzug	121.0	121.0
Rheinmühlenw.Mhm	80,0	80.0
Rheinstahlwerke	102,7	105,5
Riebeck Montan	99,0	99,5
Roeder, Darmstadt	101,5	102.2
Rütgerswerke	111.5	113,1
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	215.0	215,0
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101.0
Schriftg. Stempel	60.0	60.0
Schuckert & Co.	118,7	119.7

	21.	23.
Schwartz-StorchenBr.	111,0	110,0
Seilind. Wolff	69.5	69.0
Siemens & Halske	163,7	164.2
Siemens Reiniger	92.0	91.2
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	82.0	82.0
Südd.Zuck.AG.M'hm	—	207.0
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,5	104.5
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	72,5	72,0
Ver.Strohstoff Dresd.	87.5	87.2
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	82,0	82.0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	79,0	79,0
Wulle Brauerei	43,0	43,0
Zellstoff Waldhof St.	116,0	11,5
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	68.2	68,2
Badische Bank	123.0	123.0
Bank f.Brauindustrie	—	—
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	—	85,0
Berl. Handelsges.	113,0	114.2
DD-Bank	82,5	82.5
Dresdner Bank	83.2	83,5
Frankfurter Bank	100.5	—
Frankf. Hyp.-Bank	92,5	92.7
Luxemb. Intern.Bank	5.2	5.0
Meininger Hyp.-Bank	94.2	93,2
Pfälz. Hyp. Bank	81,0	81,5
Reichsbank	176.7	176.7
Rhein. Hyp. Bank	132,0	132,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103.0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123.2	123.4
Hapag	14.7	14.7
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	21,7	21.7
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	246.0	246,5
Bad. Assekuranz	41,0	41,0
FrankoniaRück.300er	345.0	345.0
dto. 100er	115.0	115.0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: fest

Berliner Devisen

		Geld 23. 12.	Brief 23. 12.	Geld 21. 12.	Brief 21. 12.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,545	12,575	12.555	12.585
Buenos-Aires	1 Pes.	0,677	0,681	0.677	0.681
Brüssel	100 Blg.	41,860	41,940	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,138	0,140	0.138	.140
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,463	2,467	2.466	2.470
Kopenhagen	100 Kr.	54,680	54,780	54.720	54.820
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,245	12,275	12.255	12.285
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,395	5,405	5.395	5.405
Paris	100 Frcs.	16,400	16,440	16.385	16.425
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168,280	168,620	168.530	168.870
Island	100 i. Kr.	54,930	55,030	54 960	55.080
Italien	100 Lire	19,980	20,020	19.980	20.020
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.715	0.717
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,760	41,840	41.730	41.810
Oslo	100 Kr.	61,490	61,610	61.530	61.650
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,110	11,130	11.115	11.135
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,140	63,260	63.180	63.300
Schweiz	100 Frcs.	80,660	80,820	80.640	80.800
Spanien	100 Pes.	33,990	34,050	33.970	34.030
Prag	100 Kr.	10,290	10,310	10.285	10.305
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,981	1,985	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,134	1,136	1.139	1.141
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

23. Dez. 1935

Paris	2030,500	Oslo	7636,250
London	1519,750	Kopenhagen	6785,000
Newyork	308,375	Prag	1277,000
Belgien	5190,000	Warschau	5807,500
Italien	2475,000	Belgrad	701,000
Spanien	4210,000	Athen	290,000
Holland	208,850	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,800	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5750,000	Helsingfors	670,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8375,000
Stockholm	7836,250	Japan	8875,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Neuaufbau des Ski-Lehrwesens im Schwarzwald

Ausschaltung der Auswüchse des „Amateur"-Wesens

Das Lehrwesen im deutschen Skilauf hat ständig in Wandlungen gelebt, doch ist kein Umbau und kein Neuaufbau so durchgreifend gewesen, wie ihn mit dem Beginn dieses Winters der Schwarzwald grundsätzlich vollzogen hat. Man weiß, daß lange Jahre neben dem „DSV-Lehrer", dem „DSV-Lehrwart" und anderen Bezeichnungen für den „Amateurlehrneflissenen" der, ursprünglich vor dem Krieg in gesunden Verhältnissen für seinen Verein ehrenamtlich arbeitete und nur einen Auslagenersatz beanspruchen durfte und auch nur ihn, nach dem Krieg auch der berufliche Lehrer, der eigentliche Lehrer im Sinne dieses Begriffes mehr in den Vordergrund trat, als der Skilauf immer weitere Kreise zog. Es bildete sich allmählich, nicht zuletzt durch die „Weitherzigkeit" zahlreicher „Amateure" ein Zustand heraus, daß diese „Amateure" sich zur Konkurrenz des eigentlichen beruflichen Anleiters „berufen" fühlten und unbekümmert um jegliche bindenden Bestimmungen über das Amateurturm eigenmächtig und selbständig Kurse einrichteten.

Hätte es sich um Einzelfälle gehandelt, so wäre es möglich gewesen, unter der Hand abhelfend einzuwirken. Indessen es war schon eine Sucht geworden. Männer und Frauen machten die Prüfung als „DSV-Lehrwarte", also als Amateure, von vornherein mit dem aus ihrem späteren Verhalten rekonstrüierbaren Vorsatz, gegen die Bestimmungen zu verstoßen. Demgegenüber stand der wirkliche geprüfte und mit seinem Diplom über die „große" Skilehrerprüfung zunächst beinahe machtlos gegenüber. Aber wie die Ueberspannung solcher Dinge unweigerlich über kurz oder lang zur Ueberkugelung und damit zur Gegenwirkung führen muß, so auch hier bei diesen „Amateuren". Dieser Zeitpunkt war mit dem Wintereingang 1935 gekommen, nachdem die einleitenden Arbeiten in dieser Richtung gleich nach dem Umbruch eingeleitet wurden.

Es darf als eine verdienstvolle Maßnahme, als eine Maßnahme der berufsständigen Sauberkeit angesehen werden, daß im Schwarzwald im Bereich des Gaues 14 — Ski-Club Schwarzwald — nunmehr mit den Mißständen aufgeräumt worden ist und das ganze Lehrwesen im Skilauf nach der Vereinigung durchweg auf das berufliche Moment abgestellt ist. Die in Frage kommenden Großbezirke im Süden, im Norden und in der Mitte des Gebirges sind an Inhaber der Skilehrerprüfung arbeitsgebietsmäßig zugeteilt worden. Diese Zuteilung ist erfolgt durch die Gauleitung des Reichsverbandes Deutscher Turn- und Sportlehrer im NS-Lehrerbund und ohne die Zustimmung und förmliche Zuweisung seitens dieser Stelle darf keine andere Lehrkraft in dem betreffenden Gebiet oder Gebietsabschnitt die Skilehrtätigkeit ausüben. Es ist zugleich durch eine zentrale Regelung von Berlin verboten worden, daß die weiterhin für reine Vereinszwecke, aber nur für solche, zugelassene und im übrigen nur als Helfer zu betrachtenden DSV-Lehrwarte sich als „Skilehrer" bezeichnen. Diese Bezeichnung ist nun nur berufsmäßig umrissen zugelassen und nur der darf diese Bezeichnung führen, der die vorgeschriebene Prüfung als Skilehrer abgelegt hat. Im Schwarzwald sind für die einzelnen Bezirke, wie Feldberg, Schauinsland, Todtnauberg, Schönwald, Schonach, Ruhestein usw. bestimmte Lehrkräfte als „Skilehrer" zugewiesen. Ein Hotel eine Verwaltung, eine Reisegesellschaft usw. darf keine DSV-Lehrwarte, sondern nur „Skilehrer" einstellen. Auch mit den Unterbietungen ist aufgeräumt worden und bei einem Vorgang, wo sogar Täuschungsversuch mitspricht, rücksichtslos ein Ausschluß vollzogen worden. Unter den Skilehrern sind bestimmte Obmänner, so einer für den Süden (Sitz Feldberg), und einer für die Mitte, Nord und schwäb. Schwarzwald (Sitz Schönwald) für die Ueberwachung der Verhältnisse eingesetzt worden. -i-g.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

Frankonia Rastatt — FC Germania Bietigheim 2:5 (1:1), VfB Gaggenau — FC Neuburgweier 2:1, FV Muggensturm — FV Malsch 2:6.

In Rastatt fand das auf die Tabellengestaltung äußerst wichtige Spiel der beiden alten Rivalen statt, das mit einem hohen und verdienten Siege des Meisters endete. Da Gaggenau Neuburgweier knapp niederringen konnte, gab es nach oben eine kleine Verschiebung. Bietigheim nimmt jetzt den 2. Tabellenplatz ein. Der Neuling Muggensturm wurde sehr hoch auf eigenem Platze von seinem Nachbar Malsch geschlagen. Nachstehend die neue Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Frank. Rastatt	11	9	1	1	26:10	19
Bietigheim	10	7	1	2	28:10	15
Neuburgweier	10	6	3	1	28:10	15
Mörsch	11	6	2	3	20:12	14
VfB Gaggenau	11	6	1	3	24:19	13
Bischweier	10	4	3	3	12:13	11
Oetigheim	10	5	0	5	30:19	10
Malsch	11	4	0	7	25:29	8
Muggensturm	10	2	3	5	21:27	7
Niederbühl	11	3	0	8	12:29	6
Ottenau	11	2	1	8	16:24	5
Hörden	11	2	1	8	6:45	5

Auf der Flucht vor Drohungen?

Familie Lindbergh siedelt nach Europa über — Angebliche Todesdrohungen gegen das zweite Kind

* **Neuyork**, 23. Dez. Die Familie des Obersten Lindbergh befindet sich, einer Meldung der „New York Times" zufolge, auf einem Dampfer als einzige Fahrgäste auf dem Weg nach England, um dort dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Der Grund dieser aufsehenerregenden Flucht soll, wie das Blatt schreibt, in den zahlreichen Entführungs- und Todesdrohungen gegen das dreijährige zweite Söhnchen liegen, die Oberst Lindbergh in der letzten Zeit erhielt, und in der Unmöglichkeit, seiner Familie ein ungestörtes Leben zu sichern. Das Fliegerehepaar habe sich daher veranlaßt gesehen, die Vereinigten Staaten zu verlassen, und hofft, in England ihr Kind in Ruhe und Sicherheit erziehen zu können.

Oberst Lindbergh wird angeblich seine bisherige Tätigkeit als sachverständiger Berater der Panamerican Airways und der Transcontinental and Western Air beibehalten.

Die Meldung der „New York Times" hat in ganz Amerika größtes Aufsehen erregt. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß das Ehepaar Lindbergh mit ihrem Söhnchen am vergangenen Samstag um Mitternacht mit dem amerikanischen Dampfer „American Importer" von Neuyork abgefahren ist. Der Dampfer läuft am 29. Dezember Cobh (Irland) und am darauffolgenden Tage Liverpool an.

Ein naher Freund Lindberghs, dessen Name nicht angegeben wird, bestätigt im übrigen, daß Lindbergh die Absicht habe, nach England überzusiedeln, da er mit der Wiederaufrollung des Falles Hauptmann durch den Gouverneur von New Jersey unzufrieden sei. Die Besitzung des Ehepaares Lindbergh in Hopewell wurde bereits vor längerer Zeit der Kinderfürsorge übereignet.

Zur Abreise der Familie Lindbergh nach Europa wird noch bekannt, daß die Familie tatsächlich die einzigen Fahrgäste auf dem Dampfer „American Importer" sind. Eine Anzahl weiterer Fahrgäste, die Schiffsplätze auf diesem Dampfer belegt hatten, wurden in letzter Minute auf einen anderen Dampfer gebracht. Alle beteiligten Stellen lehnen im übrigen jede Stellungnahme zu der Angelegenheit ab.

Gnadengesuch für Hauptmann

* **Neuyork**, 23. Dez. Wie aus Trenton (New Jersey) berichtet wird, haben die Verteidiger des wegen Ermordung des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilten Hauptmann beim Gnadengericht des Staates New Jersey ein Gnadengesuch eingereicht. Da einer der Richter beim Gnadengericht erkrankt ist, benötigt Hauptmann fünf von den sieben verbleibenden Stimmen einschließlich der des Gouverneurs Hoffman für die Gnadengewährung. Einzelheiten des Gesuches wurden in Uebereinstimmung mit dem Gesetz nistt veröffentlicht.

Furchtbares Verkehrsunglück

4 Personen im Kraftwagen verbrannt

* **Aachen**, 23. Dez. Ein furchtbares Verkehrsunglück ereignete sich Montagvormittag auf der sogenannten Himmelsleiter, einer steil ansteigenden Straße zwischen Rötgen und Walheim. Ein von Monschau kommender Personenwagen stieß mit einem ihm entgegenfahrenden Kraftomnibus zusammen. Durch den furchtbaren Anprall wurde der Motor des Personenkraftwagens vollkommen zerstört. Der Benzintank explodierte. Im Augenblick war der Kraftwagen in helle Flammen gehüllt. Die vier Insassen konnten sich nicht mehr aus dem Wagen befreien und erlitten den Flammentod. Der Führer des Omnibusses sowie die Fahrgäste versuchten, gleich nach dem Zusammenstoß Hilfe zu leisten. Sie schlugen, da die Türen sich festgeklemmt hatten, die Scheiben des Wagens ein. Es gelang ihnen aber lediglich, eine Frau aus dem Wagen zu zerren, die jedoch bereits tot war. Der Führer des Omnibusses trug bei dem Rettungswerk Brandverletzungen davon, die aber nicht erheblich sein sollen.

Als Ursache des Unglücks wird angenommen, daß der Personenkraftwagen, als er auf der steilen vereisten Straße bremsen wollte, ins Schleudern kam.

Reibereien an der libysch-ägyptischen Grenze

* **Kario**, 23. Dez. Gestern hier verbreitete Gerüchte über Zwischenfälle an der libysch-ägyptischen Grenze sollen sich nach den letzten Nachrichten insofern bestätigen, als es zu kleinen Reibereien gekommen ist. Von der Wafe wurde jedoch dabei nicht Gebrauch gemacht. Es sollen auch Ueberläufer auf ägyptischem Gebiet angekommen sein.

Zweite Verordnung zum Reichsbürgergesetz

* **Berlin**, 23. Dez. Der Reichsminister des Innern hat eine zweite Verordnung zum Reichsbürgergesetz erlassen, die klarstellt, welche jüdischen Personen als Beamte und als Träger eines öffentlichen Amtes im Sinne des Paragraphen 4 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz anzusehen sind. Die Verordnung bringt ferner für jüdische Beamte, die ohne Versorgung ausscheiden, und für gewisse Gruppen von jüdischen Trägern eines öffentlichen Amtes, wie z. B. die Notare, denen die Gebühren selbst zufließen, die Möglichkeit, bei Würdigkeit und Bedürftigkeit Unterhaltszuschüsse zu erhalten. Ebenso wird jüdischen Beamten ohne Versorgung und den genannten jüdischen Notaren die Möglichkeit der Kündigung ihrer Wohnungen eröffnet, wie dies seinerzeit bei Durchführung des Berufsbeamtengesetzes geschehen ist. Die Verordnung bestimmt schließlich, daß Juden leitende Aerzte an öffentlichen Krankenanstalten sowie freien gemeinnützigen Krankenanstalten und Vertrauensärzte nicht sein können und mit dem 31. März 1936 aus ihren Stellungen ausscheiden.

Verrat an Deutschland

Der „Amerikanische Turnerbund", eine der größten deutschamerikanischen Organisationen auf dem Gebiet der Leibesübungen stand früher in enger Verbindung mit den reichsdeutschen Turnern und konnte als eine wertvolle Stütze deutschen Volkstums in USA bezeichnet werden. Unter der Führung George Seibels, des Bundespräsidenten, zeigte der Amerikanische Turnerbund jedoch vor Jahren schon mehrfach eine solche Haltung, die es den reichsdeutschen Turnern unmöglich machte, eine weitere Verbindung aufrecht zu erhalten. Längst aber sind auch in Nordamerika weiteste Kreise des anständigen Deutsch-Amerikanertums von diesem Bunde entschieden abgerückt. Der „Deutsche Weckruf und Beobachter" kennzeichnete das Verhalten des Amerikanischen Turnerbundes mit folgenden Worten:

„Es ist bedauerlich, daß eine Organisation, wie der Turnerbund, der auf die älteste Tradition als deutsche Organisation in Amerika zurückblicken kann, heute unter der Führung einer kleinen Gruppe von Juden, Liberalisten und Sozialisten seinem Volkstum und damit auch seinen Zielen völlig entfremdet ist. — Der Amerikanische Turnerbund gehört zu den schlimmsten Hetzern gegen Deutschland. Er hat gemeinsame Sache mit dem Boykottjudentum und dem Kommunismus gegen Deutschland gemacht. — Der Präsident des Amerikanischen Turnerbundes, George Seibel aus Pittsburgh, der in einem Zeitungsartikel das Horst-Wessel-Lied als „die idiotischste aller Nationalhymnen" bezeichnete, hat sich wieder etwas geleistet, das bezeichnend für seine Gesinnung ist. In einem Rundschreiben an die seiner Organisation angeschlossenen Vereine empfiehlt Seibel den Turnvereinen, sich in keine Kontroverse ziehen zu lassen und, um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, einen Beschluß zu fassen, demzufolge Turnvereine an keiner Parade, keiner Versammlung und keiner öffentlichen Kundgebung teilnehmen, bei denen außer dem amerikanischen Sternenbanner noch andere Flaggen oder Wahrzeichen gezeigt werden.

Der „Deutsche Weckruf und Beobachter" sagt richtig dazu:

„Mit diesem Beschluß hat sich der Amerikanische Turnerbund selbst aus unserem Deutschtum ausgeschlossen. — Denn wer zur heutigen Zeit seiner Heimat den schuldigen Respekt nicht erweist, der hat auch die Berechtigung nicht mehr, sich ein Deutscher zu nennen."

Amtliche Anzeigen

Au a. Rh.

Die Gemeinde **Au am Rhein** vergibt im Submissionswege 2 fette Rindfarren. Angebote pro Zentner Lebendgewicht sind auf kommenden Montag, 30. Dezember, vormittags 10 Uhr, beim Bürgermeister abzugeben.

Der Bürgermeister. (34914

Bruchsal

Handelsregister-Eintrag A Band III, OZ. 50. **Firma Emil Brabel Kurzwaren en gros in Bruchsal.** Die seitherige Erbengemeinschaft ist durch notariellen Vertrag vom 5. Aug. 1935 aufgehoben. Die Witwe Hedwig geb. Sefried hier hat das Geschäft als alleinige Inhaberin mit Aktiven u. Passiven übernommen. Dem Kaufmann Emil Brabel jun. in Bruchsal ist Einzelprokura erteilt.

(34272)

Bruchsal, den 20. Dez. 1935.
Amtsgericht I.

Bühl

Bekanntmachung.

Auswanderungswesen.

Die dem Kaufmann **Oskar Hollieck in Bühl** unterm 22. Oktober 1928 erteilte Erlaubnis, bei der Beförderung von Auswanderern nach außereuropäischen Ländern als Agent der „Holland-Amerika-Linie Rotterdam" durch Vorbereitung von Beförderungsverträgen gewerbsmäßig mitzuwirken, ist erloschen.

Etwaige Ansprüche aus dessen Geschäftsführung sind innerhalb 6 Monaten beim Bezirksamt anzumelden.

(34269)

Bühl, den 17. Dezember 1935.
Bad. Bezirksamt.

Für den Land- und Gastwirt **Otto Rummel** und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Haungs in **Gamshurst** wurde heute 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.-G. in Karlsruhe. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche gegen Kosten sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- und Nebenforderung bis längstens 20. Januar 1936 dem Entschuldungsamt oder der genannten Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (34268)

Bühl, den 19. Dezember 1935.
Entschuldungsamt.

Durmersheim

Bekanntmachung.

Handwerkskammerbeiträge 1935.

Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Betriebe zur Handwerkskammer liegt von heute an während 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Rathause auf. Beschwerden gegen die Berechnung der Veranlagung sind innerhalb 2 Wochen nach Beendigung der Offenlegung unter Angabe der einzelnen Beschwerdepunkte schriftlich an den Bürgermeister zu richten. (34274)

Durmersheim, 23. Dezember 1935.
Der Bürgermeister.

Heidelberg

Arbeitsvergebung

für den Neubau der Chirurg. Klinik Heidelberg II. Bauabschnitt Krankenbau sind die

Glaserarbeiten

(etwa 180 Kastenfenster und etwa 180 einfache Fenster und ca. 500 qm Verglasungen) öffentlich zu vergeben. Angebote bis zum Eröffnungstermin Samstag, den 4. Januar 1936, vorm. 11 Uhr verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Unterlagen bis Samstag, den 28. Dezember 1935 auf Zimmer 31 erhältlich. Zuschlagsfrist 6 Wochen. (34209)

Bad. Bezirksbauamt Heidelberg.

Karlsruhe

Im **Konkursverfahren** über das Vermögen 1. der Firma **Lauterbacher Möbelfabrik Norbert Schächter & Co. Karlsruhe**, 2. des Gesellschafters **Norbert Schächter in Karlsruhe**, Klosestr. 42, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters und zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen **Schlußtermin** bestimmt auf: **Mittwoch, den 15. Januar 1936, vormittags 11 Uhr**, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 43. (34262)

Karlsruhe, den 17. Dezember 1935.
Amtsgericht A 7.

Handelsregistereinträge:

1. **Schweißtechnik Gesellschaft für Elektro-Autogene Schweißungen mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. November 1935 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 geändert. Die Firma ist danach geändert in: Schweißtechnik Karlsruhe, Gesellschaft für Elektro-Autogene Schweißungen mit beschränkter Haftung. 17. 12. 35. (34276
2. **Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe,** vorm. Badische Feuerversicherungsbank in Karlsruhe. Dr. Ernst-Justus Ruperti und Maximilian Eichbaum sind aus dem Vorstand ausgeschieden. 20. 12. 35.
3. **David Turner, Karlsruher Sackfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Wegen Vorhandenseins von Vermögen wird die Liquidation wieder aufgenommen. Leopold Schneider, Bankbeamter, Karlsruhe ist Liquidator. 21. 12. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Güterrechtsregistereintrag:

Band III, Seite 5: **Hubert Huber, Kaufmann in Karlsruhe** und Martha geb. Borchers, Gütergemeinschaft unter Ausschließung der fortgesetzten Gütergemeinschaft. 16. 12. 35. (34276)

Amtsgericht Karlsruhe.

Handelsregistereinträge.

1. **Josef Burger, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 14. 12. 35.
2. **Gebrüder Weil, Graben.** Fritz Honig, Fabrikant in Karlsruhe ist am 1. Januar 1935 als weiterer persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. 14. 12. 35.
3. **Heinrich Hock, Möbeltransport, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Heinrich Hock, Karlsruhe. 16. 12. 35.
4. **Ludwig E. Kohn.** Die Firma ist geändert in: Ludwig E. Konrad. Einzelkaufmann: Ludwig Erwin Konrad, Kaufmann, Karlsruhe. 17. 12. 35.
5. **M. Meerapfel Söhne, Karlsruhe.** Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. September 1912. Der Sitz wurde von Untergrombach nach Karlsruhe verlegt. Die Firma ist geändert in: M. Meerapfel Söhne F. & E. Meerapfel. Persönlich haftende Gesellschafter: Jakob Meerapfel, Kaufmann in Karlsruhe, Ernst Meerapfel, Kaufmann in Amsterdam. Prokura: Albert Sauter, Kaufmann, Karlsruhe. 18. 12. 35.
6. **Richard Pahr, Karlsruhe.** Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. April 1935. Kaufmann Wilhelm Pahr, Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. 19. 12. 35.
7. **Edmund Eberhard, Nachf., Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Edmund Eberhard, Kaufmann, Karlsruhe. 20. 12. 35. (34275)

Amtsgericht Karlsruhe.

Lahr

Handelsregister Lahr Abt. A. Bd. II. OZ. 304: **Firma Leopold Engelhardt & Biermann in Lahr-Dinglingen.** Kommanditgesellschaft seit 1. Januar 1933. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Johannes Friedrich Hermann Romeis, Ernst Gustav Biermann, beide Kaufleute in Lahr. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die Gesellschaft wird durch die persönl. haftenden Gesellschafter Johannes Friedrich Hermann Romeis und Ernst Gustav Biermann in Gemeinschaft oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Gesamtprokuristen vertreten. An Albert Hein in Durlach, Johann Georg Hahn in Bremen, Arnold Schmidt u. Heinrich Kießling, beide in Lahr, ist Gesamtprokura erteilt. Es sind berechtigt die Gesellschaft zu vertreten: Hein in Gemeinschaft mit einem anderen Gesamtprokuristen, Hahn, Schmidt und Kießling in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder einem anderen Gesamtprokuristen. Das unter der Firma geführte Geschäft ist eine Zweigniederlassung der gleichnamigen Firma in Bremen.

Lahr, 20. Dezember 1935. (34267)
Amtsgericht.

Rastatt

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Hans Welz, Inhaber eines Magazins für moderne Haushaltungsgegenstände in Rastatt**, Bahnhofstraße 2, wurde mangels Masse eingestellt. Die Vergütung des Konkursverwalters und seine Auslagen, werden auf den Betrag festgesetzt, der nach Begleichung aller Kosten noch übrig bleibt.

Rastatt, den 10. Dezember 1935. (34282)
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Mittwoch, den 5. Februar 1936, vormittags 9 Uhr

in seinen Diensträumen, Vincentistraße Nr. 5, 3. Stock, das Grundstück des verstorbenen **Vinzens Geßler**, Privatmann in **Baden-Lichtental**, Nachlaßpfleger Friedrich Bux, Kaufmann in Baden-Baden, Langestraße 81, auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerung wurde am 4. Juni 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Rechte, die am 4. Juni 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. (34281)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden,
Band 104, Heft 1031.

Lgb.-Nr. 606e: 4 a. 67 qm Hofreite mit 4stöckig. Wohnhaus, Ludwig-Wilhelmstraße 8 in Baden-Baden.
Schätzung ohne Zubehör
70 000.— RM.
Schätzung mit Zubehör
70 700.— RM.

Baden-Baden, 18. Dezember 1935.
Notariat I
als Vollstreckungsgericht.

Durlach

Holz-Versteigerung.

Das **Forstamt Durlach** versteigert am **Freitag, den 27. Dez., vormitt. ½11 Uhr im „Ochsen" in Wöllingen** aus dem Staatswald Distr. „Hohberg" Abt. I 8, 670 Ster meist buch. Scheiter, 1900 meist buch. Prügelwellen und 8 Lose Schlagraum. — Vorzeiger Forstwart Volk, Wöschbach. (34270)

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil!

NS.-Frauenkalender 1936

Künstlerischer Abreißkalender für die deutsche Frau / Herausgegeben von der Reichsleitg. der NS.-Frauenschaft / Ueber 100 Seiten mit über 400 Bildern und 8 Kupfertiefdruckbeilagen / Preis RM. 1.50.

NSDAP. Standarten-Kalender 1936

Künstlerischer Abreißkalender für das deutsche Haus mit einem Geleitwort von Alfred Rosenberg / 105 Blatt doppelseitig bedruckt / Ueber 200 Bilder / 8 ganzseitige Vierfarben-Kunstdrucke / RM. 1.80

Nationalsozialistisches Jahrbuch 1936

Das Handbuch jedes Nationalsozialisten / Herausgegeben unter Mitwirkg. der Reichsleitung der NSDAP. Umfang 360 Seiten / Leinen RM 1.40

Zu beziehen durch:
„Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in **Baden-Baden** und **Offenburg**.

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13 RUF: 4518/19 — **KARL DÜRR** — ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Todes-Anzeige

Heute morgen ¼7 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden im 57. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Höfling

Zugführer a. D.

KARLSRUHE, den 23. Dezember 1935
Gottesauerstraße 25

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rosa Höfling geb. Haaf
Else Zink geb. Höfling
Frida Höfling New-York
Irma Glasstetter geb. Höfling
Hermann Höfling [New-York
Karl Zink
Robert Glasstetter und 2 Enkelkinder

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Dezember, mittags 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 34867

Todesanzeige

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Hertweck

geb. Pfeil

wurde am 22. Dezember 1935 von ihrem schweren Leiden erlöst. (1153)

Karlsruhe, den 22. Dezember 1935.
Morgenstraße 14.

In tiefer Trauer:
Marie Hertweck
Otto Hertweck
Willy Eckstein

Beerdigung am 1. Weihnachtsfeiertag, 3 Uhr, in Großgartach b. Heilbronn.

Statt Karten

Am 20. Dezember 1935 ist unsere liebe Mutter

Frau Ida Zorn

geb. Steudle

im 69. Lebensjahre in Gottes Frieden eingegangen.

KARLSRUHE - EUTINGEN den 24. Dezember 1935
Yorckstraße 3

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Zorn

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden (34873

Am 18. Dezember ist unsere liebe, treubesorgte Mutter

Rosalia Jägel Wwe.

wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente unerwartet eingeschlafen.
Die Beerdigung hat auf Wunsch in aller Stille stattgefunden.
Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1935.
Markgrafenstraße 38.

Im Namen der Angehörigen:
Willi Jägel

Statt Karten. — Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen

Emil Höpfinger

Oberaufseher

in so reichem Maße erwiesene wohltuende Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beisetzung, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Mayer-Ullmann, den ehrenden Nachruf des Herrn Reg.-Rat Jörg, sowie der Teilnahme der Berufskameraden und allen denen, die ihn während der schweren Krankheit besucht haben, sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. (34674)

Karlsruhe, den 24. Dezember 1935.
Gottesauerstraße 37.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kätchen Höpfinger, geb. Schwörer

Statt Karten.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des allzufrühen Heimganges meines unvergeßlichen Gatten, unseres lieben treubesorgten Vaters

Herrn Heinrich Höfele

Hauptwachtmeister der Schutzpolizei

sage ich auf diesem Wege aufrichtigen Dank. Besonderen Dank den ehrw. Schwestern des Krankenhauses Rastatt für die aufopfernde Pflege, Hochw. Herrn Pfarrer Fischer für die trostreichen Worte am Grabe, den Staatlichen Behörden, der SA. seinen Kameraden und den Vereinen für die ehrenden Nachrufe am Grabe und die überreichen Kranzspenden. (1150)

Karlsruhe, den 21. Dezember 1935.

Margarethe Höfele Wwe. geb. Minzinger
und Kinder Heinz, Bernd und Sigrid.

Familienanzeigen
gehören in den **Führer**

Pfannkuch
Eintreffend:
Zum Backen und Kochen
Gefrier-Ei
Kein Ersatz sondern wirkliches Ei
¼ Pfund -.40
Soweit Vorrat.

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA.-Führern der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedheim Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM 5.—).
Zu beziehen im: Führer-Verlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Trauerhüte
Otto Hummel
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
27013

Neue Erfindung (D.R.P.)
(Warum sich ewig quälen?)
Wir längen und weiten
Ihre Schuhe bis zu 2 cm. (1146)
Schuhbesohlanstalt, Körnerstraße 18.

Große Puppen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Puppenklinik
Frida Schmidt
Kaiserstr. 207

Zu vermieten

Staffort, Bruchstr. 25
schönes Landhäuschen
m. 4 gr. Zimm., 1 Kam., Küche, Waschküche, K. Oekonom.-Geb., ca. 7 Ar Gemüse- u. Obstg., a. 1.4. 36 f. K. Rentn. o. K. Pensionär geeign., bill. z. verm. (1147)

Durlach.
Sonnige, geräumige
3 Z.-Wohnung
mit groß. Veranda, Zubeh. (Zentralhz., Bad, Mädchz.) usw., Garage, in schönst. Lage am Turmberg, a. 1. April zu verm. Angebote unt. 1141 an den Führer.

Bäckerei
Nähe Karlsruhe, auf 1. April z. verpachten. Zuschriften unter Nr. 937 an den Führer.

Schönes, gut möbl. Zimmer
Heiz. u. fließ. W., Nähe Durl. Tor, z. verm. Emil-Götts-tr. 19, II. (1072

Schöne, geräumige
4 Zimmer-Wohnung
mit eingerickt. Bad und Mansarde, auf 1. April 1936 zu vermieten. (34864
Neumann, Schumannstr. 1, I Tr.

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Etgbz. auf sofort od. spät. zu vermieten. Bahnhofsnähe. Erfr. bei Hildebrand, Karl-Hoffmann-Str. 8. (34198)

6 Z.-Wohnung
West-Ost, ob. Gegenüb., Gärten, sehr geräumig, reichl. Zub., Etagenb., a. 1. Apr. zu vm. Näh. Frank, Karlstr. 89, IV. (333)

Neuzeitliche, sonnige und geräumige
3 Zim.-Wohnung
in der Weinbrennerstraße 68, 2. Stock, rechts, Südlage, mit reichlichem Zubehör, jedoch ohne Mansarde, unter günstigen Bedingungen auf 1. April 1936 zu vermieten. Näheres Marxsuhler & Barth, Neureuterstraße 4, Telefon Nr. 6496/97. (34174)

4-5 Zimmer-Wohng.
mit Warmwasserheizung u. fließ. Warmwasser, eingericht. Bad, große Terrasse, Parkettböden, prima Ausstattung, sofort oder später in 2 Familien-Haus zu vermieten, evtl. mit Garage. (34481)
Karlsruhe-Knielingen, Richthofenstr. 24, Telefon Nr. 4274.

Auf 1. April oder früher
7 Zim.-Wohnung
mit eingerichtetem Bad, Zentralheizung und sonstigem Zubehör (Bahnhofsnähe) zu vermieten. Die Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet und eignet sich ebensowohl für ruhig. Büro- oder Geschäftsbetrieb. Angebote unter 34667 an den Führer erbeten.

Mietgesuche

Beamter sucht elegantes, gut eingerichtetes, ruhiges und ungestörtes
Zimmer
Nähe Hauptpost bevorz. Angebote bis spätestens 29. Dezember unter Nr. 34673 an den Führer.

Heizbares, möbl.
Zimmer
Kladier u. Schreibtisch, Nähe Adolf-Hitler-Platz ab 1. Jan. gesucht. Ang. u. 1155 an d. Führer

Gesucht sofort oder später schöne, sonn. gelegene 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. Weststadt oder in deren Nähe. Angebote unter 954 an den Führer.

Gut möbl. Zim.
Nähe Mühlbg. Tor zum 1. 1. 36 zu mieten ges. Preisangeb. unter 34872 an den Führer.

Gesucht auf 1. 4. 36 mod. 3—4 Z.-Wohnung part., mit Garch. Angebote unt. 1143 an den Führer.

Eleg. Zimmer
gesucht b. 28. 12. 35 bis 6. 1. 36, Dampfheizung erwünscht. Besicht. mögl. Dienstag. Angeb. u. Nr. 1165 an d. Führer.

4 Zimmer-Wohnung
m. Bad (evtl. 5 Z.), Nähe Stadtmitte, p. 1. April 36 gesucht. Ang. an Eisen-Röckl, Karlstr. 23. (1148)

Große od. kl. 23.-Wohnung
f. Mitte Januar od. 1. Febr. von alleinsteh. Frau mit Kind, Mittelp. d. Stadt, z. mieten gesucht. Zuschriften u. Nr. 1161 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung b. K. Fam. (3 P.), auf 1. 4. 36 in d. Ostst. zu miet. ges. 3 Zimmer-Wohnung kann in Tausch geb. werd. Zu erfr. u. 1113 im Führer.

Offene Stellen

Kfm. Volontär
perf. in Schreibm. u. Versand, welcher sich noch weiter ausbilden möchte, von hiesiger Firma der Autobranche sofort gesucht. Ang. unter 34868 an d. Führer.

Maler- od. Schlossermeister
gesucht, der sich bei Durchführung einer gutgelegenen Baugruppe mit einem Neubau oder durch Uebernahme eines Bauplatzes beteiligt. Umfangreiche Bauaufträge werden zugesichert. Näheres b. Frau Emma Kammerer Wwe., Schumannstraße 9, Tel. 532. (34677)

Chem. Fabrik f. i. versch. Bez.
Vertreter
(auch auf eig. Rechnung) für Parkettwachse, überrag. Qualität. Verb. f. gut. Angeb. u. 34498 an den Führer.

Tüchtiger
Möbelverkäufer
gegen hohe Provision gesucht. Eingeführte Kraft für Karlsruhe und Umgebung gesucht. Zuschriften u. Nr. 34666 an den Führer.

Servierfräulein
zum sofortigen Eintritt gesucht. (34866 „Silberglocke", Steinstraße 9.

Jg. Mädchen
oder junge Frau f. tgl. b. 8—11 U. gef. Nähe Geranienstraße. Ang. u. Nr. 1144 an d. Führer.

Lest den Führer

Durch Fabrikvertretung
für Herren, möglichst mit Auto
angenehmen Dauerverdienst
Käufer sind: Fabriken, Büros, Behörden, Geschäfte, Haushaltungen usw. Ang. u. T. 2225/ 4207 dch. Anzeigengesellschaft m. b. H., Stuttgart

Tüchtiges ehrliches
Mädchen
das kochen kann, f. Haushalt u. zum Milchaustragen (45 Ltr.) gesucht. Klee, Durlacherstr. 12 (1139)

Stellengesuche

Jüngere Frau
alleinsteh., erfahr. i. Haush., sucht Stelle. Zuschriften u. 1145 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Beilade-gelegenheit
am 28. ds. Mts., Richtung Offenburg, Januar 1936 Richtung Mannheim. Anfr. Fernspr. 1039. (34909)

Weidger. Jäger
wird als Teilhaber an schön. Niederwildjagd zw. Karlsruhe u. Rastatt (ca. 2000 ha — vork. Wild: Rehe, Fasan., Hasen, Feldhühner) m. verh. finanz. ger. Beteiligung gesucht. Angebote unt. 1140 an den Führer.

Ar. Mädchen
bis 2 Jahre nimmt gebild. Ehep. ohne Kinder als eigen an. Zuschrift. unt. 1104 an d. Führer.

Wenig gespielte Handharmonikas:
Neuwertige Klubmod. eingetauscht, teils 10 bis 20 % unter dem Listenpreis. Fordern Sie Spezialangebot.
Musikhaus **Schlaile**
Kaiserstr. 175
neben Salamander

UHU
klebt jeden Gegenstand wasserfest!
in Tuben überall erhältlich.

Herrnhuter-Zinzendorf Schulen
der evang. Brüdergemeine
Charakterbildung in christlichem, nationalem Geist · Echtes Gemeinschaftsleben · Viel Spiel u. Sport · Beaufsichtigung der Schularbeiten · 200jährige erzieherische Erfahrung · Vielseitige Schulen in ganz Deutschland.

KÖNIGSFELD
SCHWARZWALD
Höhenluftkurort 763 m
Realschule für Knaben. Mittlere Reife. Gymnasialkurse. Schülerheim.
Realschule für Mädchen. Mittlere Reife. 2 Schülerinnenheime.
Töchterheim „Schwesternhaus" Koch- und Haushaltungsschule; Frauenschule. Hauswirtschaftliche 3-Monatskurse.
Schulsanatorium „Tannenhaus", verbunden mit priv. Realschule (mit Latein). Erholungsheim für schulpflichtige Knaben. Ärztl. Aufsicht.
Enges Zusammenleben von Lehrern und Schülern. Ständige Beaufsichtigung. HJ und DJ dem Internatsleben ohne Ueberanstrengung eingeordnet.

Einzel- und Gesamtprospekt durch jede der 14 Zinzendorf-Schulen

Omnibusfahrten
mit Plecks beliebten Reise-Zepps
24.—26. Dez. Unterstmatt, Prs. Mk. 3.-
25. u. 26. Dez. Tagesfahrten Hundseck, Mk. 3.—.
25. u. 26. Dez. Tagesfahrten Dobel, Mk. 2.—. (34611
28.—29. Dez. Unterstmatt, Mk. 3.—.
29. Dez. Hundseck Mk. 3.—, Dobel Mark 2.—.
31. Dez. Silvesterfahrt Hundseck 3.-
3.—5. Jan. Zur Schwarzwald-Skimeisterschaft Neustadt, Mk. 11.—.
Autoreisebüro Pieck
Karlsruhe, Kaiserstr. 36, Tel. 1322.

Schönheitspflege
Sie erhalten bei mir: **Diagnose und Behandlung** der normalen nervösen fettigen unreinen und trockenen Haut. Manuelle Massage nach deutscher und englischer Methode. Manuelle Massage mit indirektem Strom. Hochfrequenzbehandlung. Massage mit dem elektr. Bügeleisen u. Trockenkälteapparat.
Höhensonne und Rotlichtbestrahlung
Spezialbehandlungen durch Paraffinmasken, Kräuter- und Sauerstoffpackungen usw. Augenbrauen- u. Wimpernbehandlung. Kopfmassage, Spezial-Doppelkinnbehandlung. Zurechtmachung für den Tag, Abend u. für den Maskenball
Anweisungen für Selbstpflege der Dame im Heim
Diplom-Schülerin von Frau Charlotte Daninger, Berlin
Meine Preise: Gesichtsmassage 1.50, 2.- RM. Packungen 1.—, 1.25, 1.50 RM. Bestrahlungen 1.— RM. 32026
SALON ADAMS
Damen- und Herrenfriseur
Douglasstrasse 14 — Fernruf 7109

Café **Odeon**
An beiden Feiertagen nachmittags und abends das neue
Weihnachts-Cabaret-Programm
34440

Festhalle Karlsruhe
Mittwoch, 25. Dezember, 15.30 Uhr
Großes
Fest-Konzert
Karlsruher Berufsorchester
(Leitung: Hugo Rudolph.) 34342
Fröhliche Weihnachten. Großes Tongemälde
Eintritt 40 Pfg. Wirtschaftsbetrieb. Eintritt 40 Pfg.
Vorverkauf beim Stadtgarteneinnehmer Ebner.

Massagen
sachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (1071)

Darmstädter Hof
Karlsruhe, Ecke Zirkel und Kreuzstraße

Bekannt f. gute Weine
direkt vom Winzer
Anerkannt vorzügliche und preiswerte Küche
Ueber die Feiertage
Bockbier der Brauerei Schrempp-Printz
34610

Herren- u. Damen-Frisiersalon
Otto Schwarz
Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen. 77810

Lest den Führer

Eisbahn Kühler Krug geöffnet
34908

Albtalbahn.
Die verbilligten Wintersportzüge nach Herrenalb verkehren auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen und bei günstigen Sportverhältnissen am 29. 12. 35 Karlsruhe ab 6.30, 7.30, 8.30 und 9.30 Uhr. Rückfahrmöglichkeiten Herrenalb ab 17.40, 18.04, 18.40, 19.14, 20.10 und 22.54 Uhr. Omnibusanschlußverkehr zwischen Herrenalb und Dobel zum ermäßigten Preis und Fahrpreise wie vergangenen Sonntag.
Karlsruhe, den 23. Dez. 1935.
Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft. (34724

Für die
Kalte Küche
Heringssalat ¼ Pfund 25
Fleischsalat ¼ Pfund 30
Schinkensülze Dose 28
Ochsenmaulsalat Dose 54 u. 52
Gewürzgurken sterilis. Stück 07
Erfrischende Feinkost in feinster Spezialtunke Dose 40 und 38
Fetthering in Tomaten Dse. 38 35 30
Ölsardinen Dose 45 35 30
Ölsardinen Port.-Dose 18
Bismarckheringe und Rollmops in Remoul. und Mayonnaise ½ Liter-Dose 88 85
Salami ¼ Pfund 55
Servelat ¼ Pfund 55
Mettwurst in Enden ab 24
Roll-, Nuß- und Lachs-Schinken in kleinen Stücken
Romadour 20% Fett i. T. in Staniolpackung Laib 25
Münsterkäse 40% Fett in Teilen, ¼ Pfund 28 und 27
Edamer 40% Fett, i. T. ½ Pfund 30
Butterkäse 50% Fett, in T., ¼ Pfd. 32
Allg. Emmentaler 45% Fett, in Teilen ¼ Pfd. 33
Echter Emmentaler o. R., 45%, 6/6 Schtl. 85, Portion 15
Champignon-Camembert 45% halbrund Schachtel 28
Unsere Verkaufsstellen sind heute durchgehend bis 6 Uhr geöffnet.
Pfannkuch
3% Rabatt

Wanduhren, Tischuhren billig, Küchenuhren 8 Tage gehend von M 4.- an, Wecker m. Garantie M 3.- Taschen- u. Armbanduhren Gold, Silberwaren, Bestecke. (34438
Trauringe empfiehlt: **Christ. Fränkle**
Goldschmied, KARLSRUHE Passage.

Winterfport im Schwarzwald
Furtwangen 870-1150 M. ü. M.
Hotel Grieshaber zum Ochsen
Alle Zimmer m. fl. Wasser u. Zentral-Heizung. Bäder. Pension ab RM. 5.50
Telefon 213 Ski-Kurse

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen, km v. 8 Pfg. an einschl. Vers. bei
Auto-Hasler Sofienstr. 115 Telefon 7815.

Auto
4—6Sitz., steuerfrei, sucht Frz. Rasbold, Schatthausen b. Wiesloch. (34663

1,5 bis 2 Ltr. Markenwagen
gebraucht, neuwertig, gegen Kasse z. kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 1136 an den Führer.

Opel 2 Liter Limousine
4türig, Motor u. Karosserie Ia Zustand, garantiert bruch- und rißfrei, 39 000 Klm. gegen 1800 RM. i. A. bar zu verkaufen.
Auto-Jetzner, Kaiserallee 27 (1149)

Schneeketten überflüssig
durch ausgesproch. Schneereifen (kein Umwechseln mehr) zu hab. in der „Neuvulka"
Jetzt: Robert Wagner-Allee 105 (Auswärts franko) 3486

Achtung Selbstfahrer
Neue Opel-Wagen
eingetroffen, pro km von 8 Pfg. an
Autoverleih W. Beck
Gottesauerstr. 6 - Autohof, Tel. 2980

Zu verkaufen

Echten Schwarzwälder
Tannenhonig
Postkolli 12.50 RM (34278)
Blütenhonig
Postkolli 10.70 RM., alles aus eigener Zucht verkauft
Joh. Speck, Wanderimker, Altenheim (Baden).

Weihnachts-Geschenk
Nähmaschine
Rundsch. 28 M z. vk. Schützenstr. 59, II, r. (34912)

Guter, naturreiner
Kaiserstühler Wein
zu verkf. d. Ltr. zu 33 Pfg., bei (1077
Ang. Wahrer Wwe., in Eichstetten a. K., Nr. 211.

Großer Ofen
umständehalb. billig zu verkaufen. Anzusehen nur heute v. 12—4 Uhr. Waldstr. Nr. 3, Kellergesch. (1160)

Strickmaschine
wenig gebr., 10er Teilung 85 cm, u. 7er 50 cm, umständehalber zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 33494 an den Führer.

D.- u. H.-Rad
15 u. 18 M, zu vk. Irion, Marienstr. 13 (1167)

Schlittschuhe
zu verkauf. Bachstr. Nr. 75, III., lks. (1151)

Schreibmasch.
v. 25 M an zu verk. Verleih Monat 6 M. Beiser, Waldstr. 66. (1142)

Gelegenheitskauf.
Damen-Brillantring mit ein. größ. u. 8 klein. Brillanten, Preis RM. 280.—. Frida Kamphues, Gold- u. Silberw., Kaiserstraße 223. (1137)

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, ab M 8.— mtl. z. verk. A. Ströble, Karlsruhe, Dammerstock, Danzigerstr. 8, Tel. Nr. 7747. (24654)

Stil-Herrenz.
Speisezimmer, aut Möbel, mod. Einrichtung, außergewöhnl. billig. Möbelwerkst. Grenzstr. 6, F. Barth. (33025)

Matratzen
umarbeiten mit Entstaubung d. Roßhaare 8.50
Spezialwerkstätte Blenk, Kreuzstr. 5 (b. Zirkel) Tel. 3032

Esch-Oefen
Dauer-Allesbrenner erhalten Sie bei J. Kleber, Akademiestr. 29, Tel. 2035 (31720)

Tubenfabrik
sucht erstklassigen Fachmann
für Aluminium-Tuben-Fabrikation. Angebote unter Beifügung von handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Angabe des kürzesten Eintrittstermins sind zu richten unter 33491 an den Führer.
Adressierter Briefumschlag ist beizufügen.

Reichsparteitagbauten Nürnberg.
Zahlreiche erfahrene Hochbautechniker für mehrjährige Beschäftigung auf Baustelle und Büro gesucht.
Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, enthaltend auch Angaben über bisherige politische Betätigung, Zeugnisabschriften, zeichnerischen Unterlagen in Briefformat und Gehaltsforderung an das Personalamt der Stadt Nürnberg. (34707)
Der Oberbürgermeister.

Kaufgesuche

Altgold-Silber
und **Altsilbermünzgeld** (1029)
kauft laufend zu höchsten Preisen Fr. Kamphues, Tel 5218, Kaiserstr. 223.

1 Paar
Ski-Stiefel
Gr. 41, noch gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 34910 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Tiermarkt

Ab heute steht ein frischer Transport
erstklassige Arbeitspferde
darunter allerbeste Rheinländer Stuten und Wallache zum Verkauf und Tausch. Weitgehendste Garantie und günstige Zahlungsbedingungen werden zugesichert.
Eugen Heider, Pferdehandlung, Herxheim b. Landau (Pfalz), Telefon 91. (34279)

Schäferhund
reinrassige, junge Rüde zu kaufen gesucht. Angebote unt. 34670 an d. Führer.

Drahthaar-Fox
in gute Hände billig abzugeben. (1166 Sofienstr. 137, IV.

Unterricht

Kochschule Karlsruhe
Otto-Sachs-Straße 1
Gründliche Unterweisung im Kochen, auch Rohkost, Backen, Einmachen, Garnieren und Richten von kalten Platten, sowie vegetarische Küche. Beginn des Tageskurses 2. Januar 1936, Dauer bis 29. Februar 1936. (34861)
Anmeldung und Auskunft bei Fräulein Künzler, Leiterin der Kochschule Otto-Sachs-Straße 1.
Deutsches Rotes Kreuz, Bad. Frauenverein
Zweigverein Karlsruhe

Heirat

Weihnachtswunsch.
Angestellter, 29 J. alt, vermögend, wünscht mit jung. Dame i. Briefwechsel zu treten zwecks
Heirat.
Nur ernstgem. Zuschriften unter 1131 an den Führer.

Verloren

Schneekette verloren.
Geg. Belohnung abzugeben: Allgeier, Rod.-Wagn.-Allee 25 (1163)

Kapitalien

Alle Gelder auf
Hypotheken
zur Neuaufnahme, Ablösung, Umschuldung, sowie zur Kapitalanlage vermittelt
August Schmitt, Hypothekengeschäft, K'he., Hirschstraße 43, Telefon 2117, gegründ. 1879. (34534)

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Immobilien

Bauspar-Vertrag
über 40 000 M günstig zu verkaufen. Angeb. unter 1154 an den Führer.

Kleines Haus
in dem lange Jahre ein Lebensmittel-Geschäft betrieben, f. 4500 RM zu verk. Kaiser, Bad.-Baden, Langestraße 41. (7994)

Günstiger Hauskauf
durch Erwerb in der Zwangsversteigerung geboten: das Wohn- und Geschäftshaus Karlsruhe, Adlerstr. 17, (3½stöckig), mit neu hergerichtetem Laden (Kolonialwarengeschäft) und geräumigem Lagerhausanbau wird am 3. 1. 1936, vorm 9 Uhr, durch das Notariat V Karlsruhe (Rathaus) versteigert. Steuerwert RM 60 000.—; Schätzungswert RM. 40 000.—; Mindestangebot RM. 25 000.— Wenn vor dem Termin eine Abmachung getroffen wird, können geringe Anzahlung und angemessene Abzahlungstermine vereinbart werden. Anfragen sind zu richten an (34435)
A. Reimann, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 211.